Ausgabe 4-2018

Auftakt!

Magazin des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

In den engagierten (Un-) Ruhestand mit dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der Amateurmusik 11

eurofestival – Nachberichte Teil II 12

Konzertreise des Bayerischen Landesjugendzupforchesters 40

Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V. 52

bund deutscher zupfmusiker

Vogt und Fritz

edition 49

EDITION TONGER

Besuchen Sie uns unter www.edition49.de und bestellen Sie bequem online!

Musik für Zupforchester

Lorenz Schmidt
Concerto ritmico VF 1066
rhythmisch herausfordernd, modern.
eingespielt auf CD GAMI 8010

Valentin Rathgeber
Concerto Nr. 14 D-Dur VF 1600
heiteres Barockwerk, leicht - mittel

Herbert Baumann
Das blaue Kaninchen VF 1414
Ein musikalisches Märchen
für Sprecher und Zupforchester

Elke Tober-Vogt
Ein teuflisches Gelächter VF 1621
für Singstimmer und Zupforchester
eingespielt auf CD GAMI 8046

Yasuo Kuwahara
Outward of Forest VF 1428
ausdrucksstarkes Spätwerk,
mittelschwer

Hans Franke
Drei konzertante Stücke VF 1619
hochromantisch, mittelschwer

Annette Kruisbrink
Dreamtime VF 1225
zauberhaft, romantisch, mittelschwer

Eduardo Angulo
Divertimento VF 1348
Konzertante Folklore, mittelschwer

Yasuo Kuwahara
The Song Of My Twinkle Star VF 1568
skurriles Quodlibet mit Mozart

Kurt Schwaen
Tänzerische Impressionen VF 1055
rhythmisch, farbig, mittelschwer

YouTube™ Broadcast Yourself

Dmitri Nicolau
Straßenmusik Nr. 13 VF 1260
moderne Tonmalerei, mittelschwer

Gunther Erdmann
Tabulaturen VF 1081
Farbiges aus dem 16. Jahrhundert

Thomas Blomenkamp
Melrhykonvar VF 1019
zeitgenössisch, spieltechnisch leicht

Friedrich Zehm
Partita serena VF 1048
spritzige Suite, mittelschwer

Joachim Krause
Variationen F-Dur VF 1016
abwechslungsreich, leicht/mittelschwer

Marcel Wengler
Konstellationen VF 1020
anspruchsvoll, klanglich interessant

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es geht um die Zukunft und die zukünftigen Themen des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon zwei wichtige Termine in 2019:
• die Strategietagung „Zupfmusik“ vom 25.-27.01.19
• unsere BDZ Bundesdelegiertenversammlung am 09.03.19 ab 14 Uhr

Beide finden in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung ***im Saarland, Ottweiler statt.*** *Die Einladungen gehen Ihnen Ende 2018 zu.*

Wir suchen für die ***Strategietagung „Zupfmusik“ 2019*** *interessierte Menschen, die mit uns die künftigen Wege und Aufgaben des Fachverbandes für Gitarren- und Mandolinenmusik diskutieren und die Weichen hierfür stellen wollen. Bewerben Sie sich über geschaeftsstelle@BDZ-online.de und gestalten Sie unsere Vereinszukunft aktiv mit. Sie kennen weitere Persönlichkeiten, die noch nicht Mitglied im BDZ sind? Auch diese sind uns willkommen!*

Ich freue mich, viele von Ihnen im Saarland wiederzusehen und vor allem in der Strategietagung über die zukünftige Ausrichtung der Zupfmusik in Deutschland und somit des BDZ zu diskutieren.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Vereinsmitgliedern und Familien eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten. Denken Sie gerade in dieser Zeit besonders an die Menschen, die Zuwendung benötigen und alleine durch Leben gehen (müssen). Musik verbindet! Und Musik bringen ein Lächeln auf unsere Gesichter. Verschenken Sie lächeln mit unserer Musik ☺

Ein gesundes Jahr 2019

Ihr Thomas Kronenberger

Präsident des BDZ e.V.

bund deutscher zupfmusiker

Editorial 3

Inhalt 4

Veranstaltungen 5-8

5 ..... Bundesakademie Trossingen stellt Weiterbildungsprogramm 2019 vor
6 ..... Termine: Konzerte – Kurse – Seminare

Aktuelles 9-11

9 ..... Community Music – Neues Modellprojekt der Bundesakademie Trossingen
9 ..... Die Archive und Online-Angebote der Bibliothek der Bundesakademie Trossingen

10 ..... Amateurmusikdachverband wird am 29.3.2019 gegründet
11 ..... In den engagierten (Un-)Ruhestand mit dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der Amateurmusik

Eurofestival 12-29

12 ..... Impressionen
13 ..... Zupfmusik erweitert im Ensemblerahmen
14 ..... Von außerirdischem Gemüse bis zum Zeitstrudel…
15 ..... Von und für Jung und Alt
16 ..... Vom Mittelalter zur Neuzeit
18 ..... Orchester und Ensembles im Wechselspiel
20 ..... Kleine Köstlichkeiten
22 ..... Theorbe, Akkordeon, Taiko und Co

24 ..... Das Dessert-Konzert
25 ..... Wunderschöne Kammermusik in atemberaubendem Ambiente
26 ..... Beeindruckende Impressionen in barockem Ambiente
27 ..... Kammermusik der vielschichtigen Charaktere
28 ..... Lockere Stimmung bei bestem Wetter
29 ..... Vielfältiges auf der Open-Air Bühne

BDZ-Jugend 30-35

30 ..... Jugendleiterworkshop 2019 in der Landesmusikakademie Engers
30 ..... YouTube-Livestream des Jugendbeirates
30 ..... Allgemeine Teilnahmebedingungen für BDZ Kurse und Seminare
31 ..... BDZ Jugendleiterworkshop
32 ..... „Die Mandoline ist wie ein Chamäleon!“
34 ..... Die jährliche Bundesjugendleiterkonferenz
34 ..... Schon mal dran gedacht?
34 ..... Coming soon – Der Bundesjugendbeirat informiert!
35 ..... Anregungen zur Nachwuchsarbeit: Der Juniorvorsitzende
35 ..... Immer informiert und auf dem Laufendem!

BDZ-Infothek 36-38

36 ..... Keine Arbeitspflicht ohne Satzungsgrundlage!
36 ..... Wie kommen Ihre Konzerttermine in Auftakt!?
37 ..... Strategietagung „Zupfmusik“
37 ..... Vorab Information an BDZ
37 ..... BDZ Ehrentafel
37 ..... Herzlich willkommen im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.!
37 ..... BDZ auf Facebook
38 ..... Einladung zur Teilnahme an der Bundesdelegiertenversammlung am 09. März 2019 in Ottweiler/Saar
38 ..... Tagesordnung BDZ Delegiertenversammlung 2019
38 ..... Werden Sie Mitglied im BDZ e.V.!

Verbandsforum. 39-51

39 ..... Ein Multitalent feierte am 09.09.18 seinen 90. Geburtstag
40 ..... Konzertreise des Bayerischen Landesjugendzupforchesters
42 ..... Dieter Kreidler – ein Urgestein wird 75
44 ..... Never change a winning team

45 ..... Mandolinenkonzert in der Großen Laeiszhalle
46 ..... Festkonzert zum 100-jährigen Vereinsbestehen des Mandolinen- und Wandervereins „Kerpen“ Illingen
48 ..... 25 Jahre LandesJugendZupfOrchester Sachsen
50 ..... Musica artium optima est – Die Musik ist der Künste beste

Musikportal 52-57

52 ..... Musikschulen im BDZ stellen sich vor: Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V. bietet vielfältige Angebote für Gitarristen
54 ..... BDZ Verdienstmedaille in Gold für Wolfgang Bast
56 ..... Rückblick – Aus dem BDZ-Magazin vor 50 Jahren

Kurz notiert 58

58 ..... Archiv übergeben
58 ..... 10 Jahre OMM – Orient trifft Okzident
58 ..... Die Mandoline im OPUS KLASSIK! Alon Sariel wird für seine CD Telemandolin geehrt
58 ..... Vorschau
58 ..... Impressum

Eine Balalaika Spielerin aus der Partnermusikschule Marx/ Russland

Bundesakademie Trossingen stellt Weiterbildungsprogramm 2019 vor

Bundesakademie Trossingen (Foto: Nico Pudimat)

Mit über 100 Weiterbildungen setzt die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen auch 2019 vielfältige Impulse für die musikalische und musikpädagogische Praxis. Zahlreiche Weiterbildungen bieten Instrumentallehrer*innen und Ensembleleiter*innen Gelegenheit, ihre Kompetenzen zu aktualisieren und zu erweitern: Neu konzipiert wurden die berufsbegleitenden Fortbildungen „Querflöte – Klarinette – Oboe: Zwischen Podium & Unterricht“ und „Von Mandoline bis Bass: Aufbau & Leitung eines Zupfensembles“. Zudem starten unter anderem die bundeszentralen berufsbegleitenden Lehrgänge „Zertifizierung Klavier: Spielpraxis & Unterricht“, „Gitarre zwischen Klassik & Pop“, „E-Gitarre: Unterricht & Spielpraxis“, „Leitung von Blasorchestern“ sowie der international ausgeschriebene Lehrgang „Zertifizierung Juror*innen in der Blasmusik“.

Fachübergreifenden Fragen widmen sich zum Beispiel die Seminare „Generationen verbinden“ und „Ensemble-Werkstatt: Heterogenität erwünscht!“. Unter dem Label welt.kultur.praxis bietet die Bundesakademie zudem einen Lehrgang und Seminare zur interkulturellen Musikpädagogik an. Zu den weiteren Neukonzeptionen zählen die Seminare „Scat'n'more“ und „BODY as VOICE: Klangarbeit & Performance im Chor und Vokalunterricht“, „Apps, Musik & mehr“ und „Texten – Vermitteln – Einladen: Pressearbeit für Orchester und Musiktheater“. Auch die Seminarreihe „Soft Skills im Unterricht“, die sich den überfachlichen Aspekten im Vokal- und Instrumentalunterricht widmet, wurde um neue Module erweitert.

Die Bundesakademie Trossingen ist zertifiziert nach ISO 9001 sowie nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV). Die Zertifizierungen belegen erneut die hohe Qualität der Weiterbildungen und erleichtern es den Teilnehmenden zudem, für eine Weiterbildung an der Bundesakademie Bildungsurlaub zu beantragen. Außerdem kann die Teilnahme über die Bundesagentur für Arbeit gefördert werden. Informationen zu allen Weiterbildungen finden Sie unter www.bundesakademie-trossingen.de. Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK).

Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Termine: Konzerte – Kurse – Seminare

KONZERTE

10.11., 19.30 Uhr Jahreskonzert Ensemble Cantabile
Bruchsal, Bürgerzentrum, Ehrenbergsaal

11.11., 17 Uhr Best-of Mandolinisten-Vereinigung Berlin 1950 e.V.
Berlin, Bürgersaal im Rathaus Zehlendorf
Leitung und Akkordeon: Natalja Kittke

11.11., 17 Uhr Mandolinenkonzert Münchener Mandolinen-Zirkel e.V.
München, Kirche St. Johannes, Preysingplatz 1

17.11., 16 Uhr Musikalische Reise durch Europa Mandolinen-Orchester 1921 Kuchenheim e.V.
50321 Brühl, Senioren-Wohnheim Brühl gGmbH
Eintritt 10,00 Euro, Einlass 15:30 Uhr

17.11., 19 Uhr Jahreskonzert musica viva Mandolinen- und Gitarrenorchester Freigericht e.V.
Freigericht-Neuses, Mehrzweckhalle

18.11., 15.30 Uhr Herbstkonzert Münchener Mandolinen-Zirkel e.V.
München, Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestr. 47, München-Giesing

18.11., 17 Uhr Konzert Mandolinen-Orchester Hüls 1922 e.V.
Krefeld, Ev. Christuskirche Krefeld-Bockum

18.11., 17 Uhr Herbstkonzert Oldenburger Mandolinen-Orchester e. V. von 1921
Oldenburg, Gemeindesaal der St.-Johannes-Kirche Kreyenbrück, Pasteurstr. 5, 26133 Oldenburg

18.11., 18 Uhr Konzert in Hennef-Rott Mandolinenorchester Hennef-Kurscheid 1924 e.V.
Hennef, Kath. Kirche St. Mariä Heimsuchung, Dambroicher Str.16, 53773 Hennef-Rott

18.11., 18 Uhr Mannheimer Rakete Mandolinen-Konzertgesellschaft Wuppertal
Wuppertal, Historische Stadthalle, Musik der Frühklassik mit Werken von Franz Xaver Richter, Carl Ditters von Dittersdorf, Carl Stamitz u.a. Solistin ist die Harfenistin des Sinfonieorchesters Wuppertal, Maunela Randlinger-Bilz

24.11., 19 Uhr Herbstkonzert Mandolinenorchester 1932 Untershausen
Untershausen, Bürgerhaus

24.11., 19.30 Uhr Theaterabend Mandolinen-Orchester Hardt
Hardt, Arthur-Bantle Halle Hardt

24.11., 19.30 Uhr Sketch Book – Dominik Hackner zum 50. Mülheimer Zupforchester
Mülheim an der Ruhr, Stadthalle Mülheim, Kammermusiksaal Zum 50.Geburtstag erklingen Werke aus der Feder von Dominik Hackner und solche, die seinen Weg geprägt haben.

25.11., 16 Uhr Jahreskonzert Mandolinata Mannheim 1920
Mannheim, Kulturhalle Feudenheim, Kulturhalle Feudenheim, Spessartstraße 24-28, 68259 Mannheim

25.11., 18 Uhr Festkonzert zum 90. Orchestergeburtstag Mandolinen-Orchester Rurtal 1928 Koslar e. V.
Jülich, Schlosskapelle der Zitadelle Jülich

25.11., 18 Uhr Jahreskonzert Musik- und Wanderclub „Rietania“ Rhodt
76835 Rhodt unter Rietburg, St. Georgskirche, Solist: Eduardo Ramirez (Venezuela)
Instrument: Cuatro (4-saitiges gitarrenähnliches Instrument)

25.11., 18 Uhr Mandolinen Konzert Mandolinen Orchester Frechen
Frechen, Stadthalle Frechen Kolpingplatz 1, Leitung: Pavel Schickmann

1.12., 16 Uhr Adventskonzert Saitenwind
Neuenkirchen, Ev.-Luth. St. Bartholomäus Kirche
Auch in diesem Jahr geben die Orchester Saitenwind und SaitenFreunde ein Adventskonzert. Im Programm haben die Orchester einen bunten Mix aus Weihnachtsliedern und Werken der Zupfmusik.

1.12., 19.30 Uhr Theaterabend Mandolinen-Orchester Hardt
Hardt, Arthur-Bantle Halle Hardt

1.12., 20 Uhr Herbstkonzert Mandolinen-Club Falkenstein e.V.
Königstein – Falkenstein, Bürgerhaus Scharderhohlweg

2.12., 16 Uhr Adventskonzert Saitenwind
Tostedt, Bühne Bunter Vorhang

8.12., 16 Uhr Vielsaitiges zum Advent Mandolinen- und Gitarrenorchester Empelde von 1927 e.V.
Ronnenberg/Empelde, Johanneskirche Empelde. Es spielen die MGO Kids, das Jugendzupforchester und das Hauptorchester.

8.12., 19 Uhr Adventskonzert Mandolinata Karlsruhe 1962
Niefern-Öschelbronn, Kath. Kirche Unsere Liebe Frau, Birkenstraße 19

9.12., 16 Uhr Adventskonzert Karlsruher Mandolinen- und Gitarren-Verein
Karlsruhe-Durlach, Rathaussaal, Grünwinkler Str. 10

9.12., 17 Uhr Vorweihnachtliches Konzert Mandolinen-Orchester Rurtal 1928 Koslar e. V.
Jülich-Koslar, Pfarrkirche St. Adelgundis

9.12., 18 Uhr Adventskonzert Mandolinata Karlsruhe 1962
Karlsruhe-Baiertheim, Paul-Gerhard-Kirche ehem. Staphanienbad, Breite Straße 49a

16.12., 16.30 Uhr Adventskonzert Mandolinenorchester Wanderclub Edelweiss Dudenhofen
63110 Rodgau-Dudenhofen, Bürgerhaus, Gg.-August-Zinn-Str.1

21.12., 18.30 Uhr Weihnachts-Konzert Mandolinen- u. Gitarrenverein 1923 Wickenrode e. V.
Helsa-Wickenrode, ev. Kirche Wickenrode
www.mandolinenverein-wickenrode.de

6.1., 17 Uhr Konzert an der Krippe Mandolinenorchester „Bergesklänge“ Overath-Hurden
Overath-Steinenbrück, St. Barbara Overath-Steinenbrück

13.1., 18 Uhr Konzert Mandolinata Karlsruhe 1962
Maximiliansau, Protestantische Kirche, Cany-Barville-Straße 17

2.2., 19.30 Uhr Wiederholung Jahreskonzert Ensemble Cantabile
Bretten-Gölshausen, Evangelische Kirche

6.4., 18 Uhr Konzert Mandolinata Karlsruhe 1962
Karlsruhe-Palmbach, Waldenserkirche Palmbach, Talstraße 43A

6.4., 19 Uhr Frühjahrskonzert Mandlinen- und Gitarrenorchester Ötigheim 1924 e.V.
Ötigheim, Geschwister-Scholl-Haus

26.5., 17 Uhr Konzert Mandolinenverein Neu-Isenburg
Neu-Isenburg, Marktplatzkirche Dirigent: Christian Zielinski

KURSE & WORKSHOPS

30. 11. - 02. 12. 2018
Mandolin and Guitar - just for fun
Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger
Dozenten: Maren Trekel, Mandoline
Marijke Wiesenekker, Mandoline
Thomas Kronenberger, Kammermusik
Prof. Joel Betton, Gitarre
Prof. Stefan Jenzer, Gitarre
Inhalte: Einzelunterricht, Ensemblespiel, Orchesterproben, gemeinsames Musizieren u.v.m...
Zielgruppe: Instrumentalisten, Ausbilder, Dirigenten, die sich ohne Leistungsdruck weiter bilden wollen. Dabei soll das Augenmerk auf das gemeinsame Musizieren „just for fun" gelegt werden.
Teilnahmegebühr: (inkl. Unterkunft und Verpflegung) 100,- € für BZVS-Mitglieder, 140,- € für BDZ-Mitglieder, 160,- € regulär
Infos und Anmeldung: Musikleitung des BZVS, Prof. Stefan Jenzer, Mühlewinkel 6, 79108 Freiburg
0761-42967248
stefan@jenzer.de
www.bzvs.de

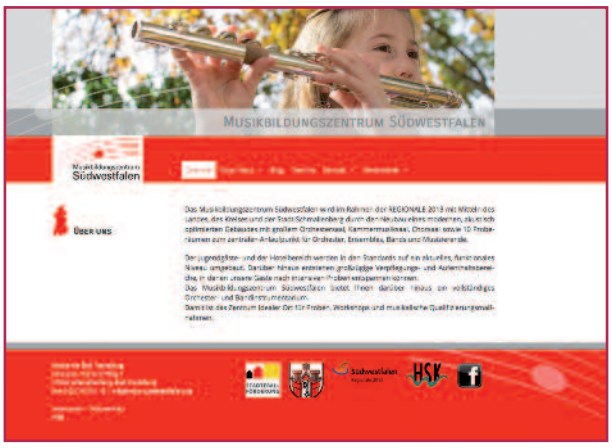
BZVS
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar

25. - 27. 01. 2019
Gitarre & Barock – Interpretation, Stilistik, Literatur
Phrasierung, Artikulation und musikalische Grammatik, Dynamik und Klangfarben, die verschiedenen stilistischen Strömungen und natürlich die Kunst der Verzierung
Lehrgangsinhalte: Themen: Lauten- und Barockgitarrenmusik auf der modernen Gitarre – Literatur: original und für Gitarre eingericht – Einführung in die Tabulatur – Basso-continuo-Spiel auf der Gitarre – Vorstellung verschiedener barocker Zupfinstrumente
Zielgruppe: GitarristInnen – Profis und fortgeschrittene AmateurInnen – sowie Lehrkräfte, EnsembleleiterInnen etc., die sich mit der Umsetzung von Alter Musik auf modernen Zupfinstrumenten beschäftigen möchten; willkommen sind auch InstrumentalistInnen, die bereits Erfahrung mit barocken Instrumenten haben
Lehrgangsgebühr: Teilnahmebeitrag 130,- €; Vollpension im Zweibettzimmer 79,40 €; Vollpension im Einzelzimmer 99,40 €
DozentInnen: Michael Freimuth
Anmeldeschluss: 20.12.2018
Infos und Anmeldung:
www.bundesakademie-trossingen.de

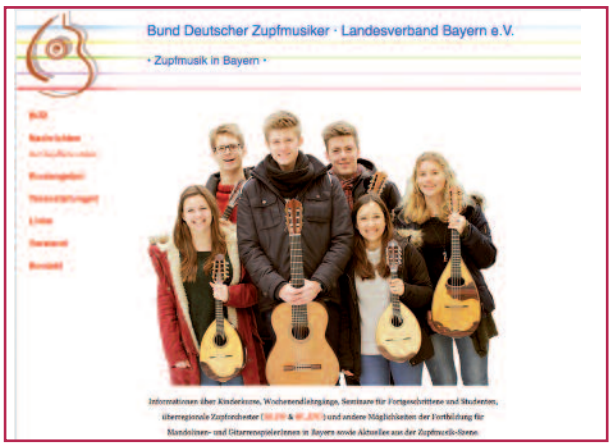
25. - 27. 01. 2019
Kurzlehrgang für Erwachsene (Mandoline, Mandola, Gitarre und Kontrabass
Hauptschwerpunkt des Kurzlehrgangs ist das Erarbeiten eines oder mehrerer kammermusikalischer Werke in kleinen und größeren Gruppen, die schon bestehen, oder möglichst homogen vor Ort gebildet werden können. Weitere Seminarinhalte sind Einzelunterricht, Chorsingen und das Lehrgangsorchester.
Lehrgangsinhalte: Fragebögen zu individuellen Wünschen werden – nach verbindlicher Anmeldung – mit der Einladung zum Lehrgang verschickt. Ferner wird wieder der Workshop „Bewegung und Entspannung" mit Heidrun Burkart angeboten.
Zielgruppe: erwachsene SpielerInnen bzw. feste Ensembles jeglichen Niveaus, die zusammen musizieren und/oder Tipps und Anregungen zum Thema Kammermusik und der jeweiligen Literatur haben wollen.
Lehrgangsgebühr: 190,- € (Doppelzimmer)/215,- € (Einzelzimmer) inkl. Unterkunft und Vollpension mit Nachmittagskaffee
DozentInnen: Elena und Valerij Kisseljow, Armin Korn
Anmeldeschluss: 05.01.2019
Infos und Anmeldung: schriftlich an Birgit Wendel, Kallstadter-Str.5a, 67117 Limburgerhof
Tel./Fax: 06236/67524
birgit-wendel@mandoline-gitarre.de

www.bundesakademie-trossingen.de

15. - 17. 02. 2019
Gitarren- & Zupfensemble aktuell: Neue Musik – Spielpraxis – Vermittlung
Unverbrauchte Musik, klangvolle Entdeckungen, Neugier weckende Konzertprogramme: Sich abseits ausgetretener Pfade zu bewegen, belebt und erfrischt alle MusikerInnen gleichermaßen. Denn nichts begeistert und motiviert auf so spielerisch-anregende Weise wie frisches Notenfutter auf den Pulten und das gemeinsame Eintauchen in neue Klangwelten. Wo aber findet man spannende und vor allem passende zeitgenössische Stücke für das eigene Orchester oder Ensemble? Auf diese Fährte begibt sich das neu konzipierte Seminar „Gitarren- & Zupfensemble aktuell" und lädt OrchesterleiterInnen und InstrumentalpädagogInnen ein, gemeinsam über den Repertoiretellerrand hinauszublicken. Dabei geht es stets auch um das Wie: um passende methodische Wege zur Einstudierung.
Lehrgangsinhalte: Zeitgeschichte & Zeitgenossen – Stile & Entwicklungen – Erprobung neuer Kompositionen – Partituren betrachten und verstehen – kreative Wege zur Vermittlung – methodische Anregungen für die Einstudierung – Konzeption von Konzertprogrammen
Zielgruppe: LeiterInnen von Zupforchestern und Gitarrenorchestern, von Zupf- und Gitarrenensembles sowie Lehrkräfte aus dem Bereich der Zupfinstrumente
Lehrgangsgebühr: Teilnahmebeitrag 160,- €; Vollpension im Zweibettzimmer 79,40 €; Vollpension im Einzelzimmer 99,40 €
DozentInnen: Wolfgang Sehringer, Christian Wernicke
Anmeldeschluss: 21.01.2019
Infos und Anmeldung:
www.bundesakademie-trossingen.de .....



www.mbz-suedwestfalen.de



www.bdz-bayern.de

22. - 28. 04. 2019
Osterlehrgang für Mandoline, Mandola, Gitarre und Kontrabass des BDZ Landesbezirk Baden-Württemberg
Vorbereitung und Durchführung der Abschlussprüfungen der Leistungsstufen D-Junior, D1, D2 oder D3, täglicher Einzelunterricht, Musiktheorie, Instrumentenkunde, Formenlehre, Musikgeschichte, Rhythmik, Praxisvorbereitung für D3, Praxis für D1 und D2, Kammermusik und Orchesterspiel, Chorsingen, Vorspielabende, Creative Computer Composing, Rock- und Tanz-Workshops und natürlich das attraktive Freizeitprogramm mit unseren bewährten Jugendbetreuern. Das Abschlusskonzert des Lehrgangs wird wieder auf einer DVD dokumentiert.
Ort: Landesakademie für Jugendbildung, Malersbuckel 8-10, 71263 Weil der Stadt
Lehrgangsleitung: Birgit Wendel
Lehrgangsgebühr: 290,- € (Doppel- und Dreibettzimmer inkl. Vollpension)
DozentInnen: Elena und Valerij Kisseljow, Christian Zielinski, Marianne Gisy, Matthias Kläger, Jonas Khalil, Sonja Wiedemer, Andreas Schumacher, und weitere KollegInnen in wechselnder Besetzung. Jugendbetreuung: Kathrin Kläger, Sara Disch, Urs Eble
Anmeldeschluss: 16.03.2019
Infos und Anmeldung: schriftlich an Birgit Wendel, Kallstadter-Str.5a, 67117 Limburgerhof
Tel./Fax: 06236/67524
birgit-wendel@mandoline-gitarre.de
Weitere Infos und Materialien:
www.zupfmusik-bw.de (spätestens ab 12.1.2019)

28. - 30. 06. 2019
Von Mandoline bis Bass: Aufbau & Leitung eines Zupfensembles
Gründliche Vorbereitung, die Einrichtung von Material, exakte Wahrnehmungsfähigkeit, saubere Dirigiergesten, klare Anweisungen, vor allem aber auch die Fähigkeit, das musikalisch Gewollte durch das Dirigat umzusetzen und anzuzeigen, sind Basisfertigkeiten, die jede Ensembleleiterin/jeder Ensembleleiter beherrschen sollte – denn nur unter professioneller Führung und nachhaltiger Anleitung kann sich ein Orchester nachhaltig entwickeln. In dieser berufsbegleitenden Fortbildung haben die TeilnehmerInnen Gelegenheit, sich intensiv mit dem Aufbau und der Entwicklung eines Zupfensembles zu beschäftigen.
Lehrgangsinhalte: Leiten & Kommunizieren – Körperübungen & Schlagtechniken – Handwerkszeug des Dirigierens – Probenmethodik – Umgang mit Literatur: Einschätzung, Vereinfachungen & Anpassungen
Zielgruppe: Lehrkräfte an Musikschulen, Vereinen und allgemeinbildenden Schulen; StudentInnen und InteressentInnen aus dem Bereich der Zupfmusik
Lehrgangsgebühr: Teilnahmebeitrag für beide Phasen 300,- €; Vollpension im Zweibettzimmer pro Phase 79,40 €; Vollpension im Einzelzimmer pro Phase 99,40 €
DozentInnen: Christian Wernicke, Daniela Heise
Anmeldeschluss: 24.05.2019
Termine: 08.-10.11.2019
Infos und Anmeldung:
www.bundesakademie-trossingen.de

28. 07. - 04. 08. 2019
9. fachübergreifendes Dirigentenseminar des DOW
Der deutsche Orchester Wettbewerb (DOW) veranstaltet wieder sein fachübergreifendes Dirigentenseminar im Musikbildungszentrum Südwestfalen, Bad Fredeburg.
Ort: Musikbildungszentrum Südwestfalen - Akademie Bad Fredeburg, Johannes-Hummel-Weg 1, 57392 Schmallenberg – Bad Fredeburg, Tel: 02974 / 911-0, Fax: 02974 / 911-100, info(at)mbz-suedwestfalen.de, www.mbz-suedwestfalen.de
Lehrgangsinhalte: Schlagtechnik, Literaturkunde, Ensembleleitung, Probenvorbereitung. In den Fachgruppen steht ab dem 03.08.2019 ein Probezupforchester zur Verfügung. Montag bis Donnerstag: gemeinsame dirigiertechnische Grundlagenschulung für alle TeilnehmerInnen; ab Donnerstagnachmittag: fachspezifische Literaturarbeit in den 4 Fachgruppen mit Fachdozenten.
Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene Dirigenten
Lehrgangsgebühr: NN
DozentInnen: Sinfonie-/Kammerorchester, Fachdozenten: Prof. K.-H. Bloemeke/Wolfgang Weber – Blasorchester, Fachdozent: Walter Ratzek – Zupforchester, Fachdozent: Dominik Hackner – Akkordeonorchester, Fachdozent: Stefan Hippe
Termine: Fachgruppen vom 31.07.2019-03.08.2019
Infos und Anmeldung: Herwig Barthes 0228/20 91-151
barthes@musikrat.de

08. - 10. 11. 2019
Landesmusikfest Bayern
Beim Landesmusikfest des BDZ Landesverband Bayern wird eine Vielzahl von Orchestern auftreten, u.a. das Bayerische Landeszupforchester oder das Bayerische Landesjugendzupforchester. Die schönen Räume des Schlosses Alteglofsheim bieten einen optimalen Rahmen für diese Veranstaltung – z.B. wird im Wandelkonzert während des Konzerts eine Schlossführung absolviert. Außerdem sollen Workshops angeboten werden.
Infos und Anmeldung: Weitere Informationen und Details zu den Aufführenden und Veranstaltungen gibt es unter www.bdz-bayern.de

WETTBEWERBE

22. - 24. 03. 2019
Internationaler Kammermusikwettbewerb Schweinfurt 2019
Wettbewerb für Mandoline mit Streichquartett oder Gitarre mit Streichquartett in 2 Runden.
1. Runde Pflichtwerke (Mandoline: Koroltschuk - Suite pro et contra in d; Gitarre: Angulo - Die Vögel)
2. Runde freie Wahl. Juryvors.: Prof. Martin M. Krüger
Teilnahmegebühr: 100,- €; Anmeldegebühr pro Quintett
Preise:
1. Preis: 12.500,- €
2. Preis: 10.000,- €
3. Preis: 7.500,- €
Sonderpreise
Anmeldeschluss: 31.12.2018
Infos und Anmeldung: Musikforum Schweinfurt, Friedrich-Stein-Str. 10, D-97421 Schweinfurt
info@musikforum-schweinfurt.de
www.musikforum-schweinfurt.de

Sie finden Ihre Veranstaltung hier nicht? Dann haben Sie sie vielleicht nicht gemeldet oder es fehlten wichtige Angaben wie Ort oder Uhrzeit. So funktioniert's:
Homepage www.bdz-online.de aufrufen – Der Reihe nach anklicken:
• Termine und Adressen • Termine melden • Konzerttermin, Kurs oder Workshop, Wettbewerbstermin melden • Maske ausfüllen • absenden – fertig!

Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Community Music – Neues Modellprojekt der Bundesakademie Trossingen

In den kommenden zwei Jahren führt die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderte Modellprojekt „Community Music in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg" durch. Drei Gruppen aus Kindern und Jugendlichen erarbeiten dabei ein je eigenes Musikstück, das durch schauspielerische Elemente ergänzt wird. Im Zentrum der Musikstücke, die die Jugendlichen in einem beteiligungs- und dialogorientierten Prozess selbst entwickeln, steht das Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt". Begleitet wird die gemeinsame Arbeit von drei KunstpädagogInnen.

Die Bundesakademie konzipiert anhand der Erkenntnisse aus den Projekten eine modellhafte Weiterbildung für KünstlerInnen, die ein eigenes Community-Music-Projekt durchführen möchten. Zusätzlich werden die Projektergebnisse in einer Publikation zusammengefasst. Projektpartner der Bundesakademie sind Rosenschule Trossingen, das Amt für Familie, Kinder und Jugend des Landratsamts Tuttlingen sowie die Karlschule Tuttlingen.

Aktuelle Informationen zum Projekt finden Sie unter www.bundesakademie-trossingen.de. Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen wird institutionell gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Die Archive und Online-Angebote der Bibliothek der Bundesakademie Trossingen

Die Bibliothek der Bundesakademie Trossingen beherbergt eine Reihe von Archiven und Nachlässen. Deren Bestände sind im Online-Katalog der Bibliothek recherchierbar und darüber hinaus in entsprechenden Bestandskatalogen nachgewiesen, die im Downloadbereich der Bibliotheks-Website als pdf zur Verfügung stehen: www.bundesakademie-trossingen.de/de/bibliothek/downloadbereich.html

Für den Bereich der Zupfmusik sind insbesondere folgende Archive interessant:

- Das **Archiv Hermann Ambrosius** mit Kompositionen für instrumentale und vokale Kammermusikbesetzungen sowie für Zupforchester
- Das **Archiv Konrad Wölki** mit Werken für Zupfinstrumente und Zupforchester, außerdem Zeitschriften und Dokumente zur Geschichte der Zupfmusik

Weitere Archive sind das **Archiv David Whitwell** mit Literatur aus dem Bereich Blasorchester/Band Music, das **Manuskripte-Archiv Akkordeon solo und Akkordeon-Kammermusik** sowie die Archive verschiedener **Mitgliedsverbände der Bundesakademie** (Deutscher Musikrat, European Guitar Teachers Association, Deutscher Harmonika-Verband, Deutscher Zithermusik-Bund, Deutsche Viola-Gesellschaft, Verband deutscher Musikschulen).

Darüber hinaus hat die Bundesakademie die Nachlässe der deutschen Komponisten **Lukas Haug, Paul Kühmstedt, Hans Maria Anton Hauswirth** und **Hans Blank** übernommen. Die Original-Manuskripte von Hans Blank stehen im Downloadbereich als digitales Archiv in Form von pdf-Dateien zur Ansicht zur Verfügung.

Neben den Archiven enthält der Downloadbereich, der stetig erweitert wird, vielfältige Veröffentlichungen der Bundesakademie als pdf zum kostenlosen Download:

- aktuelle Bestandsverzeichnisse mit besetzungsspezifischen Auszügen aus dem Bibliothekskatalog
- die sieben Repertoireverzeichnisse der Bundesakademie
- ausgewählte Bände der Schriftenreihe der Bundesakademie
- Veröffentlichungen aus aktuellen Projekten

In Zusammenarbeit mit Projektpartnern hat die Bundesakademie außerdem zwei Online-Portale mit aktueller Literatur aufgebaut: Die **Datenbank Neue Musik** www.datenbankneuemusik.de (in Kooperation mit dem Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg) mit Werken der Neuen Musik aus dem Instrumental- und Vokalbereich (versehen mit didaktischen Kommentaren, Partitur-Vorschau, Hörbeispielen und weiteren Informationen) sowie vielfältigen Suchfunktionen

Das **Bundesbigbandarchiv** (bbA) www.bundesbigbandarchiv.de (in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat) ein nichtkommerzielles Online-Portal mit Kompositionen für Jugendjazzorchester, Schule- und Musikschulbigbands.

Amateurmusikdachverband wird am 29.3.2019 gegründet

Die beiden Dachverbände des Amateurmusizierens in Deutschland, die Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände (BDC) und die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO), schließen sich zusammen und werden im kommenden Frühjahr einen gemeinsamen „Bundesmusikverband Chor & Orchester“ bilden. Die bisherigen Mitgliedsverbände sowie der Deutsche Chorverband stimmten am 9. November 2018 im „Trossinger Beschluss“ für die Gründung des neuen Dachverbands, in dem damit alle bundesweit agierenden Chorverbände und Orchesterverbände des Amateurmusizierens zusammenfinden.

Mit dem neuen, großen Verband verknüpft sich die Idee, die Belange des vokalen und des instrumentalen Amateurmusizierens künftig wirkungsvoller nach außen gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten und dort mehr Gehör zu finden. Nach innen soll er bereichsübergreifende Themen wie z.B. GEMA oder Datenschutzgrundverordnung für die Verbände aufbereiten und Plattform für Austausch und Vernetzung sein. Die bisherigen Projekte und Veranstaltungen von BDC und BDO wie z.B. die Tage der Chor- und Orchestermusik werden fortgeführt und weiterentwickelt.

Der neue Verband mit insgesamt 10 Beschäftigten wird seinen Sitz und eine Geschäftsstelle in der Musikstadt Trossingen haben, eine weitere Geschäftsstelle wird sich in Berlin befinden. Bislang vereinen BDC und BDO sieben bzw. elf Verbände mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten in ihren Reihen. Der Bundesmusikverband Chor & Orchester wird insgesamt rund drei Millionen Aktive in bundesweit 90.000 Ensembles direkt vertreten.

Die Gründungsversammlung für den neuen Verband ist am 29. März 2019 im thüringischen Gotha geplant. Bis dahin wird BDO-Präsident Ernst Burgbacher, parl. Staatssekretär a.D., dem Verband kommissarisch vorstehen.

Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V.
Lorenz Overbeck | Geschäftsführung
Cluser Straße 5, 78647 Trossingen
Telefon: +49 (0) 7425 - 328806-40
overbeck@orchesterverbaende.de

www.orchesterverbaende.de (Newsletter abonnieren)
www.orchesterverbaende.de/datenschutz www.facebook.com/bdo-ev

bdo
bundesvereinigung deutscher orchesterverbände

bdc
Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände

Delegierte (Foto: BDO)

In den engagierten (Un-)Ruhestand mit dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der Amateurmusik

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

Auch im Rentenalter kann man den Verein vor Ort unterstützen

Seit dem Jahr 2017 können Beamtinnen und Beamte der Postnachfolgeunternehmen (Deutsche Telekom, Deutsche Post oder Postbank), die das 55. Lebensjahr vollendet haben, abschlagsfrei in den „Engagierten Ruhestand" wechseln. Voraussetzung ist der Nachweis gemeinnützigen Engagements, zum Beispiel in Form des Bundesfreiwilligendienstes.

Der BFD Kultur und Bildung in der Amateurmusik

Für die vielfältigen Aufgabenbereiche im Vereins- und Verbandsalltag braucht es viele engagierte Menschen: BFD-Leistende helfen und unterstützen Vereine und Verbände bei Aufgaben im Vereins- und Verbandsleben. Als sogenannte BFD-Einsatzstelle können die Vereine und Verbände gleichzeitig wertvolle Einblicke in ihre Arbeit ermöglichen. Mithilfe einer Förderung des Bundes wird den BFD-Leistenden ein spannendes Engagement- und Bildungsjahr mit Fortbildungsmöglichkeiten, Zahlung eines Taschengeldes und Sozialversicherung geboten. Die BFD-Einsatzstellen profitieren dabei von engagierter Unterstützung der BFD-Leistenden, die ihre Erfahrungen aktiv in die Praxis einbringen.

Menschen ab 27 Jahren können sich im Bundesfreiwilligendienst in Trägerschaft der Deutschen Bläserjugend über die Dauer von 6 bis 18 Monaten in einer gemeinnützigen Einsatzstelle engagieren. Oft sind es langjährige Mitglieder, die sich in stärkerem Ausmaß für den eigenen Verein oder Verband einsetzen möchten.

Die Deutsche Bläserjugend (DBJ)

Die DBJ ist seit 2011 Träger des Bundesfreiwilligendienstes Kultur und Bildung im musisch kulturellen Bereich und damit Ansprechpartner für alle am BFD interessierten Personen, sowie Vereine und Verbände. Zurzeit leisten deutschlandweit ca. 80 Freiwillige ihren Freiwilligendienst in der Amateurmusik. **Weitere Informationen rund um den BFD Kultur und Bildung in der Amateurmusik sind im Internet unter www.dbj-bfd.de zu finden.**

Deutsche Bläserjugend

KOMPOSITIONEN und ARRANGEMENTS für Ihr Ensemble!

Profess. und sehr erfahrener Komponist/Arrangeur
(+Dirigent, Kontrabassist)
schreibt *Wunsch-Auftragsarbeiten* aller Art für Ihr Ensemble!
Auch mit div. Soloinstr./Gesang kombinierbar. Preise n.V.

musikagentwette@web.de

eurofestival 2018

zupfmusik

Bruchsal

10.05. - 13.05.

bund deutscher zupfmusiker

Zupfmusik erweitert im Ensemblerahmen

KONZERT B4

Mit dem Konzert B4 am Donnerstagabend erwartete die Zuhörer eine ungewöhnliche Auslegung des Begriffes Zupfmusik. Zunächst erklomm ein Harfenensemble die Bühne. Viva la harpa konnte gleich zu Beginn nicht nur durch die außergewöhnliche Besetzung als Harfenensemble, sondern auch durch einfühlsame Interpretation und Werkauswahl überzeugen. Aber die Künstlerinnen und Künstler bewiesen, dass sie zurecht einen Platz in unserem Festival erhalten haben und schlugen geradezu genreübergreifend auch durch ihre Crossover-Interpretationen die Brücke zur modernen und unterhaltenden Zupfmusik.

Aus dem Podium „Junge Talente“ war ein Gitarrenduo zu hören. Sicherlich ist es keine einfache Aufgabe für junge Künstler vor einem so gut gefüllten Saal zu konzertieren, aber Joanna Basekow und Pius Wichmann bewiesen, dass sie ihr Handwerk verstehen. Die beiden Künstler führten zwei zeitgenössische Werke auf und zeigten, dass sie bereits in jungem Alter schwierige Literatur musikalisch ansprechend interpretieren können. Besonders zu bestaunen war das versierte Zusammenspiel der beiden.

Mit dem Luxemburg Mandolin & Guitar Ensemble betraten studierte Musiker die Bühne: In der klassischen Quartettbesetzung überzeugte die Gruppe zunächst mit der Interpretation einer Originalkomposition von Sébastien Paci. Gleich zu Beginn war die Professionalität und hohe Spielkunst der Darbietenden zu erkennen. Sie interpretierten dynamisch ausgewogen, technisch versiert und stets spielfreudig ihr Werk. Mit dem berühmten Fandango von Boccherini gaben sie einen Klassiker und „Rausschmeißer“ kurz vor der Pause zum Besten, welcher durch feines Zusammenspiel trotz des hohen Anspruchs überzeugen konnte.

Nach der Pause konnten die Zuhörer gleich die zweite Besonderheit in diesem Konzert hören: das O.T.P.Q. Gitarrenensemble von Johannes Tappert. Das Prädikat „Schülerensemble“ ist hier keinesfalls abwertend zu verstehen. In der besonderen Besetzung Oktav-, Terz- Prim und Quintbassgitarre stellten sich die jungen Musiker der Aufgabe, ein erweitertes Gitarrenorchester zum Klingen zu bringen. Dabei bringen die Spieler zwar selbst Routine mit, aber nicht innerhalb dieser Besetzung. Der besondere Reiz ergab sich vor allem in der Auffächerung und Erweiterung des gewohnten Klangbildes, ergänzt um feine dynamische Nuancierungen, die die Spieler umzusetzen wussten.

Zuletzt musizierte mit Natalie Korsak und Matthias Collet ein Duo und beschloss diesen besonderen Abend mit zwei Bearbeitungen des Gitarristen eigens für das Ensemble. Besonders zu loben ist dabei Messiaen: Ein Komponist, der vor allem für seine Orgelwerke bekannt ist und zudem eine ungewohnte Tonsprache nutzt ist nicht leicht auf den dünneren Klang der Zupfinstrumente herunterzubrechen. Nichtsdestotrotz wussten die beiden mit ihren Instrumenten umzugehen und boten ein hochwertiges Stück Musik an, welches die Zuhörer sichtlich unterhalten in den ersten Abend des Festivalalltags entließ.

4

5

1

1_In ungewohnter Besetzung spielt das O.T.P.Q. Gitarrenensemble

2_Viva la Harpa

3_Gäste aus Luxemburg – das Mandolin & Guitar Ensemble

4_Natalie Korsak im Duett mit Matthias Collet

5_Joanna Basekoq und Pius Wichmann

2

3

Von außerirdischem Gemüse bis zum Zeitstrudel… KONZERT B11

Von Anna Recktenwald ..... Das Landeszupforchester NRW „fidium concentus“ unter der Leitung von Dominik Hackner brillierte gleich zu Beginn des Konzertes mit einer Uraufführung von Eduardo Angulo (*1954). „Rascapango“ konnte in drei Sätzen das Publikum mitreißen. Darauf folgte „Malambo“ von José M. Expositó (*1962), welches durch anspruchsvolle perkussive Rhythmen eine Herausforderung darstellte, die das Orchester mit technischer und musikalischer Sicherheit meisterte. Überzeugen konnte auch das südamerikanisch geprägte „Danza cubana“, das aus der Feder des Dirigenten höchstpersönlich stammt. Der klangvolle, verträumte Beginn des Stückes steht hierbei im Kontrast zum feurig-rhythmischen zweiten Teil, der schließlich mit großem Applaus belohnt wurde.

Ein kultureller Kontrast bot das danach folgende Ensemble „Testa Calda“ aus Japan unter der Leitung von Koki Fujimoto. Dieser ist auch der Komponist des ersten Stückes, dessen Titel ebenso experimentell klingt, wie das Stück selbst: „Mondspargel“. Durch moderne Klänge gepaart mit vielen rhythmischen und technischen Besonderheiten hinterließ „Mondspargel“ einen bleibenden Eindruck. Modern blieb es auch beim zweiten Stück „Musubiuta for Solo Pipa and Mandolin Ensemble“, komponiert von Hiroaki Takaha (*1979). Das Stück präsentierte das in Europa unbekanntere Zupfinstrument Pipa, eine Schalenhalslaute der klassischen chinesischen Musik. Die Solistin Tang-Hua konnte sich sowohl mit technischer Perfektion und Ausdruckskraft als auch mit Sensibilität und Zärtlichkeit entfalten. Experimentelle, schaurig-schöne und besondere Klänge, die für manches Ohr noch sehr ungewohnt klingen mögen, wurden von diesem Ensemble dargeboten.

Regional und musikalisch wieder näher an gewohnten Klängen präsentiert sich das Dutch Mandolin-Piano Trio, ja geradezu klassisch. Denn dieses Ensemble versteht sich als Pendant zum klassischen Klaviertrio. Entsprechend eröffneten die drei Musiker ihr Programm mit einem Trio von Hummel, welches sie einfühlsam interpretierten. Die beiden Zupfer konnten durch bravourös schnelle Läufe das Publikum auch von ihrer technischen Raffinesse begeistern. Kontrastprogramm bot das Werk von Calace: Im Vergleich zu Hummel rückten nun die Mandolinen in den Vordergrund. Das Werk präsentierte immer wieder kleine klanglichen Episoden unterschiedlichen Charakters, wodurch es dem Komponisten gelang, ein möglichst großes Bild musikalischer Klangmöglichkeiten zu entfalten. Prägnant, rhythmisch und in gewohnter Piazzolla-Tonalität beschloss „La muerte del Angel“ den Vortrag des Trios. Gerade die ungewohnte Besetzung im Bereich Zupfmusik war eine unterhaltsame und schöne Abwechslung, die zugleich mit dem professionellen Spiel der Musiker das Publikum in ihren Bann zog.

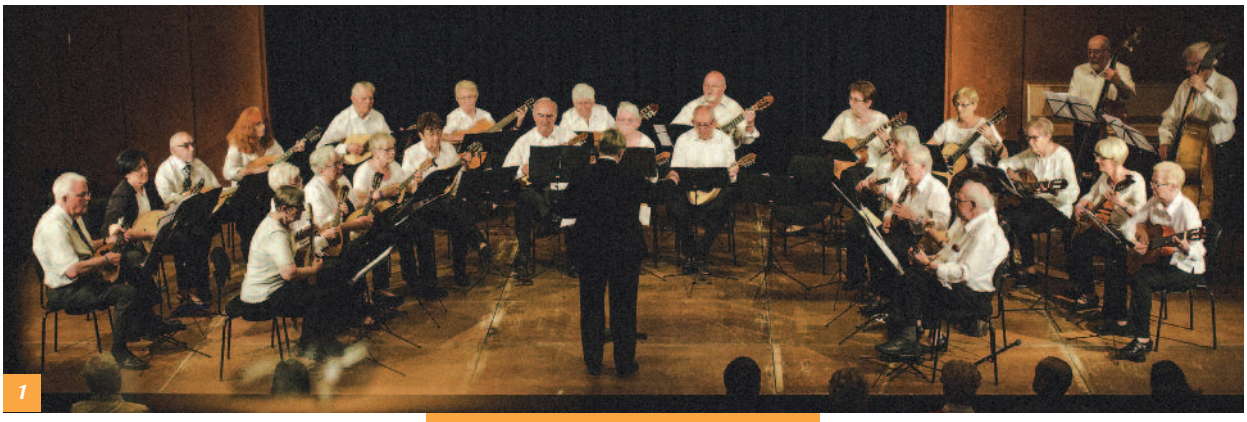
Den Abschluss dieses Konzertabends bildete das hessische Zupforchester unter Leitung von Annika Hinsche gleich mit zwei BDZ-Uraufführungen. Nachdem das Orchester mit einem Walzer und Capriccio von Scholz die Zuhörer klanglich einstimmen konnte, brachte es „Tempus fugit“ von Carlos Blanco Ruiz zu Gehör. Man erwartete eigentlich ein atonales Werk, bekam aber letztlich ein Stück Musik, sehr andächtig und im fließenden Stil der Minimal Music. Die spannungsaufbauenden Passagen konnten sich in einem Fortissimo entladen, die das volle Klangpotenzial des Orchesters demonstrieren konnten. Wer sich zweckfrei dem Hören dieses Werkes hingab, erfuhr ein großartiges Stück Musik, welches ebenso fantastisch dargeboten wurde. Abschließend präsentierte das Orchester mit Zenamon die zweite Uraufführung. Die Poinsettia war ein verwoben-verflochtenes Werk mit bisweilen skurriler, atonaler Tonsprache. Das Ensemble konnte auch dieses fesselnd und ansprechend darbieten. Dieses Konzert bot damit einen bunten Mix verschiedenster Klangeindrücke und konnte die Zuhörer auf die beginnende Schlossnacht hervorragend einstimmen.

1_Mit Klängen aus Fernost und einer traditionellen Pipa – TESTA CALDA

2_Freunde aus den Niederlanden – Das Dutch Mandolin Piano Trio

3_Dominik Hackner und das Landeszupforchester NRW

Von und für Jung und Alt KONZERT B16



Von Marianne Klatt ..... Prof. Stefan Jenzer als Moderator konnte zu Beginn des Konzertes mit dem Saarländischen Seniorenzupforchester unter der Leitung von Brigitte Schwarz gleich ein „Heimatorchester“ begrüßen. Das ca. 25 Personen zählende Ensemble mit einem Altersdurchschnitt von 77 (!) Jahren spielte als erstes Werk die „Canzona“ von Günther Braun klangschön und dynamisch ausgewogen. Das 2. Werk „Visionen am See – Musikalischer Bilderbogen in vier Sätzen“ des 2009 verstorbenen Komponisten Hans Schmitt war als Uraufführung angekündigt. Tatsächlich hatte der Komponist vor seinem Tod die handgeschriebene Partitur an die Dirigentin des heutigen Konzertes übergeben. Die einzelnen Sätze mit den Überschriften „Abendstimmung – Tanz der Elfen – Mitternachtsstunde – Sonnenaufgang“ wurden vom Orchester treffend umgesetzt, und es ist zu hoffen, dass dieses Werk in vielen weiteren Aufführungen erklingen wird. Im 3. Werk „Romaneska“ von Friedrich Zikoff trat mit dem 21-jährigen Akkordeonisten Daniel Roth – der auch in weiteren Besetzungen während des „eurofestivals“ zu hören war – eine ganz andere Generation hinzu, und es war ein Genuss, dem präzisen und dynamischen Zusammenspiel zu lauschen, und gleichzeitig in die fröhlichen Gesichter der Beteiligten zu schauen. Ein gelungener Start in diesen Konzertvormittag.

Die „Jungen Gitarristen Bruchsal“ (Leiterin Ulyka Wagner) teilten sich in zwei Gruppen auf: zuerst stellten 4 Spielerinnen und Spieler des Nachwuchs-Ensembles (unter 15 Jahren) mit ihrer Lehrerin den Traditional „Scarborough Fair“ präzise und klangschön sowie das vom Bruchsaler Komponisten Roland Leibold geschriebene „Bueno“ flott und schwungvoll vor. Danach spielten 5 ältere und weiter fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler „Mission Impossible“ von Lolo Schifrin und die „Rumba Catalan“ des 2004 verstorbenen Berliner Gitarristen und Komponisten Hansjoachim Kaps. Die Beiträge hatten Schwung und waren ausnahmslos sauber zusammen musiziert.

1_Das Saarländische Seniorenzupforchester bei ihrem Auftritt

2_Les Bouffons

3_Ein Ensemble aus der Nähe – Junge Gitarristen Bruchsal

Den 3. Teil des Konzertes gestaltete das Ensemble „Les Bouffons“ aus Potsdam unter der Leitung von Antje Stahl. Dieses aus jeweils 4 Jungen und Mädchen im Alter von 12 – 20 Jahren sowie der Leiterin bestehende Ensemble hatte Gitarren in unterschiedlichen Größen, diverse Percussionsinstrumente sowie ein peruanisches Charango und eine Panduri, eine georgische 3-saitige Langhalslaute, dabei. Die 6 Werke aus Argentinien, Spanien, Bulgarien, Georgien und Bolivien wurden ihrer Charaktere entsprechend vorgetragen, wobei die Musizierenden von Stück zu Stück munter die Instrumente wechselten, im georgischen Lied „Imeruli Mgzavruli“ den Text in der Originalsprache sangen, und immer den Stil des jeweiligen Werkes trafen. Ein fröhlicher und beschwingter Abschluss eines absolut hörenswerten und vielseitigen Konzertes.

Vom Mittelalter zur Neuzeit KONZERT B18

1_In höchster Konzentration – das Duo Clamando

2_Aus dem Podium Junge Talente das Zupftrio Zwickau

3_Als Solist an Gesang und Quinterne – Silvan Wagner

4_Altra Volta aus Nordrhein-Westfalen

5_Zambrano dirigirert das ZORP

Von Victoria Jäger ..... „Noch einmal" das bedeutet der Name „Altra volta", den das Landesseniorenzupforchester Nordrhein-Westfalen trägt. Das Orchester, geleitet von Maxim Lysov, indem die meisten Spielerinnen und Spieler schon seit ihrer Jugend ihr Instrument spielen, eröffnete das Konzert mit einem abwechslungsreichen Programm. Nach Werken, wie dem rhythmischen „Jamaica" von Ludwig Helten und einem tänzerischen „Traditional", arrangiert von Maxim Lysov, begeisterte das Orchester durch das allseits bekannte Lied „Mein kleiner grüner Kaktus" von A. Marcuse, in dem der Dirigent seine Gesangskünste unter Beweis stellte.

Danach spielte das Zupftrio des Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau. Das Trio besteht aus Paulin Suda und Maria Beckmann an der Mandoline und Janek Wasilewski an der Gitarre. Die Jugendlichen musizieren seit 5 bis 6 Jahren gemeinsam und werden von Annette Schneider geleitet. Sie trugen „Theme and Variations of „Weavin Girl" (das webende Mädchen), von dem in der Zupfmusik bekannten Komponisten Yasuo Kuwahara vor. Mit zarten Flageolett-Tönen startete das Stück sehr ruhig, wurde allerdings durch perkussive Elemente schnell wilder und endete schließlich mit einem Überraschungseffekt.

Silvan Wagner, Hochschullehrer in Bayreuth, entführte das Publikum mit seinem außergewöhnlichen Instrument, der Quinterne, in die Zeit des Mittelalters. Dabei konzentriert sich Silvan Wagner auf den Minnegesang, eine Mittelhochdeutsche Form der Liebesdichtung des 12. bis ca. 14 Jahrhunderts, bei der es meist um eine unerfüllbare Liebe des Protagonisten geht. Um den Gesang dem Publikum näher zu bringen, wurden die Hintergründe der einzelnen Werke verständlich erklärt

5

und jeder Zuhörer hatte die Möglichkeit, die originalen und übersetzten Texte auf Flyern zu verfolgen.

Nach der Pause sorgte das Duo Clamendo! für abwechslungsreich Klänge. Zhanna Akturk und Eva Laas präsentierten einen „bunten Blumenstrauß“ an kurzen, hochwertig gespielten Stücken. Neben bekannten Werken, wie „Csardas“ von Vittorio Monti und „Kalinka“ von Vera Gorodovskaya, erschufen die Künstlerinnen auch einen Palast aus Akkorden und Klängen - „Die himmlischen Paläste“ von Vsevolod Pozdejev – und begeisterten das Publikum mit weiteren Werken, wie dem „Irish Dance“ von Olga Egorova, „Sachidao“ von Sulkhan Zinzadse und „Sha-Shtil“ von Andrey Byzow.

Den Abschluss des Konzertes bildete das Zupforchester Rheinland-Pfalz unter Leitung von José Antonio Zambrano. Das Publikum lauschte zunächst dem Zusammenspiel der Mandolinen in Antonio Vivaldis Konzert L'Estro Armonico (arr. J.A. Zambrano Rivas). Danach präsentierte das Orchester das Stück „Guaicaipuro“. Geschrieben von José Antonio Zambrano. Das Werk thematisiert den Wiederstand Venezuelas im 16. Jahrhundert, gegen die Eindringlinge aus Spanien. Guaicaipuro war in dieser Zeit ein Stammesführer, dem es zu Beginn der Aufstände in einem Bündnis mehrerer Stämme gelang die Spanier vorerst zurückzudrängen. Das letzte Stück des Konzertes „Danza espanola“ von Manuel de Falla, bildete einen tänzerischen, kraftvollen Abschluss.

Dirigent/ Dirigentin gesucht

Die Mandolinata Mannheim 1920 e.V.
sucht eine neue engagierte

Musikalische Leitung ab Januar 2019

Unser Orchester besteht zur Zeit aus
ca. 20 aktiven Musikerinnen und Musikern.
Derzeitiger Probentag ist Freitag

Wir wünschen uns:

- **eine engagierte und motivierte Persönlichkeit**
- **soziale Kompetenz**
- **Fähigkeit uns zu fördern und zu begeistern**

Weitere **Info zum Verein** finden Sie unter
www.mandolinata-mannheim.de

Kontakt:
info@mandolinata-mannheim.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Orchester und Ensembles im Wechselspiel

KONZERT B19

Von Helmut Aichele ..... Das *JugendZupf-Orchester Nordrhein-Westfalen,* unter der Leitung von Christian Wernicke, eröffnete das Konzert am Samstagnachmittag im gut besetzten Rechbergsaal. Aus „Anatolische Suite Nr. 2“ für Baglama-Ensemble und Zupforchester von Koray Berat Sari spielten sie den 2. und 4. Satz. Der 2. Satz begann mit ruhigen kurzen Sequenzen von Baglamas und Mandolinen bei wechselnden arabischen oder westlichen Klangbildern. Im 4. Satz wurden die melodischen und harmonischen Abschnitte durch perkussive Elemente gestützt.

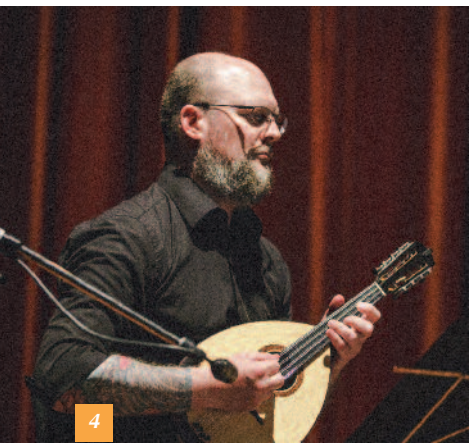
Im „Concerto Nr. 5, BWV 1056“ für Klavier und Zupforchester, spannte das Orchester ein sehr feines Geflecht zu der klangvollen Interpretation von Lukas Katter am Flügel. Besonders im letzten Satz, dem Presto, kamen sehr schnelle melodische und dynamische Wechsel hinzu, die das Orchester mit Bravour bewältigte. *Chris Acquavella* gestaltete seinen Beitrag mit eigenen Kompositionen. Er begann mit „Journey to Pazardzhik“ auf der Barockmandoline. Es gelang ihm mit perkussiven Elementen, Pizzikato, chromatischen Läufen, die wechselnden Stilelemente eindrucksvoll zu gestalten. Das zweite Stück, „Walking the streets of Amsterdam“, als Duo mit *Fabi Gallucci,* Mandoline, baute auf einem sich regelmäßig wiederholenden Motiv auf. Man konnte die Schritte auf der Straße hören, teilweise zögernd oder eiliger werdend, bis zu dem plötzlichen Schluss.

Das aus 25 Spielerinnen bestehende *Seongnam Mandolin Orchestra* aus Südkorea, unter der Leitung von Jang-Mi Hong, begann seinen Beitrag mit dem koreanischen Lied „Arirang“ – Schwierigkeiten zu überwinden. Wellenförmige Melodien

1

2

3



wurden von einem breiten Tremolo begleitet. Den Klassiker für Zupforchester aus dem Jahre 1920 „Vita Mandolinistica“ von Johan B. Kok interpretierten sie sehr flüssig und gekonnt. In einer eigenen Bearbeitung spielten sie von Giuseppe Verdi aus Nabucco „Coro di Schiavi Ebrei“, den Gesang der hebräischen Sklaven. Seinen Beitrag beendete das Orchester mit „Sogno Lontano“ von Giuseppe Manente. Mandolinen und Gitarren hielten ein Zwiegespräch zu einem Traum, der mit einem leiser werdenden Tremolo ausklang.

Gänzlich andere Stücke, als im Programmheft abgedruckt, spielten *Marijke und Michiel Wiesenekker.* Michiel begann mit der „Unerwarteten Nachricht“ von Hildegard von Bingen, einem eindrucksvollen Solostück auf der Gitarre aus der Renaissance. Beim „Mandolinenkonzert in C-Dur, RV425“ von Antonio Vivaldi spielte Marijke das Mandolinensolo, begleitet von Michiel auf der Westerngitarre. Zum Trio ergänzt wurden die beiden bei der „Moskauer Polka“ und „Flick-Flack“ von dem Gitarristen *Maxim Lysov,* zwei virtuosen Stücken, wo die Gitarre die Melodiestimme übernahm, begleitet von der Mandoline und der zweiten Gitarre.

Das *Landesjugendzupforchester Sachsen* feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Unter der Leitung von Katja Wolf begann es mit „Labyrinth“, einem Stück von Franziska Henke, einer früheren Mitspielerin. Bei ungeraden Rhythmen wechseln sich Mandoline und Gitarre in der Melodiestimme ab. Leise Tremolostimmen und das Pizzicato ergänzen sich. Gitarren begleiten in einer tiefen Lage, perkussive Elemente kommen hinzu. Eine sehr spannende vielfältige Komposition war zu hören. Zum Abschluss des Konzertes spielte es die Uraufführung des BDZ-Auftragswerkes zum eurofestival zupfmusik 2018 – „Setsugekka“ von Chris Aquavella. Aus dem Japanischen übersetzt bedeutet es Schnee, Mond und Blumen. So beginnt das Prelude mit einem choralhaften Gesang, begleitet von dem Orchester. Minimalistische Motive reihen sich im 2. Satz aneinander, Elemente aus Folklore, Rock und Klassik wechseln sich ab. Mit viel Applaus wurde vom Publikum diese Uraufführung anerkannt.

1_Mit sichtlicher Freude musizierte das Trio Wiesenekker-Koskimäki

2_Das Seongnam Mandolin Orchestra präsentiert Klänge aus Fernost

3_Das Jugendzupforchester NRW unter der Leitung von Christian Wernicke

4_Chris Acquavella als Solist

5_Katja Wolf dirigiert das Landesjugendorchester Sachsen

Kleine Köstlichkeiten KONZERT B20

Von Madlen Kanzler ..... Trotz vieler Highlights im Parallelkonzert im Rechbergsaal, waren die Reihen mit interessierten Zuhörern am Samstagabend im Ehrenbergsaal gut gefüllt. Doch wer sich für dieses Konzert entschieden hatte, der erlebte einen bezaubernden Abend voller musikalischer Kleinode. Den Abend eröffnete das Zupforchester des Robert-Schumann-Konservatoriums der Stadt Zwickau, also ein Musikschulorchester, unter der Leitung von Annette Schneider. Aus ihrer Feder stammte auch das Werk „Studio“, welches für Bruchsal geschrieben und hier uraufgeführt wurde. Der 1. Satz „Lightshow“ sollte verschiedene Lichteffekte wie in der Synästhesie klanglich darstellen, im 2. Satz „Mischpult“ mischte sich die Musik verschiedener Kulturen.

Der 1. Satz wartete mit völlig unterschiedlichen Teilen auf, die nebeneinander gestellt wurden: Einzeltöne gingen quer durchs Orchester, man hörte Klopfen und Bottleneck-Effekte, flächenhaftes Tremolo, starke crescendi und fugato-Einsätze. Im 2. Satz wurden verschiedene Pattern, die mal arabisch, mal pentatonisch-asiatisch anmuteten, gesteigert. Doch gewollte „Tonstörungen“ unterbrachen manchmal den musikalischen Fluss. Die Klangsprache war modern, aber nicht abstrakt, sondern sehr ausdrucksvoll. Die Musikschüler agierten präzise und konzentriert, hatten mit der Dirigentin einen guten Kontakt und wurden engagiert geführt. Der amerikanische Bluegrass- und Swing-Mandolinist Brian Oberlin trat bereits zum 2. Mal nach 2014 in Bruchsal auf. Vom ersten Moment seines Auftrittes an merkte das Publikum seine gute Laune und seine Spielfreude. Mit seiner groovigen Musik und seinem Gesang fühlte man sich sofort wie in den Vereinigten Staaten – einfach zum mitwippen und genießen! Die Begleitungen seines Gesangs waren dabei fernab von jeglichen Standards, sondern überraschend und modern. Die Soli waren absolut energiegeladen und mitreißend. Ein wunderbarer Beitrag!

Nach der Pause traten noch einmal junge Musiker aus Sachsen auf: Das Zupfdezett „Deze(n)tt“ vom Heinrich-Schütz-Konservatorium in Dresden brachte „Peter und der Golf“ von Christopher Grafschmidt auf die Bühne – ein Werk aus dem Kuriositätenkabinett. Es erklang hier in der Besetzung 4 Mandolinen, 4 Gitarren, Akkordeon und mit dem Komponisten als Sprecher. Der verstand seine Parodie auf Tschaikowskys musikalisches Märchen auf eine denkbar trocken-humorvolle Art vorzutragen („Die Ente hupte auf den Schrotthändler ein“). Die Protagonisten waren hier der Golf, eine Ente, natürlich Peter, der Schrotthändler, ein Verkehrspolizist, ein Klapprad, ein Podest, ein Gerüst und ein Wagenheber (!). Ein jedes bekam sein eigenes musikalisches und zuweilen humorvoll-lautmalerisches Thema. Peters bekannte Melodie trat hier als Blues auf. Die Musiker spielten rhythmisch präzise und spannungsvoll. Das Werk war sehr unterhaltsam zu hören und vielfältig in seinem Ausdruck. Toll, dass immer wieder besondere Musikstücke beim Eurofestival erklingen!

1

2

3

Das Konzert beschloss das Landeszupforchester Berlin unter der Leitung von Symeon Ioannidis, der einer der wenigen professionellen Dirigenten von einem Zupforchester ist. Er hatte ein selten zu hörendes Lautenkonzert von Johann Sigismund Weiss für den Auftritt herausgesucht. Die Solistin Amandine Affagard spielte mit Ausdruck und Klangsinn, das Orchester begleitete hervorragend. Das Werk war wunderschön ausgearbeitet und vor allem von den Musikern verstanden. Hohe Klangkultur, eine fein abgestufte Dynamik und vor allem gemeinsames Atmen zeichnete das LZO Berlin aus. Man hörte und spürte die professionelle Leitung!

„Break Free“ von Franziska Henke war eine weitere Auftragskomposition für das Eurofestival. Ihr Werk soll die Gefühlswelt eines/r Ausbrechenden darstellen. Dazu benutzte sie Elemente der „minimal music“, die sich mit vielen Taktwechsel steigern und in einer Art Choral kulminieren – Durchbruch, die Grenzen wurden gesprengt! Dies setzte das LZO Berlin verständlich und überzeugend musikalisch um. Man hörte durch die feinen dynamischen Abstufungen des Orchesters das, was Martin Maria Krüger in seinem Grußwort zur Eröffnung sagte: Das Besondere, Zauberhafte an der Zupfmusik sei ihre Stille.

4

1_Mit zusätzlicher Laute musizierte das LZO Berlin

2_Das Zupforchester des Robert-Schumann-Konservatoriums

3_Aus dem Podium Junge Talente das Deze(n)tt

4_Mandoline und Gesang – Brian Oberlin

Dankeschön für viele schöne Impressionen, Bilder und nachhaltige Eindrücke

Ein besonderes Dankeschön gilt an dieser Stelle den uns während des Eurofestivals der Zupfmusik 2018 begleitenden Fotografen Stefan Kurzke und Marc Hillgruber. Dank ihrer professionellen Fotografie können wir im Nachgang die besondere Stimmung des Festivals noch einmal genießen. Sollten Sie Interesse an dem Erwerb einzelner Fotos mit den dazugehörigen Bildrechten haben, wenden Sie sich bitte an:

sk.photo
Fotografie aus Erfurt
Fotoshootings | Hochzeiten | Konzert- und Eventbegleitung | u.v.m.
Kartäuserstraße 29
99084 Erfurt
+49 (0) 175 3303956
info@skphoto.eu
www.skphoto.eu

sk.photo
photography by stephan kurzke

oder
Blitz-Licht-Gewitter Photography
Marc Hillgruber
Marc_hillgruber@gmx.de

Theorbe, Akkordeon, Taiko und Co KONZERT B21

Von Annegret Luther ..... Das Samstagabendkonzert im Rechbergsaal des Bürgerzentrums fand vor gut gefülltem Saal statt. Zwischen den vergangenen Tagen voller Musik und der zu erwartenden Zupferparty führte Steffen Trekel galant durch das Programm. Zu Beginn konnten wir das Jugendzupforchester Hessen unter der Leitung von Ariane Lorch erleben. Das Programm des Jugendorchesters begann mit einem Auftragswerk des BDZ für das Eurofestival: Highschool Musicaldrama von Robert Scholz. Der Komponist war vor Ort. Das Orchester hatte wohl auch die Gelegenheit mit ihm gemeinsam an dem Stück zu arbeiten. Während der Aufführung der fröhlichen Szenen des Werks erlebten wir aufmerksame Jugendliche, die gemeinsam musizierten, starke Rhythmen aus der Gitarre präsentierten, viel Bewegung und doppelt weiblich besetzten Kontrabass. Die Stimmungen der einzelnen Sätze des Stückes von Sebastien Paci wurden gut auf die Bühne gebracht. Als fröhlich furioser Ausklang des Programmes wählte das Orchester den 2. Satz aus Indian Summer von Klaus Schindler. Wir erlebten viel Perkussion und viel Spielfreude mit nur wenig Unterstützung vom Dirigentenpult.

Ein besonderes Trio erwartete uns als zweiten Programmpunkt: Trio Trichord mit Charlotte Kaiser (Mandoline), Valentin Reinhardt (Mandola) und Daniel Roth (Akkordeon). Die Werke von Astor Piazzolla sind ja fast schon prädestiniert für Akkordeon. So präsentierte diese ungewöhnliche Besetzung eine wunderbare Mischung aus gefühlvollen Passagen mit viel Herz und gegensätzlich dazu rhythmische Passagen mit ebenso viel Leidenschaft und Hingabe, bis hin zu Perkussion auf dem Akkordeon.

Vor der Pause durften wir auf ein weiteres Auftragswerk gespannt sein: Das Landesjugendzupforchester Thüringen. Bevor das Orchester jedoch mit seiner Aufführung begann übergab bisherige Dirigentin Daniela Heise den Dirigentenstab an Martina Lübbecke. Außerdem wurde Daniela Heise vom Bundesvorstand für ihre herausragenden Verdienste mit der Verdienstmedaille in Silber geehrt. Spätestens jetzt waren alle im Saal gerührt. Es erklang nun das Werk von Olof Näslund. Von schwedischer Volksmusik inspirierte Stimmungsbilder erklangen. Liebevoll musizierten die jungen Leute die Szenen. Melodien aus Gitarre oder Bass unterlegt mit zartem und dichtem Mandolinentremolo ließen uns in verschiedene Bilder eintauchen, bis wir mit einem fröhlichen und tänzerischen Schlussteil vergnügt in die Pause geschickt wurden.

Aus der Pause zurück, durften wir uns nun auf das Zupfensemble der Hochschule für Musik und Tanz Köln/Wuppertal freuen. Das Ensemble besteht aus Studenten der Hochschule und wird von Prof. Caterina Lichtenberg geleitet. Zunächst erklang das Brandenburgische Konzert Nr. 3. Caterina Lichtenberg leitete vom Konzertmeisterplatz das Ensemble, welches dieses lange Stück komplexer Musik gemeinschaftliche musizierte, Spannung aufbaute und hielt bis hin zum furios-virtuosen Schlusssatz.

1

2

3

1_Die Taiko-Trommeln des Mülheimer Zupforchesters

2_Das Zupfensemble der Hochschule Wuppertal

3_Arianne Lorch und das Jugendzupforchester Hessen

4_Eines der größten Ensemble – das JZO Thüringen

5_In außergewöhnlicher Besetzung musizierte Trichord

4

Der zweite Programmpunkt des Ensembles als Gegensatz zum gerade noch verklingenden Konzert war ein Trio aus Barockmandolinen (Lotte Nuria Adler und Malte Weyland) und Theorbe (Elizaveta Solovey). Immer wieder erstaunlich, wie es die Musiker schaffen mit diesem feinen Klang der historischen Instrumente den ganzen Saal ausfüllen kann. Und damit nicht genug Gegensatz, es folgte noch „Santa Morena“ von Jacob do Bandolim. Wir erlebten den Sprung in die Neuzeit, eine andere Art des Musizierens, brasilianische Rhythmen und die exakte Mandolinentechnik der Studenten. Als dann auch noch gesungen wurde, war die Fernreise im Kopf perfekt. Das Publikum war so mitgerissen worden, dass ein Applaus noch vor dem eigentlichen Ende nicht aufzuhalten war.

Das grandiose Bühnenteam deckte ein für das Mülheimer Zupforchester, welches sich ihrem Konzertbeitrag als Überschrift das Thema Japan gab. Die Tanzsuite Nr. 2 von Takashi Kubota erklang zuerst – „riss uns mit sich“ ist vielleicht die bessere Beschreibung. Die grandios angelegte Komposition mit viel Perkussion, Gong und unendlich vielen Takt- und Stimmungswechseln wurde selbstbewusst vorgetragen, vom energischen Dirigat animiert. Den seltsam gekonnten Schluss bildete ein Werk von Fujikake mit Taiko-Trommeln. Bartok-Pizzicato aus der Gitarren mit starkem leidenschaftlichen Tremolo aus den 8-saitigen Instrumenten und dagegen bis darüber der immerwährende gleichförmige Klang der drei Taiko-Trommler. Plötzliche Wechsel des Trommelrhythmus wurden von den Trommeln zelebriert, um wieder in meditative wenn auch lautstarke Gleichförmigkeit überzugehen. Dann eine Tempoverschärfung, Trommelwirbel und ein Peng. Ende! Ich persönlich musste erst zweimal Durchatmen bevor ich meiner Begeisterung Ausdruck verleihen konnte. Ein lautstarker Abschluss eines gelungenen Konzertes am Samstagabend.

5

Das Dessert-Konzert KONZERT B22

Eine besondere Stimmung war spürbar, als sich der Rechbergsaal noch langsam füllte und das Eurofestival Zupfmusik 2018 seinem letzten großen Höhepunkt entgegenging: Nach drei üppigen Tagen mit etlichen Konzerten und ungezählten Gesprächen war man im Publikum längst Familie, manch einer ein wenig erschöpft, aber alle glücklich – ein wenig in jenem Zustand wohlgenährter Erwartung, in dem man sich nach einem großartigen Menü schließlich ermattet auf das Dessert freut. Und was für ein Dessert es werden sollte!

Der Tag gehörte nicht den kleinen Ensembles, sondern drei großen Orchestern, die aus dem Vollen schöpfen konnten. Das Jugendzupforchester Baden-Württemberg unter der Leitung von Valerij Kisseljow machte eindrucksvoll den Anfang, mit der *„Suite Bergerac“* von Marlo Strauß und Klaus Wüsthoffs *„Slawischen Rhythmen – Konzertante Musik in drei Sätzen“*. Mit Drumset, weiterem Schlagwerk, E-Bass und E-Gitarre sparte man nicht am Effekt – und bewies doch gleichzeitig höchste Präzision und viel Feingefühl auch in den leisen Tönen, etwa im träumerischen *„Largo cantabile“* der *Suite Bergerac* oder im geheimnisvoll wirkenden 2. Satz der Slawischen Rhythmen. Nach einem schnellen und feurigen Abschluss applaudierten Publikum und die beiden anwesenden Komponisten zu Recht diesem abwechslungsreichen Vortrag.

Das Ensemble der Académie Intégrale des Cordes Pincées (AICOPI) war schon zum zweiten Mal in Bruchsal. Die Leitung hatte 2018 German Posada inne – Ricardo Sandoval, der das Orchester 2014 dirigiert hatte, übernahm den Part des Solisten in der von ihm selbst für Mandoline und Zupforchester arrangierten *„Suite Retratos“* des brasilianischen Komponisten Radamés Gnattali. Ursprünglich für kleinere Choro-Gruppen geschrieben, gewann die Suite einen ganz eigenen Reiz im großen Zupfensemble – auch weil das französische Orchester das äußerst anspruchsvolle Werk auf höchstem Niveau, mit sichtbarer Spielfreude und präzisem Verständnis für die komplexen Rhythmen darbot. Beeindruckend war auch das aufmerksame Zusammenspiel des Orchesters mit dem souverän agierenden Solisten. Ein absoluter Hörgenuss.

Den Abschluss machte das Saarländische Zupforchester, das 2019 sein 60jähriges Jubiläum feiern wird und die letzten 30 Jahre von Reiner Stutz geprägt worden ist, der auch an diesem Tage dirigierte. Es stand also eine Menge Erfahrung auf der Bühne – und die stellte sich erst einmal der Herausforderung durch die Jugend: der *„Fantasie Nr. 2“* von Andreas Lorson (*1994), einer abwechslungsreichen Komposition, deren fließende Motive durch alle Stimmen durchgereicht werden und dem Stück ein einzigartiges, suggestives Gepräge geben. Den Abschluss machten die *„Impressioni d'Oriente – Suite Nr. 2 op. 414“* von Amadeo Amadei – für Zupforchester arrangiert von Jiro Nakano, dem japanischen Wegbereiter des Zupforchesters. Mit Pauken, Becken und weiterem Schlagwerk sowie verschiedensten Elementen, die nicht nur an orientalische Klänge, sondern beispielsweise auch an einen Tango erinnerten, ein feuriger Schluss des Konzerts.

Und damit ging ein großes Festmahl in Bruchsal 2018 zu Ende – ein würdiger, ein angemessener Abschluss für ein Festival, das vier Tage lang wundervolle und abwechslungsreiche musikalische Leistungen geboten hatte.

1_AICOPI

2_Nach einem tollen Auftritt nimmt das JZO Baden-Württemberg seinen Applaus entgegen

3_Zum Festivalabschluss musizierte das Saarländische Zupforchester

Wunderschöne Kammermusik in atemberaubendem Ambiente

DIE NACHT IM SCHLOSS – KONZERT S12

Von Steffen Trekel ..... Das „BDZ Eurofestival Zupfmusik“ ist in vielen Bereichen ein Festival der Gegensätze. Nach zwei Tagen mit Konzerten in großem Rahmen im Bürgerzentrum, in der Stadtkirche und auf der Open-Air-Bühne werden die Besucher fast schon traditionell am Freitagabend ins majestätische Barockschloss Bruchsals eingeladen, um drei feine Konzerte in kleinerem Rahmen zu genießen. Am prunkvollsten präsentiert sich dabei der Fürstensaal des Schlosses, mit seinen reichhaltigen spätbarocken Verzierungen einer der beiden Festsäle der Beletage. Passend zum Ambiente wurden die Zuhörer an diesem Abend mit feinster Kammermusik betört.

Zu Beginn war das Duo Picaflor aus Berlin zu hören. Birgit Flossdorf (Mandoline) und Margareta Vogl (Gitarre) erhielten als 1. Preisträger des „Ü30-Kammermusikwettbewerbs 2017 für Amateure“ in Hamburg eine Einladung zum Eurofestival und zeigten mit ihrem fein abgestimmten und vielseitigen Programm, dass sie zurecht den Sonderpreis des BDZ erhielten. Mit viel Liebe zum Detail interpretierten sie gekonnt Werke von Mittelalter bis Moderne und ließen das Publikum an ihrer sympathischen Musizierfreude teilhaben.

Im Anschluss wurde es im besten Sinne professionell. Das Trio „con anima – mit Seele“ machte in ihrer außergewöhnlichen Besetzung (Olaf Heller – Gesang, Birgit Pfarr – Mandoline, Katja Mangold – Gitarre) ihrem Namen alle Ehre. Dabei wurde die schöne, kammermusikalische Stimme durch Mandoline und Gitarre so wunderbar leicht und harmonisch ergänzt, dass sich eine wirkliche Einheit ergab. Wo oft das Klavier den Sängern mit seiner Wucht viel Kraft abverlangt, konnte hier Olaf Heller alle kammermusikalischen Freiheiten genießen. Nach drei Liedern von Hugo Wolf, waren die folgenden vier Lieder eine wirkliche Entdeckung. Die vom Dresdner Komponisten Günter Herrmann vertonten und für das Trio arrangierten mittelhochdeutschen Texte waren in spannender, farbenfroher, facettenreicher und effektvoller Weise gesetzt und schienen dem Trio auf den Leib geschrieben. Das Publikum nahm dies begeistert auf.

Den Abschluss bildete das „Duo Personare“ mit Ricarda Murswiek (Querflöte) und Madlen Kanzler (Gitarre). Die beiden jungen Musikerinnen verwandelten mit ihren Klängen den Fürstensaal in einen klangerfüllten Raum, dessen Töne die Zuhörer umschmeichelten. Besonders die Töne der Flöte vermehrten sich im dem Saal mit ihrer hohen Decke so wunderbar, dass es für die Gitarre nicht leicht war, die Balance aufrechtzuerhalten. Madlen Kanzler verstand es aber mit ihrer feinen, äußerst virtuosen Technik und ihrem klaren Ton, sich als gleichberechtigte Kammermusikpartnerin auch tonlich zu behaupten. Das Programm reichte von einer transparent artikulierten Sonate e-Moll von J.S. Bach über eine wunderbar farbig gestaltete Sonate von Jean Francaix bis hin zu mitreißend musizierten Rumänischen Volkstänzen.

Das Publikum wurde nach diesem wunderbaren Abend voll schönster Klänge beglückt aus den beeindruckenden Räumlichkeiten des Bruchsaler Schlosses in die laue Nacht entlassen.

1

2

1_Olaf Heller aus dem Ensemble Con Anima

2_Duo Picaflor

Beeindruckende Impressionen in barockem Ambiente

DIE NACHT IM SCHLOSS – KONZERT S13

Von Petra Breitenbach ..... Die Nacht im Schloss ist bei jedem eurofestival ein besonderes Highlight: alleine schon der andere Veranstaltungsort, der alle in einen außergewöhnlichen, historischen Raum führt. Annette Schneider führte launig und informativ durchs Programm. Sie kündigte erlesene, musikalische Kostbarkeiten an und hatte nicht zu viel versprochen!

Den Anfang machte das Züricher Mandolinenensemble unter der Leitung von Valerij Kisseljow. Das gemischte Quartett aus erfahrenen Schülern (17 bzw. 23 Jahre alt) und Profis (Elena Kisseljow sprang für die kurzfristig verhinderte Timona Hug ein) musizierte sehr ausgewogen und homogen. Mit den „Streiflichtern" von Hermann Ambrosius gelang den vier Musikern ein spannender Einstieg. Der Klang beim Allegro con anima erfüllte den ganzen Kirchenraum und ließ die Zuhörer eintauchen. Auch die folgenden Sätze beeindruckten mit der ganzen Bandbreite von dynamischer Geläufigkeit bis zu flächigen Klängen und zauberhaftem Pianissimo. Das Ensemble präsentierte die Mandoline & Co als „wahrhafte Instrumente der Stille". Ein echter Hörgenuss! Die russische Volksweise „Ne odna wo Pole Dorozhenka" führte stimmungsvoll und beseelt mit schwelgendem Tremolo weiter und bei Calaces „Danza Catteristica" traf das Mandolinenensemble die humorvolle Grundstimmung genau!

Nach diesem harmonischen Zusammenspiel von Schülern und Profis folgten mit dem Duo Tabea Förster und Stefan Gymsa zwei studierte und preisgekrönte Musiker. A Due hat sich u.a. zur Aufgabe gemacht, klangfarbenreiche Stücke zu arrangieren, was ihm mit der Scarlatti-Sonate perfekt gelungen ist. Sie erklang transparent und fein musiziert, sehr passend für den kirchlichen Raum! Virtuos und artikuliert. Ihre solide Technik zeigten die beiden beim „Capriccio spagnuolo" von C. Munier. Sie boten das Werk in sehr sauberer Tonqualität, reiner Intonation in allen Lagen(!) und mit italienischem Temperament dar. Munier hätte seine Freude daran gehabt! Ein schöner Kontrast folgte mit dem meditativen Anfang von M.D. Pujol „Dos aires candomberos": beim raschen Wechsel von rhythmischen, akzentuierten Teilen und ruhigen Melodien konnte das Publikum der Inspiration des Tango-Vorläufers nachspüren.

Den dritten Part im Programm übernahm in bewährter Manier Vincent Beer-Demander. Abwechselnd auf Mandoline und Mandola bot er eigene und ihm gewidmete Werke. Dramatisch, aber auch mit feurigem vierstimmigen Tremolo setzte „Once upon a time in America" von E. Moricone quasi eine Duftmarke für den gesamten Beitrag von Demander. Der Vortrag lebte von schnellen Wechseln mit rhythmischen Akkordpassagen, wilden Läufen und sentimentalen Kantilenen. Beeindruckend seine technische Perfektion, wie er mühelos von langen Arpeggien in zartes tremolo-staccato übergeht und den Zuhörer aufs Neue fasziniert. Instrumententypische Unwägbarkeiten scheinen ihm egal zu sein, es wundert nicht, dass der ehemalige französische Präsident Hollande ihn als einen Botschafter für die Mandoline bezeichnete. Das verwöhnte Fachpublikum würde sich sicher manchmal mehr Wahrhaftigkeit und Intimität wünschen, dennoch bleibt festzuhalten, dass Vincent Beer-Demander mit seinem facettenreichen Musizieren überzeugte.

Abschließend beglückwünsche ich alle, die sich Zeit und Ruhe für diese Veranstaltung genommen hatten und sich nicht vom „hopp-on hopp-off" anstecken ließen. Das Konzert in der Hofkirche war der inspirierende, beeindruckende Abschluss eines Festivaltages in stimmungsvollem Ambiente.

1_Das Zürcher Mandolinenensemble
2_Vincent Beer-Demander
3_Tabea Förster und Stefan Gymsa

1

2

3

Kammermusik der vielschichtigen Charaktere

DIE NACHT IM SCHLOSS – KONZERT S14

Von Andreas Lorson ..... Die Schlosskonzerte bieten seit einigen Jahren einen besonderen Reiz für das Publikum: In ungewohnter Intimität können hochwertige Ensembles und Künstler bestaunt werden. Gerade diese Qualität eröffnete das Konzert S14 – Lotte Nuria Adler und Emma Schützmann. Beide Künstler sind ebenso jung, wie bereits renommiert und mit vielen Preisen ausgezeichnet. Bereits der erste Akkord ließ den Raum vor Klang erbeben. Man konnte ein so direktes und gut abgestimmtes Zusammenspiel des Duos erleben, wie man es nur selten zu hören bekommt. Das erste Werk, Bartók, wusste vor allem durch seine vielschichtigen Charaktere zu überzeugen. In Reduktion auf ein einzelnes Werk wurden die Zuschauer fasziniert vom ständigen Wechsel des Ausdrucks, der Artikulation und Dynamik – immer zu sehen dabei: Die sichtliche Spielfreude der Künstlerinnen.

Es folgten Werke von Rameau und Domeniconi. Während Ersteres durch die Tonsprache dem Programm gerecht werden wollte, präsentierte sich Adler im zweiten Werk solistisch. Die technisch anspruchsvollen Preludes boten zugleich die Möglichkeit, die gesamte Palette des Mandolinensounds zu präsentieren, die heute zur Verfügung steht. Abschließend hörte das entzückte Publikum eine Sonate aus der Feder Leones. Mit diesem klassischen Werk fingen sie nicht nur ein Ideal an Ensemblemusik für Mandoline und Gitarre ein, sondern auch den besonderen, den klassisch-barocken Flair, den das Schloss als Konzertort bot. Es folgte ein langer und verdienter Applaus!

Die nächste Darbietung, Robert Margo, hielt vor allem spannende Werk für Fans und Kenner der Mandoline bereit. Der eigentliche Wirtschaftsökonom präsentiert ausschließlich zeitgenössische Werke, welche wiederum von befreundeten amerikanischen Komponisten direkt für ihn geschrieben wurden. Wer hier leichte Unterhaltung suchte, wurde enttäuscht. Dennoch bot dieses Kontrastprogramm ebenfalls seinen Reiz und wer sich auf die Musik einließ konnte eine ganz andere Facette Musik erleben, als zuvor. Margo wusste vor allem durch ein intimeres und leiseres Spiel zu überzeugen, was den Zuhörer zwang, die Ohren aufzustellen. Seine Werke umfassten eine zeitgenössische Tonsprache, anspruchsvolle Techniken und meist meditative Charaktere. Eine gelungene Abwechslung im Programm.

Den Abschluss dieses viel zu kurzen Konzertes bildete Musica Mandolino. Ein Ensemble, welches sich aus Freundschaft und Liebe zur Musik gründete. In klassischer Besetzung mit zwei Mandolinen und Gitarre boten die Künstlerinnen zunächst eine Sonate von Cecere dar. Bereits die ersten Töne zogen das Publikum zu fortgeschrittener Stunde heraus aus der meditativen Haltung und weckten es förmlich auf. Sie präsentierten die Sonate dynamisch ausgereift, kontrastreich und mit einem sehr runden, weichen Ton in den Mandolinen – Ein Klang, der gerade in diesem kleinen Raum geradezu wohltuend war. Das letzte Werke dieses Abends versprach wieder etwas Besonderes in zweierlei Hinsicht: Die zweite Mandoline wechselte zur Mandola, was das Klangspektrum freudiger Weise erweiterte und zusätzlich wurde das Werk durch einen Sprecher ergänzt. Dieser erzählte fortschreitend die Geschichte ‚Androklus und der Löwe', die in Etappen von passenden, freitonalen Musikstücken gerahmt wurde. Das Trio präsentiert so ein vielschichtiges Werk – dem Zuhörer gefiel vor allem, dass ein direkter Bezug von Musik und Programm klar und auch deutlich hörbar wurde! Die anwesende Komponistin wurde abschließend mit warmem Applaus belohnt. Die vergnügten Zuhörer wurden wohlgestimmt in die lauwarme Sommernacht entlassen.

1_Das Adler-Schützmann Duo

Lockere Stimmung bei bestem Wetter

OPEN-AIR-KONZERT O23

1

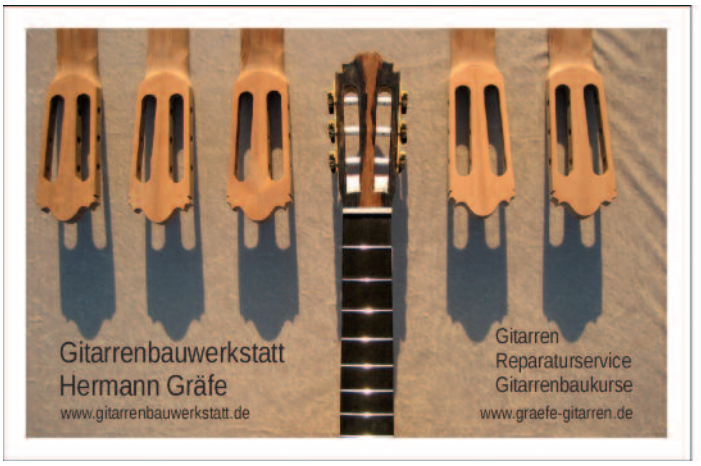
1_Das Trio Wiesenekker-Koskimäki

Am Freitagvormittag erfreute sich die Bruchsaler Innenstadt an strahlendem Sonnenschein – und am ersten Open-Air-Konzert des Eurofestivals 2018. Den Anfang machte Brian Oberlin. Gewohnt virtuos und charmant begeisterte er das Publikum. Dabei mischte er Songs aus verschiedenen Stilrichtungen: Hier etwas Blues, da etwas Swing; es wurde sogar gejodelt. Viel davon war selbst geschrieben und kam großartig beim Publikum an: Schon innerhalb der ersten halben Stunde reichten die vorhandenen Sitzplätze nicht mehr aus. Als Überraschung-Spezialgast gesellte sich noch „The LeBron James of Bruchsal“, Mike Marshall, hinzu. Gemeinsam spielten die beiden drei abschließende Songs, für die sie jeweils großen Jubel vom Publikum empfingen.

Weiter ging es mit einem Trio: Marijke und Michiel Wiesenekker spielten gemeinsam mit Jouni Koskimäki zunächst einige finnische Lieder, in deren Rahmen sie durch zahlreiche Improvisationen ihr musikalisches Feingefühl unter Beweis stellen konnten. Darauf folgten einige Blues-Stücke. Immer wieder wechselten die Künstler ihre Instrumente, sodass ein klanglich sehr vielseitiges Programm entstand.

Um 13 Uhr begann der Auftritt von „Les Bouffons“. Ihre stark rhythmusbetonten Lieder trugen sie mit Ukulelen und Gitarren (wirklich!) aller Größen, unterstützt durch Trommeln, Rasseln und Kastagnetten, vor. Hier lag ein besonderer Schwerpunkt auf Tänzen, in teils sehr exotischen, aber trotzdem eingängigen Taktarten, zum Beispiel 15/16. Die Stücke stammen dabei aus den verschiedenen Zeiten und Regionen Europas: So folgte ein irisches Stück auf ein russisches, danach wieder etwas Französisches. Weiterhin spielte das Ensemble ein Volkslied aus Georgien, begleitet von einem original georgischen Zupfinstrument: Der Panduri. Den Abschluss bildete ein südamerikanischer Tanz aus Bolivien.

Darauf folgte das Duo „Café para dos“, bestehend aus Matthias Collet und Ricardo Sandoval. Sie zogen das Publikum mit farbprächtigen Harmonien und halsbrecherischen Läufen in ihren Bann. Stilsicher trugen sie sowohl ruhige als auch feurige Stücke hochvirtuos vor. Trotz ihrer hohen Komplexität bestachen ihre Stücke durch eine hohe Eingängigkeit.



Vielfältiges auf der Open-Air Bühne

OPEN-AIR-KONZERT O24

1

2

1_Eigentlich zu groß für die Bühne – Der Saitenspielkreis Differten

2_Bunt gemischt spielt die Folkband Saitenspiel

Das erste Ensemble sorgte schon allein durch seine schiere Größe für Aufsehen: Der Differter Saitenspielkreis nahm nicht nur auf, sondern auch vor der Bühne platz. Das erste Stück, der Karneval von Venedig, mit Solistin Jolina Beuren lud zum Mitschwingen ein. Auch das zweite Stück verarbeitete eine populäre Melodie: „Danny Boy“ aus Irland, in dem Patrik Selzer an der Trompete und Birgit Roth an der Querflöte solisitische Auftritte hatten. Darauf folgte südamerikanisches Flair: Bei „Huellas“ von Ender Vielma spielte der Komponist selbst auf der Cuadro, einem traditionellen südamerikanischen Saiteninstrument, mit. In „Down by the Sally's Garden“ sangen die Musiker die Melodie im Chor mit. Außerdem mit Gesang: Das Titellied aus der Serie „Tabaluga“ von Peter Maffay, mit Sängerin Julia Koitzsch als Gast. Den feurigen Abschluss bildete „Danza Cubana“ von Dominik Hackner – das Publikum klatschte begeistert mit.

Das Ensemble „Divertimento“ erfreute das Publikum mit eigenen Bearbeitungen bekannter Melodien. Mit Mandoline, zwei Gitarren, einem E-Bass und zwei Cajons waren die teils noch sehr jungen Musiker bestens für aktuelle und bereits seit längerem bekannte Pop-Songs gerüstet. So erklangen beispielsweise Lieder von Ed Sheeran, Abba oder Roy Orbison und luden die Vorbeilaufenden zum Verweilen ein. Alle Stücke des Ensembles wurden von der Leiterin, Isabelle Merlevede, selbst arrangiert. Am Ende ihres Programms verabschiedete sich Divertimento mit „Time to say Goodbye“.

Eine ganz andere Richtung schlug die nächste Gruppe ein: Die Folkband „Saitenspiel“. Mit einem deutschen Volkslied eröffnen sie ihren Auftritt, der unbedingt auf die Open-Air-Bühne gehört. Mit zwei Mandolinen, Flöte, Violine, Kontrabass und Gesang nahmen sie das Publikum mit in eine jiddische Liebesgeschichte voll sanfter Klänge. Von einer Reise nach Finnland brachte die Band einige finnische Volkslieder mit, die sie beschwingt präsentierten. Zwischen den Stücken präsentierte die Band interessante Geschichten und Witze zu ihren Stücken, welche die Vorfreude auf die Darbietung steigerten. Der zeitweise dreistimmige Gesang überzeugte durch hohe Präzision. Als Abschluss spielte die Band zwei jiddische Tänze.

Danach wurde es noch einmal richtig voll auf der Bühne: Das Melbourne Mandolin Orchestra spielte den Abschluss seiner 50-Jahre-Jubiläumstournee. Sie trugen zwei Stücke vom Dirigenten des Orchesters, Werner Ruecker, vor: „Monday“ sowie „Darkness and Light“, ein Stück, in dem der Komponist glückliche und traurige Erinnerungen verarbeitet hat. Als zweites Stück präsentierte das Orchester „Adelaide Dances“ von Stephen Lalor. Auf einen Marsch folgte ein harmonischer und verträumter Satz in Moll, der schließlich von einem feurigen dritten Satz abgelöst wurde. Vom gleichen Komponisten spielten sie das Stück „Two Hand-Painted Soundscapes“, das sie auch im Rechbergsaal zu Gehör gebracht hatten. Zum Abschluss ließ das Orchester den wohlbekannten „Libertango“ von Piazzolla erklingen und erhielt dafür viel Applaus.

Jugendleiterworkshop 2019 in der Landesmusikakademie Engers

Wie bereits in den letzten Jahren findet auch 2019 wieder der bekannte Jugendleiterworkshop des BDZ statt! Als besonderen Akzent bieten wir dieses Jahr die Schwerpunkte Teambuilding und Erlebnispädagogik an. Es erwarten Sie 3 Tage voll mit Informationen, Austausch unter Gleichgesinnten, aber auch Spiel und Spaß. Der Jugendleiterworkshop bietet ein Fortbildungsangebot rund um alle Themen der Jugendarbeit an. Neben allgemeiner Gruppenpädagogik stehen die Inhalte Jugendschutz, Haftpflicht und Aufsichtspflicht, Finanzkonzepte, Organisation von Freizeitfahrten und Spielepädagogik auf dem Plan. Wir werden außerdem auf die Wünsche der Teilnehmer eingehen. Das Angebot richtet sich an alle Landesjugendleiter, Vereinsjugendleiter, Betreuer, Vorsitzende und Interessierte jeder Erfahrungsstufe, egal ob Junior oder Senior. Mit der Teilnahmegebühr sind die Kosten für Übernachtung, Vollpension, Dozenten und Lehrmaterial abgedeckt. Reisekosten werden nicht erstattet.

Wann? 20. September 2019 – 22. September 2019
Wo? Landesakademie Engers – Rheinland-Pfalz – Am Heinrichhaus 2, 56566 Neuwied
www.landesmusikakademie.de
Wer? Volljährige Personen, Teilnehmerzahl begrenzt!
Kosten? Im Einzelzimmer 90,- € im Doppelzimmer 60,- € (Vollpension mit Kaffee und Kuchen, inkl. Tagungsgetränke)
Anmeldeschluss: 22. Juli 2019

Gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

YouTube-Livestream des Jugendbeirates

Das zweite Online-Seminar des BJB

Als Teil unseres erweiterten Workshop-Angebotes für euch organisieren wir unser zweites Online-Seminar zur Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden. Dieses Mal ist es besonders einfach teilzunehmen! Anstatt Telefonkonferenz-Software mit all ihren qualitativen und technischen Hürden zu verwenden, sind wir jetzt auf YouTube. Hört und seht unserem Livestream zu und stellt eure Fragen ganz einfach im Chat (sofern ihr ein YouTube-Konto habt). Und wenn ihr kein Konto habt und wollt, dann stellt uns eure Fragen einfach über WhatsApp, Facebook (BDZ Jugend) oder Mail (bjb@bdz-online.de). (Zusehen könnt ihr auch ohne Konto.)

Und hier alles auf einen Blick:
Wo? BDZ YouTube-Kanal (youtube.de/BundDeutscherZupfmusiker)
Wann? Sonntag, 25. November, um 15 Uhr
Dauer? Etwa 45 Minuten
Themen? 1. Nachwuchs für den Vorstand, 2. Bündnisse für Bildung – Kultur macht stark, 3. Offene Fragerunde
Preis? Kostenlos!

Wenn ihr kein YouTube-Konto habt und uns eure Fragen über WhatsApp stellen wollt, dann schreibt uns bitte im Vorfeld eine E-Mail mit eurer Telefonnummer an bjb@bdz-online.de (Betreff: Online-Seminar). An die gleiche Adresse könnt ihr auch jetzt schon Fragen schicken, die ihr zu den Themen oben habt, oder Fragen allgemein zum Thema Jugendarbeit.
Wir freuen uns auf euch!
Euer Jugendbeirat

Allgemeine Teilnahmebedingungen für BDZ Kurse und Seminare

Leistungsumfang: Der Leistungsumfang aller Angebote umfasst nur die in der jeweiligen Ausschreibung genannten Leistungen.
Anmeldung und Vertragsabschluss: Die Anmeldung gilt als verbindlich, sofern sie nicht innerhalb von 14 Tagen seitens des Veranstalters abgelehnt wird (z.B. Überbelegung) oder vom Teilnehmer widerrufen wird. Die Teilnahme wird innerhalb dieser Frist schriftlich bestätigt. Mündliche Nebenreden sind unwirksam.
Zahlungsbedingungen: Alle Zahlungen sind unverzüglich und ohne Abzüge nach Bestätigung der Anmeldung auf das in der Ausschreibung angegebene BDZ Konto zu leisten.
Rücktritt des Teilnehmers: Der Teilnehmer kann jederzeit vor Beginn des Angebotes von der Anmeldung zurücktreten. Der Rücktritt ist schriftlich bei der Geschäftsstelle einzureichen (Eingang in der Geschäftsstelle). Der Rücktritt wird schriftlich bestätigt. Mit dem Rücktritt sind folgende Stornogebühren zu zahlen:

- Bis 31 Tage vor Beginn: Keine Gebühren
- Ab 30 Tage vor Beginn: 40% der Teilnahmegebühr
- Ab 14 Tage vor Beginn: 80% der Teilnahmegebühr
- Ab 2 Tage vor Beginn oder Nichtantritt: 100% der Teilnahmegebühr

Rücktritt des Trägers: Der Träger ist berechtigt, Veranstaltungen bis zu 2 Wochen vor Beginn abzusagen. In diesem Fall sind alle Leistungen in vollem Umfang an die Teilnehmer zurückzuerstatten. Weitere Ansprüche bestehen nicht.
Weiteres: Ergänzend gelten alle Bekanntmachungen in der jeweiligen Ausschreibung.
Inkrafttreten der Teilnahmebedingungen: 01. Januar 2018

BDZ Jugendleiterworkshop

Das Dozententeam freut sich auch auf den nächsten Workshop

Diskussionen unter den Teilnehmern sollen auch das nächste mal eine große Rolle spielen

Lustige Spiele und Rätsel lockern den Abend auf

Anmeldeformular – BDZ Jugendleiterworkshop

Name _____

Geburtsdatum _____

Adresse _____

Telefon _____

Mailadresse _____

Verein _____

Funktion _____

Zimmerwunsch _____

Anmerkung _____

Ich wünsche:

Einzelzimmer (90,- €) ☐

Doppelzimmer (60,- €) ☐

Vegetarisch ☐

Hiermit bestätige ich, dass ich am Jugendleiterworkshop des BDZ e.V. 2019 verbindlich teilnehmen möchte. Ich bin mit der Aufnahme von Bild- und Tonaufzeichnungen und deren Nutzung zur Öffentlichkeitsarbeit einverstanden.

Ich akzeptiere die Allgemeinen Teilnahmebedingungen.

Unterschrift _____

Die Teilnehmer erhalten nach Eingang eine Bestätigung. Die Teilnehmergebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen:

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
IBAN: DE 9035 6500 0006 7004 8073
Stichwort: Name + Jugendleiterworkshop 2019

Anmeldung bitte per Mail an:
jugendleitung@bdz-online.de

oder postalisch an:
BDZ Geschäftsstelle
Evelyn Dangel
Storchenstraße 30-32
66424 Homburg

„Die Mandoline ist wie ein Chamäleon!“

Ein Telefoninterview mit Avi Avital

Durchgeführt, transkribiert und aus dem Englischen übersetzt von Melissa Halm ..... Wir kennen Sie alle: Anna Netrebko, Jonas Kaufmann, Daniel Hope, Anne-Sophie Mutter oder Lang Lang. Sie spielen in den größten Konzerthäusern der Welt und genießen eine unglaubliche mediale Präsenz und einen Ruhm, von dem manch Anderer nur träumen kann. Umso phänomenaler, dass wir gegenwärtig auch einen Mandolinisten in diese Reihe einordnen können. Wie er zum Mandolinenspiel gekommen ist, wie viel Zeit er sich zum Üben nimmt, warum er die Mandoline mit einem Chamäleon vergleicht und er das Instrument Jedem zu lernen empfehlen würde, erfahrt ihr in folgendem Interview:

***Bundesjugendbeirat (BJB):* Was war der Auslöser in Deiner Kindheit, Mandoline lernen zu wollen?**

Avi Avital: *Da gibt es eine kurze und eine lange Antwort. Der persönliche Grund, weshalb ich Mandoline spielen wollte, ist sehr einfach. Als ich ein kleines Kind war, hatte ich einen Nachbarn, der über uns wohnte und die Mandoline spielte. Wir waren gute Freunde, wie unsere gesamte Familie. Das war alles, was ich wusste. Dieser Nachbar war drei Jahre älter als ich und spielte zudem in einem Jugendzupforchester in Beerscheba. Es sah nach sehr viel Spaß aus und somit fragte ich meine Eltern, ob ich dies nicht auch machen könnte. Warum in Beerscheba, meiner Heimatstadt, ein Mandolinenorchester war, ist interessanter. Es war ein Jugendorchester, dass mein Lehrer Simcha Nathanson in den 70er Jahren, wie man es im Original kennt – Mandoline 1, Mandoline 2, Mandola, Gitarre, Bass – gründete. Wir spielten viel klassische Musik, die er arrangiert hatte und ein paar israelische Songs.*

***BJB:* Dein Lehrer spielte eigentlich Violine, richtig?**

Avital: *Genau, deswegen erscheint es auch so verrückt. Mein erster Lehrer, Nathanson, immigrierte in den 70er Jahren von Sankt Petersburg nach Beerscheba, was eigentlich eine sehr kleine Stadt war. Es war damals noch wesentlich kleiner als heute und gewissermaßen vom Zentrum abgeschieden. Es war die Provinz und nicht mit Tel Aviv oder Jerusalem vergleichbar. Aber aus irgendwelchen Gründen ist er dort gelandet und das erste, was er dort machen wollte, war die Violine zu unterrichten. Er bewarb sich in dem dortigen Konservatorium, aber sie sagten ihm, dass sie keinen weiteren Platz für einen Violinlehrer hätten, da sie bereits Jemanden hätten. Allerdings könnte er etwas anderes unterrichten, wie zum Beispiel die Mandoline, da sie Einige in ihrem Besitz hatten, jedoch nichts mit diesen anfangen konnten. Nathanson sagte daraufhin „Ok, dann mache ich das!“.*

Avi Avital (Foto: Christie Goodwin)

Und da gibt es noch einen weiteren außergewöhnlichen Fakt, ein Zufall, der sich jedoch auch als großer Vorteil erwies. Denn der Fakt, dass er eigentlich kein Mandolinenlehrer war und keine Ahnung hatte, wie man das Plektrum hält, wie man die Mandoline richtig hält sowie keine Kenntnis von der Originalliteratur für die Mandoline hatte, wurde zu einem großen Vorteil für mich und alle, die Mandoline bei ihm lernten. Seine Ignoranz über die bereits geschriebene Geschichte über die Mandoline, erlaubte es ihm unkonditioniert an sie heranzugehen und den Kanon zu brechen, die Mandoline wäre ausschließlich ein Amateur-Instrument mit einem kleinen, nicht respektablen Repertoire und so weiter. Wenn er die Mandoline unterrichtete, hielten wir in seinem Kopf eine Violine in den Händen. Das war sein Traum. Er war ein großartiger Musiker. Dieser Fakt, dass er die Mandoline nicht nach ihrem Image, das sie hatte und immer noch hat, beurteilte, war der erste Vorteil. Der zweite betrifft die Technik, über die er nichts wusste. So hält er das Plektrum wie kein anderer in dieser Welt.

***BJB:* War der Unterricht dennoch ähnlich zu deinem späteren Unterricht in Italien bei Ugo Orlandi?**

Avital: *Das war komplett anders. Aber da gibt es noch einen dritten Vorteil, den ich durch den Unterricht bei Nathanson sowie später bei Monti Schmit, meinem Violinprofessor an der Musikakademie in Jerusalem, hatte. Beide meiner Lehrer hatten keine Ahnung vom Originalrepertoire der Mandoline, sodass wir nur Violinrepertoire spielten. Das kannten sie und sie wussten, dass man in seinem letzten Jahr in der Musikschule mit 18 Jahren üblicherweise die Chaconne, ein paar Konzerte wie das E-Moll Violinkonzert von Mendelssohn und so weiter spielte. Dies war, wie sie normalerweise unterrichteten und daher sollte man es auf der Mandoline genauso tun. Wir spielten also ein sehr anspruchsvolles Repertoire, das sehr interessant und musikalisch war. Nichtsdestotrotz studierten wir in einer Blase, da wir nicht wussten, was die Mandoline wirklich war. Wir lernten in erster Linie, wie wir das große Repertoire der Violine genauso gut auf der Mandoline spielen können. Als ich meinen Bachelor in Jerusalem mit 23 Jahren abschloss, gewann ich die meisten nationalen Wettbewerbe für junge Musiker in Israel und spielte einige Konzerte dort und ein paar auch im Ausland. Ich startete meine Karriere als professioneller Mandolinenspieler, das war meine Berufung. Aber ich wusste kaum etwas über das originale Repertoire, die Geschichte der Mandoline und ihre Tradition, sodass es eigentlich ziemlich verrückt ist, mich als Mandolinist zu bezeichnen, wenn ich ausschließlich Violinrepertoire spiele. Ich wollte dieses Puzzle in meiner Ausbildung fertig bringen und wirklich zum professionellen Mandolinenspieler werden. Darum ging ich zu Orlandi.*

***BJB:* Dennoch spielst du heute gerne Musik aus der Epoche des Barocks sowie Arrangements und weniger Romantiker wie Calace und Munier in deinen Konzerten…**

Avital: *Ja, wenn ich ein Konzert spiele, wie jeder Musiker, hat man sehr hart daran zu arbeiten ein Programm zu kreieren. Die Zuhörerschaft bucht extra ein Ticket für dein Konzert, ist gut gekleidet nur für diesen Abend. Sie machen ihr Te-*

lefon aus und hören nur dir für eineinhalb Stunden zu. Das ist wunderbar und da steckt so viel Respekt drinnen. Ich fühle mich dafür verantwortlich ihnen dafür die beste musikalische Erfahrung zu geben. Wenn ich ein Programm zusammenstelle, besteht es zunächst aus ein paar wenigen originalen Werken für die Mandoline, aber nicht sehr Vielen. Ich mag zum Beispiel Scarlatti, Beethoven, Vivaldi, Paisiello. Den größeren Teil machen aber Arrangements aus. Darunter sind hauptsächlich Werke für die Violine wegen der gleichen Stimmung, aber auch andere Instrumente. Der dritte Teil von meinem Programm besteht aus komplett neuer Musik, die ich in den letzten 10 bis 20 Jahren in Auftrag gegeben habe und mittlerweile eine Zahl von über 100 erreicht hat. Das heißt, ich habe bis heute mindestens hundert Stücke uraufgeführt, die eine Mandoline beinhalten. Manche sind Konzerte, manche Kammermusik. Ich denke, dass dies die Lücke, die das Mandolinen-Repertoire hat, etwas korrigiert.

Schauen wir uns aber nochmal den zweiten Teil an, die Arrangements, die mein Programm ausmachen: Wie entscheide ich, welches Stück gut für die Mandoline ist? Hier gibt es zwei einfache Fragen. Erstens: Habe ich etwas über das Stück zu erzählen? Mag ich es überhaupt? Verknüpfe ich damit etwas? Die zweite Frage ist verknüpft mit dem Instrument: Klingt das Stück gut auf dem Instrument? Warum sollten die Leute dem Bach Konzert in A-Moll, geschrieben für die Violine, unbedingt auf der Mandoline zuhören? Hier gibt es viele Antworten auf diese Frage. Ob du willst oder nicht, das Konzert ist, ebenso wie die Vier Jahreszeiten, so bekannt, dass du es schon hundert Mal gehört hast und es sofort mit anderen Violinisten, die es gespielt haben vergleichst. Spielst du es aber mit der Mandoline, versetzt du den Hörer in eine erfrischende Position, in der er das Stück unkonditioniert hören und neu entdecken kann. Eine andere Antwort ist, dass man dem Stück eine andere Farbe geben kann mit der Mandoline. Die Mandoline ist wie ein Chamäleon. Wenn ich klassische russische Musik auf Mandoline spiele, hört es sich mehr russisch an als auf der Violine, da es uns mehr an die Balalaika und die russische Volksmusik erinnert. Wenn ich italienische Musik auf der Mandoline spiele, klingt es italienisch. Wenn ich Dvoraks „American Quartet" spiele, klingt es mehr amerikanisch, da die Mandoline auch mit dem Bluegrass verknüpft ist. Die Mandoline hat so viele Assoziationen und jeder Zuhörer hat seine eigenen Vorstellungen über das Instrument und ihren Klang, ob sie in Konzerten waren oder nicht. Wenn ich dir von indischer Musik erzähle, hast du sofort die gezupfte Sitar in deinem Kopf. Diese Assoziationsstränge kannst du in deinen Konzerten sehr gut nutzen und danach suche ich mir auch die Stücke zum Arrangieren aus.

Avi Avital (Foto: Zohar Ron)

Ende des ersten Teils, fortgesetzt in der nächsten Ausgabe der Auftakt!

Man könnte stundenlang mit Avi Avital über so viele Themen und seine Ansichten reden. Was wir für uns aus diesem Interview mitgenommen haben und was für euch sicherlich auch interessant ist, sind vor allem diese Dinge: Dass es also nicht unbedingt wichtig ist viel zu üben, aber effizient. Außerdem sollte man sich mit anderen Musikern, nicht nur Mandolinenspielern, austauschen, um den eigenen Horizont zu erweitern und immer mehr über die Mandoline und die Musik überhaupt zu lernen. Zudem sollte man ruhig öfter ins Konzert gehen, denn nirgendwo sonst hat man so viel Ruhe und kann so gut entspannen! Zum Schluss, was die Mandoline laut Avi Avital so besonders und außergewöhnlich macht: Sie kann die Farben wechseln – wie ein Chamäleon! Man kann die vielfältigsten Musikstile mit ihr verwirklichen, ob Klassik oder seine Lieblings-Popsongs, ob italienische Volksmusik oder Jazz, spielt keine Rolle – ein Instrument für jeden Geschmack!

Warum spielt ihr die Mandoline? Wie seid ihr auf das Instrument gekommen und warum würdet ihr niemals aufhören zu spielen? Schickt uns eure Geschichten und Antworten unter **bjb@bdz-online.de** – **Betreff: Meine Mandoline** – und wir erzählen sie in der nächsten Ausgabe der Auftakt gerne weiter!

Die jährliche Bundesjugendleiterkonferenz

Wir freuen uns auf euch!

Mit dem Jahr 2018 liegt ein weiteres BDZ-Jahr hinter uns. Es wurden große Projekte wie das Eurofestival erfolgreich gemeistert. Dennoch bleibt die Arbeit nicht stehen: Im Fokus des Bundesjugendbeirates steht nach wie vor die Zusammenarbeit mit den Landesjugendleitern. Aus diesem Grund laden wir zu unserer jährlichen Konferenz ein. In den letzten Jahren konnten wir leider nur wenige Teilnehmer begrüßen und würden uns freuen, dieses Jahr möglichst alle Landesverbände bei uns begrüßen zu können.

Wann? 09. - 10. März 2019
Wo? Ottweiler an der Saar, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung e.V.

Tagesordnungspunkte sind unter anderem:

- Stand der Jugendthemen auf Bundesebene
- Jugendarbeit in euren Vereinen und Verbänden
- Vorschau Jugendleiterworkshop 2019
- Die BJB Webinare
- Troubleshooting – Wo drückt der Schuh bei eurer Jugendarbeit?
- Brainstorming: Eure Wünsche an den BJB
- ...

Den Termin noch nicht in den Kalender eingetragen? Dann aufschreiben! Die detaillierte Einladung mit Anmeldung und Tagesordnung wird bald verschickt. Wir freuen uns auf euch!

Schon mal dran gedacht?

Winter, Kälte, Schnee und Eis? Da stehen natürlich gemeinsames Plätzchen backen, Schlittschuhlaufen oder der Besuch eines Weihnachtsmarktes auf dem Plan!

Basteln Sie doch vor dem neuen Jahr gemeinsam Weihnachtssterne in Ihrer Probe. Sie wollen wissen, wie das geht? Besuchen Sie uns unter:

www.bdz-online.de/de/node/101

Coming soon – Der Bundesjugendbeirat informiert!

Hier informiert euch der Bundesjugendbeirat über kommende Projekte und Termine…

Was?	Termin	Teilnehmen darf…	Anmerkung
BJB - YouTube-Webinar	25. November 2018, 15:00 Uhr	Jeder! Via YouTube Live Stream	Ausschreibung in dieser Auftakt! Und per E-Mail beachten.
BDZ-Strategiesitzung	25.-27. Januar 2019	Ausschreibung/Anschreiben beachten	Ausschreibung/Anschreiben beachten. Landesakademie Ottweiler Saar
Bundejugendleiterkonferenz	09. - 10. März 2019	Richtet sich an Landesjugendleiter und Interessierte	Ausschreibung/Anschreiben beachten. Landesmusikakademie Ottweiler Saar, Parallel zur Bundesdelegiertenversammlung
Bundesjugendleiterworkshop	20. - 22. September 2019	Volljährige Personen, Teilnehmerzahl begrenzt	Ausschreibung in dieser Auftakt! beachten. Landesmusikakademie Engers – RLP

Anregungen zur Nachwuchsarbeit: Der Juniorvorsitzende

Von Andreas Lorson ..... Neben dem musikalischen Nachwuchs sind in der heutigen Zeit auch viele Vereine vom Nachwuchsmangel im eigenen Vorstand betroffen – ein Umstand, der selbst gut aufgestellte Vereine treffen kann. Es finden sich immer weniger Freiwillige, die ein Ehrenamt übernehmen möchten. Besonders betroffen ist meiner Meinung nach die Position des Vorsitzenden: Viele Vorsitzende würden womöglich gerne ihren Posten an jemand jüngeren abgeben. Da sie ihrem Verein über viele Jahre hinweg treue Dienste geleistet haben, finden sie aber niemanden, der in ihre Fußstapfen treten möchte. **Das Problem für den Verein und die Amtsinhaber:** Ohne die unermüdliche Arbeit der Vorsitzenden, vor allem im Hintergrund, bräche das Vereinsleben auseinander. **Das Problem für den Nachwuchs:** Die Größe der Fußstapfen.

Um diesem Problem entgegenzuwirken wird in den folgenden Zeilen das Konzept des Juniorvorsitzenden im Vereinsleben vorgestellt. Viele junge Menschen sind mit der Aufgabe eines Vorsitzenden aus zwei Gründen überfordert und stellen sich womöglich deswegen nicht zur Verfügung oder zur Wahl: Unkenntnis im Fachwissen und Unkenntnis über das tradierte Wissen. Über beides sollte der erfahrene Vorsitzende aber verfügen. Daher zunächst zum Fachwissen. Dieses bezeichnet alle offiziellen und auch rechtlichen Vorgänge im Verein und der Vereinsführung. Durch immer neue Gesetzesauflagen wird vor allem dieser Punkt immer schwieriger und ist für Neulinge kaum zu fassen. Wer das Amt eines Vorsitzenden übernehmen möchte, muss sich zunächst in die etlichen Aspekte der Vereinsführung und der rechtlichen Themen hereinarbeiten oder eigene Seminare hierfür besuchen. Aber immerhin kann dieses Wissen auch ohne fremde Hilfe erlangt werden.

Daher stellt das größere Problem das so genannte tradierte Wissen des älteren Vorsitzenden dar: Hiermit werden alle nicht offiziellen Vorgänge, Abläufe, internen Prozesse bezeichnet. Kurz: Die Strippen und versteckten Fäden der Vereinsführung. Oft ist die Arbeit hinter den Kulissen, die ein Vorsitzender erledigt, deutlich größer als erwartet und vor allem unübersichtlich. Aber gerade diese Arbeit ist es, die einen Verein am Laufen hält und für einen reibungslosen Geschäftsalltag sorgt. Das Problem hierbei: In dieses Wissen kann sich niemand hereinarbeiten, da es nicht niedergeschrieben werden kann und von Verein zu Verein variiert.

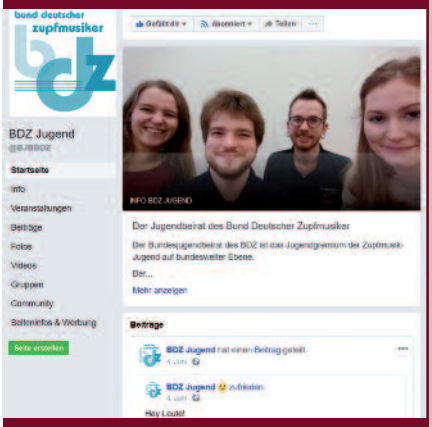
An dieser Stelle kommt der Juniorvorsitzende ins Spiel. Diese Funktion bezeichnet Nachwuchskräfte im Vorstand, die vom Vorsitzenden explizit in das Amt des Vorsitzenden eingeführt und eingearbeitet werden. Das besondere hierbei: Der Juniorvorsitzende soll alle Geschäfte und Tätigkeiten des Vorsitzenden begleiten, ohne zunächst Verantwortung zu übernehmen oder im Alleingang Aufgaben zu erledigen. Der Vorsitzende sollte hierfür seinem Juniorpartner alle Vorgänge, insbesondere rund um die internen Prozesse, also das tradierte Wissen, transparent machen und erklären. So hat dieser die Chance, ein vollumfängliches Bild der Arbeit zu erhalten. Ein weiterer Vorteil: Der nahtlose Anschluss an die Arbeit des Vorgängers kann gewährleistet werden.

Die Erfahrung zeigt, dass Amtsneulinge in den ersten Wochen schnell ins Straucheln geraten, da Aufgaben auf sie zukommen und Erwartungen an sie gestellt werden, die sie nicht erahnen konnten und von denen sie vor allem keine Ahnung haben, wie sie zu erledigen sind oder wie sie sie erledigen sollten. Wird der Juniorvorsitzende aber auf diese Aufgaben vorbereitet, gestaltet sich auch der Übergang zwischen zwei Vorsitzenden einfacher und die Vereinsführung bleibt konsequent bestehen.

Hier einige Anregungen, wie das Konzept umgesetzt werden kann:

- Achten Sie als Vorsitzender darauf, Ihren Juniorvorsitzenden als gleichwertigen Partner zu betrachten. Erklären Sie ihm all Ihre Schritte und Aufgaben, nehmen Sie ihn mit auf wichtige Termine etc.
- Gewährleisten Sie die Konformität zu Ihrer Satzung: Achten Sie darauf, dass der Juniorvorsitzende entweder als Position neu geschaffen wird oder räumen Sie Verpflichtungen zur Geheimhaltung aus dem Weg.
- Denn: Sollte Ihre Satzung bestimmte Themen als vertraulich klassifizieren, so darf der Juniorvorsitzende ohne entsprechende Befugnis hierüber auch nicht in Kenntnis gesetzt werden.
- Als Variante des Juniorvorsitzenden kann natürlich auch der 2. Vorsitzende/Vizepräsident Ihres Vereines oder Verbandes auf gleiche Weise auf eine Amtsnachfolge vorbereitet werden.
- Achten Sie letztlich darauf, dass der Juniorvorsitzende keine Amtsgeschäfte tätigt, zu denen er nicht berechtigt ist. Geben Sie ihm keine Aufgaben im Alleingang auf. Er sollte so gut wie möglich betreut werden.

Letztlich: Das Konzept des Juniorvorsitzenden lässt sich ebenso auf die Ämter Kassenwart/Schatzmeister und alle anderen Ämter anwenden, die einen großen Teil tradierten Wissens beinhalten. Generell liegt der Vorteil des Konzepts darin, Amtsgeschäfte und insbesondere Tätigkeiten im Hintergrund der Vereinsführung transparent zu machen und zu reflektieren.



Immer informiert und auf dem Laufendem!

Seht doch mal auf unserer Facebook-Seite vorbei. Lasst eine „Gefällt mir"-Angabe da, abonniert uns und seid immer auf dem aktuellen Stand, was unsere Veranstaltungen und Projekte für euch betrifft!

Habt ihr Fragen, Probleme oder Anmerkungen? Wir helfen euch gerne weiter in allen Sachen rund um die Jugendarbeit in Zupferdeutschland.

Wir sehen uns unter „BDZ Jugend" (@BJBBDZ)!
Euer Jugendbeirat

Keine Arbeitspflicht ohne Satzungsgrundlage!

Oder: Mitglieder sind nicht generell zur Arbeit für den Verein verpflichtet!

Von Patrick R. Nessler ..... Jeder kennt die Situation: Wenn im Verein helfende Hände gebraucht werden, sind es immer die gleichen Personen, die sich an den Arbeiten beteiligen. Immer öfter wird deshalb überlegt, ob Mitglieder wegen ihrer Treuepflicht gegenüber dem Verein nicht generell zur Arbeitsleistung für den Verein verpflichtet sind oder aber zur Arbeitsleitung verpflichtet werden können.

Eine Pflicht zur Beitragsleistung besteht für ein Mitglied nach ganz herrschender Ansicht nur dann, wenn sie wenigstens dem Grunde nach in der Satzung bestimmt ist. Denn nach § 58 Nr. 2 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) hat die Satzung zu regeln, ob und welche Beiträge von den Mitgliedern zu leisten sind. Die Höhe der Beiträge selbst braucht nicht bereits in der Satzung festgelegt zu werden. Es reicht aus, wenn die Satzung für die Festlegung der Höhe des Beitrages eine ausreichende Ermächtigungsgrundlage bietet, zum Beispiel der Mitgliederversammlung die Kompetenz zuweist, die Höhe durch Beschluss festzulegen.

Abgesehen von der Pflicht zur Zahlung von Beiträgen in Geld kann die Satzung den Mitgliedern auch die Verpflichtung zu einem bestimmten Tun oder Unterlassungen auferlegen (z. B. Leistung von Arbeitsstunden, AG Grevenbroich, in: NJW 1991, 2646, 2647; bestätigt durch BVerfG, in: NJW 1991, 2626).

Nicht ausreichend für die Festlegung einer Pflicht der Mitglieder zur Erbringung von Arbeitsleistungen für den Verein ist aber die Regelung in der Satzung „Die Erhebung von Beiträgen und Aufnahmegebühren regelt eine gesonderte Beitragsordnung“ (AG Ahlen, Urt, v. 21.12.2017, Az. 30 C 244/17). Denn diese Satzungsregelung enthält keine Festlegung, dass von den Mitgliedern (auch) Arbeitsleistungen für den Verein als Beitrag zu erbringen sind. Sofern in der vorgenannten Beitragsordnung bestimmt wird, dass auch Arbeitsleistungen zu erbringen sind, ist das aber keine Regelung der Satzung, wie dies von § 58 Nr. 2 BGB gefordert wird.

Vereinsordnungen sind nämlich grundsätzlich sogenanntes „satzungsnachrangiges Recht“ und können deshalb keine wirksamen Regelungen enthalten, die nach dem Gesetz nur einer Satzungsregelung zugänglich sind (BGH, Urt. v. 24.10.1988, Az. II ZR 311/87). Vereinsordnungen sind nur dann „Bestandteil“ der Satzung und haben damit „Satzungsqualität“, wenn die Satzung die Vereinsordnung ausdrücklich zu ihrem Bestandteil erklärt. Nicht ausreichend ist, dass nach der Satzung überhaupt Vereinsordnungen erlassen werden können und gegebenenfalls nur in der Vereinsordnung bestimmt ist, dass sie Satzungsqualität haben soll (Reichert, Vereins- und Verbandsrecht, 13. Aufl. 2016, Rn. 464 f.).

Wird in der Satzung lediglich der Begriff „Beitrag“ verwendet und nicht näher bestimmt, so trifft die Mitglieder als Beitragspflicht nur eine Geldzahlungspflicht (Stöber/Otto, Handbuch zum Vereinsrecht, 11. Aufl. 2016, Rn. 349).

Beitragsforderungen in Form von Arbeitsleistungen sind demnach rechtlich möglich, aber nur bei deren ausdrücklicher Zulassung in der Satzung (AG Ahlen, Urt, v. 21.12.2017, Az. 30 C 244/17).

Fazit:
Mitglieder sind nur dann verpflichtet, Arbeitsleistungen für den Verein zu erbringen, wenn dies ausdrücklich in der Satzung festgelegt ist. Dabei kann auch festgelegt werden, dass für nicht erbrachte Arbeitsleistungen ein Geldersatz zu leisten ist.

Zur Person

Rechtsanwalt Patrick R. Nessler ist Inhaber der RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei Patrick R. Nessler, St. Ingbert. Er ist tätig auf den Gebieten des Vereins-, Verbands- und Gemeinnützigkeitsrechts, des Datenschutzrechts für Vereine und Verbände, sowie des Kleingartenrechts. Außerdem unterrichtet er als Rechtsdozent an verschiedenen Bildungseinrichtungen, u.a. an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement, und für eine ganze Reihe von Organisationen.

Rechtsanwalt Nessler ist Justiziar des Landessportverbandes für das Saarland und ehrenamtlich tätig in verschiedenen Gremien des Deutschen Betriebssportverbandes. Seit 2004 ist er bereits dessen Generalsekretär. Darüber hinaus ist er der Fach-Experte für Rechtsfragen bei der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt, Mitglied der Arbeitsgruppe Recht sowie des wissenschaftlichen Beirates des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde und Verbandsanwalt des Landesverbandes Saarland der Kleingärtner, Mitglied der Kommission „Finanzen“ des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V., Mitglied des Ausschusses „Recht und Satzung“ des Landessportbundes Berlin e.V. u.a.

Wie kommen Ihre Konzerttermine in Auftakt!?

Sie sind Mitglied im BDZ und bereiten ein Konzert, einen Workshop oder Seminar oder gar einen Wettbewerb vor und möchten Ihren Termin in der Auftakt! veröffentlichen?

Das geht ganz einfach. Melden Sie Ihren Termin unter www.bdz-online.de (Rubrik „Termine“ –> „Termin melden“). Hier können Sie die Kategorien Konzert-, Kurs- oder Workshop- und Wettbewerbstermin wählen. Füllen Sie das Formular aus und klicken auf „Absenden“. Danach werden die Daten an uns übermittelt und nach kurzer Prüfung auf der Homepage des BDZ freigeschaltet. Zudem werden die Termine automatisch in der nächsten Auftakt! abgedruckt.

Bitte beachten Sie, dass nach dem Absenden keine Änderungen mehr möglich sind. Sollte sich dennoch ein Fehler eingeschlichen haben, dann können Sie sich an die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@bdz-online.de) wenden.

Strategietagung „Zupfmusik“

25.-27.01.2019 in der Landesakademie des Saarlandes, Ottweiler

Wir wollen unseren Fachverband für Gitarren- und Mandolinenmusik in die Zukunft führen und suchen Gleichgesinnte, die gerne an neuen Konzepten mitarbeiten wollen:

- Wo steht die Zupfmusik und wie wird sie sich verändern?
- Wie ist die Beziehung der Verbandsmitglieder zu den gewählten Gremien?
- Wie gestaltet sich die Nachwuchs- und Jugendarbeit?
- Welche Seminare sollen angeboten werden?
- Wie gewinnen wir Mitstreiter für die Gremienarbeit?
- Welche Fördergelder und Möglichkeiten der Unterstützung gibt es?
- Sind Berufsmusiker in unserem Fachverband integriert?
- …

Interesse? Dann bewerben Sie sich bitte unter geschaeftsstelle@BDZ-online.de mit persönlichen Daten, vor allem Telefon und Emailadresse. Wir freuen uns auf ein lebendiges Wochenende und gute Diskussionen, die uns weiterbringen.

Für den Bundesvorstand
Thomas Kronenberger
BDZ-Präsident

Vorabinformation an BDZ

- Landesverbandspräsidenten
- Landesjugendleiter
- Landesmusikleiter
- Interessierte!

Tagungsort ist jeweils:
Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung im Saarland, Ottweiler/Saar

Kostenübernahme:
Delegiertenversammlung: Der Bund übernimmt die Kosten für beide Übernachtungen und die Verpflegung. Reisekosten gehen zu Lasten des Landesverbandes.

Strategietagung: Der Bund übernimmt die Kosten für beide Übernachtungen inkl. Verpflegung sowie anteilige Reisekosten von max. 50,- € gegen Nachweis.

Anreise:
Bitte schaut heute schon nach günstigen Flügen aus München (mit bmi), Berlin oder Hamburg (mit Luxair) nach Saarbrücken. Hin- und Rückflug gibt es für unter 150,- €. Ein Abholservice am Flughafen Saarbrücken wird organisiert, sobald wir die Ankunftszeiten wissen. Oder nach Frankfurt fliegen (ab 99,- € LH) und von dort dirket Verbindung mit der Bahn (Vlexx) nach Ottweiler.

Tickets mit der Bahn gibt es gerade für 39,- €. Ottweiler liegt an der Bahnstrecke Frankfurt a.M. – Flughafen – Mainz – Saarbrücken und ist schnell mit dem RE (Vlexx) zu erreichen. Auch hier besteht dann ein Shuttleservice zur Landesakademie oder einfach ein Taxi.

Ansonsten fährt der ICE/ TGV Frankfurt a. M. über Mannheim nach Saarbrücken (und weiter nach Paris). Von Saarbrücken verkehrt dann der o.g. RE nach Ottweiler. Für die Zupfer aus dem Osten ist der ICE von Dresden – Erfurt - Mainz – Wiesbaden – zu empfehlen, hier besteht dann ab Mainz Anschluss an den o.g. RE nach Saarbrücken. Es gibt auch einen durchgehenden ICE Berlin – Erfurt – Frankfurt – Saarbrücken.

Es ist DEIN/ IHR Verein, der Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. Und wir wollen heute aktiv sein, damit es unsere Traditionsmusik auch für die folgenden Generationen noch gibt. Wir freuen uns auf den intensiven Austausch.

Ensdorf im April 2018

Peter Bögler, Vizepräsident
Dominik Hackner, Vizepräsident
Thomas Kronenberger, Präsident

BDZ Ehrentafel

Ehrenbrief des BDZ
70 Jahre Mitgliedschaft
Gerhard Nimmerfall, Lingen

Ehrenbrief des BDZ
60 Jahre Mitgliedschaft
Gerd Bimmermann, Dülken

Ehrenbrief des BDZ
50 Jahre Mitgliedschaft
Edgar Dederichs, Düren

Ehrennadel in Gold
40 Jahre Mitgliedschaft
Uwe Mansel, Lingen
Manfred Pusch, Einbeck

Ehrennadel in Silber
25 Jahre Mitgliedschaft
Birgit Goetschkes, Dülken
Dorothee Jakobs, Dülken

Herzlich willkommen im Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.!

Wir freuen uns über unsere neuen Mitglieder:

Perrin, Lisa – Saarland
Kalms, Linda – NRW
Lindt, Fiora – NRW
Bächle, Hannah – RLP
Lemgen, Jan-Luca – RLP
Meihsner-Kern, Rosemarie – Bayern
Mandolinen-Orchester Niederkassel e.V. – NRW

BDZ auf Facebook

Besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite. Hier finden Sie aktuelle Informationen zu Verbandsnachrichten, Veranstaltungen, Berichte und Bilder.

Einladung zur Teilnahme an der Bundesdelegiertenversammlung am 09. März 2019 in Ottweiler/Saar

Sehr geehrtes Mitglied,

ich lade Sie zur Bundesdelegiertenversammlung am 09. März 2019 in Ottweiler/Saar ein.
Die wichtigsten Eckdaten sind:
Anreise:
Samstag, 09.03.2019, individuell bis 12:30 Uhr (gemeinsames Mittagessen)
Bundesdelegiertenversammlung:
Samstag, 09.03.2019, 14:00 bis 18:30 Uhr mit gemeinsamen Abendessen
Tagungsort und Unterkunft:
Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung im Saarland
Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler/Saarland
www.Landesakademie-Saar.de

Die Zimmer in der Landesakademie sind begrenzt. Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen. Bei Überbelegung wird Ihnen ein Hotelzimmer in der Gegend angeboten. Bitte bringen Sie sich eigene Handtücher mit, Bettzeug liegt bereit. Es werden Einzelzimmer und Doppelzimmer angeboten.
Reisekostenregelung:
Die im Zusammenhang mit der Teilnahme entstehenden Fahr- und Übernachtungskosten sind selbst zu tragen. Die Tagungspauschale inklusive Sitzungsgetränke übernimmt der BDZ.

Bitte melden Sie sich bis zum 02.02.2019 über die Bundesgeschäftsstelle an (gerne auch per E-Mail oder Fax). Die Mitgliedsrechte ruhen, sofern sich das Mitglied mit seiner Melde- oder Beitragspflicht in Verzug befindet. Bitte überprüfen Sie, ob Sie alle fälligen Beiträge bezahlt haben.

Anträge zur Bundesdelegiertenversammlung sind bei der Bundesgeschäftsstelle schriftlich bis zum 02.02.2019 einzureichen.

Die Teilnahme an der Versammlung steht jedem Mitglied frei. Diese Einladung zur Bundesdelegiertenversammlung 2019 entspricht § 11 der BDZ-Satzung und ist somit rechtsgültig.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Kronenberger
Präsident des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Tagesordnung BDZ Delegiertenversammlung 2019

09.03.2019 – Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Ottweiler/Saar – www.Landesakademie-Saar.de

14:00 Uhr BundesDelegiertenVersammlung 2019

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Protokollgenehmigung 2018 (Anlage 1)
4. Berichte des Bundesvorstandes
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Ergänzungswahlen des Vorstandes
   a. Bundesjugendleiter
   b. Schatzmeister
   c. Beisitzer
8. Ergänzungswahlen der Beiräte
9. Ausschluss von Mitgliedern (Anlage 3)
10. Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle (z.B. Bestandserhebungen)
11. Resümee BDZ eurofestival zupfmusik 2018
12. 100 Jahre BDZ 2019
13. Feedback aus der BDZ Strategietagung Januar 2019
14. Gründung des Bundesjugendgitarrenorchesters in 2019
15. BDZ Projekte (auch DMR, BDO und Bundesakademie Trossingen)
    a. Dirigieren 2019/ 2020
    b. Rechtsseminar in Kooperation mit dem BZVS
    c. Jugendworkshop 2019/ 2020
    d. Deutscher Orchesterwettbewerb im BDZ 2021
    e. DOW Deutscher Orchester Wettbewerb 2020 in Bonn
    f. Seminare in Kooperation mit der BA Trossingen
16. Bundesfreiwilligendienste (Bufdi)
17. Pro Musica Ehrungen
    a. Tage der Chor- und Orchestermusik 2019/ 2020
18. Fördergelder
    a. BMBF Projekt „Musik für Alle“
    b. Beethovenjahr 2020
19. Verschiedenes

18:30 Uhr Abendessen

Werden Sie Mitglied im BDZ e.V.!

Als Mitglied werden Sie von Ihrem jeweiligen Landesverband betreut und kommen in den Genuss unserer Angebote, wie z.B. vergünstigte Kurse oder Festivals bundesweit, GEMA-Rahmenvertrag, Versicherungen und die Lieferung unseres Verbandsmagazins Auftakt! gemäß Verteilerschlüssel für Vereine oder als Einzelmitglied ein Exemplar.

Die Anmeldeformulare können Sie auf www.bdz-online.de (Rubrik Downloads) herunterladen. Drucken Sie das für Sie passende Formular aus und schicken es ausgefüllt an folgende Adresse:

BDZ Bundesgeschäftsstelle
Evelyn Dangel
Storchenstrasse 30-32
D-66424 Homburg
Tel: +49 6131-3272110
Fax: +49 6131-3272119
geschaeftsstelle@bdz-online.de

Wir freuen uns auf Sie und den Austausch mit Ihnen.

Ein Multitalent feierte am 09.09.18 seinen 90. Geburtstag

Von Inge Honnef und Rosemarie Krieger ..... (RhPf) Hartmut Klug, ehemals Professor an der Musikhochschule Wuppertal, war neben seiner Hochschultätigkeit schon immer sehr aktiv als Leiter überregionaler Orchester, als Dozent bei Dirigentenseminaren und vielen anderen Anlässen. Von ihm gingen viele Impulse als Berater in musikalischen Dingen aus. Wir blicken auf eine 22jährige fruchtbare Arbeit mit dem Zupf-Orchester Rheinland-Pfalz zurück.

Bundesweit war er gefragter Dirigent, sowohl bei Symphonie- und Jugendorchestern sowie als Pianist. Jugendorchester lagen ihm immer ganz besonders am Herzen. Die Idee der Kinderkonzerte, die er viele Jahre in der historischen Stadthalle Wuppertal mit großem Erfolg durchführte, stammt ebenfalls von ihm. Sein Bruder Heinrich, seinerzeit Solo-Cellist der Münchner Philharmoniker, führte diese Tradition dann in München, unter Hartmut Klugs Mitwirkung als Zeichner und Karikaturist, fort.

Neben den vielen musikalischen Aktivitäten ist Hartmut Klug ein begnadeter Zeichner, Scherenschnittkünstler und Karikaturist. In vielen Orten Deutschlands gab es von ihm schon Scherenschnitt Ausstellungen zu den verschiedensten Themen. Vielfach in Rheinland-Pfalz, unter anderem in der Synagoge Wittlich. Am 09. September 2018 feierte Hartmut Klug seinen 90. Geburtstag.

Als Gratulanten aus Rheinland-Pfalz waren wir, Rosemarie Krieger und Inge Honnef, in Wuppertal zu Gast. Der BDZ Landesverband NRW war vertreten durch Marga Wilden-Hüsgen und Marlo Strauß. Sie überreichten ihm eine Urkunde als Dank für seinen vielseitigen und enormen Einsatz in Sachen Zupfmusik. Als große Überraschung erfreuten sie ihn und uns mit einem wunderbaren Duo für Mandoline und Gitarre, auf wunderschönen historischen Zupfinstrumenten gespielt. Bei Kaffee und Kuchen gab es sehr interessante Gespräche rund um die Musik. Der ebenfalls anwesende Bruder von Hartmut Klug wusste nette Anekdoten aus seiner Zeit als Solocellist bei den Münchner Philharmonikern zu erzählen. Marga und Hartmut erzählten über ihre gemeinsame Zeit als Professoren an der Musikhochschule Wuppertal.

Mit Freude denken wir an diesen wunderschönen Nachmittag zurück, der sowohl dem Jubilar Hartmut Klug wie uns und allen Anwesenden sehr viel Spaß gemacht hat. Dem Jubilar Hartmut Klug wünschen wir alles alles Gute!

Marlo Strauß, Rosemarie Krieger, Hartmut Klug, Marga Wilden Hüsgen, Inge Honnef

Hartmut und Heinrich Klug spielen gemeinsam Klavier

Ständchen von Marga und Marlo

Marlo Strauß überreicht Hartmut Klug die Urkunde

Konzertreise des Bayerischen Landesjugendzupforchesters

4000 Kilometer – 37 Musiker – 10 Tage – 6 Länder – 4 Konzerte

Gruppenbild

Von Manuel Thomas ..... (BAY) Am Freitag, den 1. September 2017 um 6:45 Uhr ging es los: Der Tourbus des Bayerischen Landesjugendzupforchesters (BLJZO) verlässt Aschaffenburg. Die Besatzung, bestehend aus Busfahrer Käpt'n Markus Wolz, Copilot Franz Hock, Kabinenchefin Anke Wolz und Bordhund Finn, schlägt den Kurs Richtung Süden ein mit Ziel Bulgarien. Doch zunächst gilt es, auf dem Weg durch ganz Bayern die einzelnen Orchesterspieler einzusammeln und an Bord zu begrüßen, schließlich sollte der Bus für die nächsten Tage schon fast zu einem „Zuhause" für das ganze Orchester werden.

Auf der Reise durch den gesamten Balkan passierten wir nicht nur fünf Landesgrenzen, sondern auch eine ganze Zeitzone bis wir, unterbrochen von einem Zwischenstopp in Belgrad, an unserem ersten großen Ziel Stara Kresna im malerischen Priringebirge ankamen. Hier verbrachten wir die nächsten beiden Tage mit intensiver Probenarbeit, die mit einer Exkursion zu den beeindruckenden Sandsteinpyramiden von Melnik (kleinste Stadt Bulgariens) und einer abenteuerlichen Wanderung zum nahegelegen orthodoxen Kloster Rozhen belohnt wurde.

Von dort aus ging es weiter zu unserer zweiten Unterkunft nach Dospat. Unser Haus lag direkt an einem malerischen See, umgeben von den dichten Wäldern der Rhodopen. Dabei erinnerte die Landschaft wie auch die frischen Außentemperaturen (teilweise nahe dem Gefrierpunkt) einige Mitspieler wohl eher an Norwegen als an das „mediterrane" Bulgarien und so wurden in den Orchesterproben mehrere Kleidungsschichten übereinander gezogen und die Schlafdecken aus dem Bus auf einmal heißbegehrt. Nichtsdestotrotz nutzten ein paar Spieler die freie Zeit vor unserem ersten Konzert und wagten den Sprung ins kalte Nass im nahegelegenen Bergsee. Nach dem Badespaß galt es sich „in Schal(e)" zu werfen für den Auftritt in Dospat.

Am nächsten Tag in der Früh hieß es schon wieder Koffer packen, denn es ging weiter zur nächsten Station der Reise, der antiken Stadt Plovdiv, dem eigentlichen Ziel unserer Konzertreise. Auf dem Weg dorthin nutzten wir die Gelegenheit Bachkovo, das zweitgrößte orthodoxe Kloster Bulgariens und Asen's Fort, eine alte Burganlage aus byzantinischer Zeit zu besichtigen. Beide Sehenswürdigkeiten zeugen von der reichen und spannenden Geschichte des Landes Bulgariens.

Als wir am Abend schließlich an unserem Ziel angekommen waren, erwartete uns schon Alexander Mathewson, unser externer Partner, der uns zu unserer bereits dritten Unterkunft, einer Villa inmitten der Plovdiver Altstadt, führte. Alexander ist auch der Organisator des „Plovdiv Fresh Music Festival", in dessen Rahmen das Konzert des BLJZOs am nächsten Tag stattfinden sollte. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, gab es in einer nahegelegenen Taverne ein reichhaltiges Abendessen mit Spezialitäten aus der regionalen Küche. Obwohl in Bulgarien sehr gerne fleischhaltig gekocht wird (Fleisch wird auch gerne mit Beilage Fleisch serviert), gab es sogar ein typisch bulgarisches Gericht für unsere Vegetarier: Pommes gratiniert mit Käse und/oder einem Gurken-Tomaten-Feta-Salat. Gut gesättigt ließen wir den Abend zurück auf der Terrasse „unserer" Villa ausklingen.

Melnik

Plovdiv Amphitheater

Bashkovo-Kloster

Asens Fort

Stara Kresna

Dospat

Am nächsten Tag galt es, ein straffes Programm zu absolvieren, das direkt nach dem Frühstück mit einer sehr interessanten Stadtführung auf und entlang der sieben Hügel Plovdivs begann, die von Elena Ivanova durchgeführt wurde, einer Schülerin der Deutschen Schule Plovdiv. Danach mussten wir uns in sengender Hitze auf das Open-Air Konzert am Abend in intensiver Probenarbeit vorbereiten, welches im antiken Amphitheater Plovdiv war. Das Abendkonzert wird uns noch lange in Erinnerung bleiben, weil es der wahrscheinlich schönste Konzertrahmen war, in dem wir je gespielt haben. Als Besonderheit hatten wir zwei bulgarische Uraufführungen im Gepäck, einmal „Dance Games“ von Svetlin Hristov und dazu noch „Thrace“ von Alexander Mathewson. Den Klarinettensolopart bei diesem letzten Stück des Konzerts übernahm Angelina Gotcheva (Sofia Philharmonic Orchestra). Kaum war das Konzert vorbei, schloss sich gleich eine weitere Festivität an, denn zwei Orchestermitglieder, darunter auch unser Dirigent, wurden ein Jahr älter und das musste natürlich würdig gefeiert werden.

Den Vormittag des folgenden Tages füllte unser gemeinsamer Workshop mit Musikern vor Ort „Vom Patternspiel zur Kollektivimprovisation“ aus. Nach dem Mittagessen brachen wir auf in Bulgariens Hauptstadt Sofia, um dort das dritte Konzert in der National Academy of Music Sofia zu spielen. Am Abend zurück in Plovdiv hieß es dann Abschied nehmen von einem langjährigen und beliebten Dozenten Peter Kroiß, denn mit der Konzertreise endete seine Tätigkeit für das BLJZO. Als Dankeschön für sein jahrelanges Engagement überreichten ihm die Spieler zum Abschied eine von allen signierte Ukulele, ein Album mit Erinnerungen und guten Wünschen für seinen weiteren Lebensweg und noch viele private Geschenke.

Nach einer sehr kurzen Nacht war es um 5 Uhr wieder an der Zeit, den Bus erneut zu beladen und die Heimreise anzutreten, aber natürlich nicht ohne vorher noch ein Konzert gespielt zu haben! So fügten wir noch einen Zwischenstopp in Serbiens Hautstadt Belgrad ein, um im Restoran Venecija direkt an der Donau unser Programm ein letztes Mal zu spielen. Als Special Guest war die serbische Folkloreband „Doctors“ am Start, die mit uns als gemeinsame Zugabe das im Orchester sehr beliebte Lied „In der alten Rittersburg“ aus unserem Workshop noch einmal mit klar erkennbaren balkanischen Einflüssen aufführte.

Nach diesem eher ungewöhnlichen und doch schönen Abschluss der Konzertreise, setzten wir etwas wehmütig, aber durchaus zufrieden unsere Rückfahrt fort und waren schließlich froh nach dieser sehr langen und auch anstrengenden Reise durch den Balkan wieder gut zu Hause angekommen zu sein. Unser Dank für diese wunderbare Konzertreise gilt besonders Peter Kroiß und Alexander Mathewson für die grandiose und exakt durchgeplante Organisation, unserem Busteam Markus und Anke Wolz sowie Franz Hock für die sichere und lustige Fahrt, unseren Dozenten Julian Habryka und Veronika Schlereth für ihr einzigartiges Engagement und dem Goetheinstitut für die finanzielle Unterstützung.

Dieter Kreidler – ein Urgestein wird 75

Dieter Kreidler

(NRW) Unter der Überschrift „Dieter Kreidler – Glücksfall für die Zupfmusik“ verfasste bereits 2010 seine damalige Kollegin Marga Wilden-Hüsgen einen bemerkenswerten Artikel über den außergewöhnlichen Menschen, Lehrer, Gitarristen und Komponisten. Sie skizzierte Stationen seines Lebens und versuchte, dem Leser mit der Darstellung der vielen Facetten des Pädagogen und Künstlers Dieter Kreidler einen Einblick in eine nahezu einmalige Vita zu gewähren.

Schon früh zeichneten sich seine musikalischen Begabungen als Sänger im Düsseldorfer Knabenchor, an der Blockflöte, dem Klavier und der Gitarre ab. Die Liebe zur Gitarre führte dann schließlich über das Studium am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Düsseldorf zur Professur an der Hochschule für Musik in Köln, Abt. Wuppertal. Dort setzte er hohe musikalische Maßstäbe und vor allem eine, für diese Zeit eher ungewöhnliche Didaktik des Gitarrenunterrichts mit vielen neuen Denkmodellen hinzu. Kein Wunder also, dass aus dieser neuen Gitarrenhochburg viele renommierte Künstler hervorgingen, die bis heute unsere Szene maßgeblich mit beeinflussen. 1997 wurde er schließlich in Wuppertal Dekan und war hier maßgeblich verantwortlich für den anerkannten hohen Qualitätsstandard der Hochschule.

Ebenso folgerichtig war natürlich die Edition einer eigenen Gitarrenschule, mit der er über eine fundierte Technik zu einer ästhetischen Tonbildung und damit direkt zur künstlerischen Ausgestaltung der Gitarrenmusik führen wollte. Wie in vielen anderen Bereichen erkannte Dieter Kreidler, dass man neuen Strömungen und sich ändernden Bedürfnissen Rechnung tragen muss, überarbeitet sein Lehrwerk komplett und traf damit erneut in der instrumentalpolitischen Szene ins Schwarze.

Die Affinität von Dieter Kreidler zur Amateurmusikszene ist weit über die Grenzen Deutschlands bekannt und muss an dieser Stelle nicht explizit ausgeführt werden. Schon früh (1972) ist es ihm „… wichtig, dass durch sinnvolle Freizeitgestaltung, wie z.B. das Musizieren im Amateurorchester, ein geistiger und seelischer Ausgleich ermöglicht wird. Die Erarbeitung und Durchdringung musikalischer Inhalte verhilft zur persönlichen Entfaltung in der Gemeinschaft und verhindert die wachsende Isolation des Einzelnen in der Gesellschaft“. Eine Aussage, die heute, fast ein halbes Jahrhundert später, nicht aktueller sein könnte! Sein Credo: „Der musikalische Anspruch allerdings, wie man musiziert und mit welchen Intentionen, sollte beim Amateurmusiker absolut der gleiche wie beim Berufsmusiker sein. Das Ziel, möglichst nahe am Werk, sich an einer authentischen Interpretation zu orientieren, im wahrsten Sinne die Regeln der Kunst zu bedienen und schließlich eine gute Aufführung als Solist oder im Orchester zu realisieren, dieses Ziel, ist doch bei allen gleich. Das sollte die Leitlinie des Handelns und der Motivation sein.“

Für Dieter Kreidler typisch ist die Tatsache, dass er seine Statements stets durch eigens Handeln untermauert hat. Bereits 1970 übernahm der die Leitung des Mandolinenorchesters Unterrath – später Düsseldorfer Zupforchester. 15 Jahre prägte er maßgeblich die Geschicke des Ensembles, parallel zu seiner Tätigkeit als praktizierender Berufsmusiker und als Hochschullehrer. Diese Arbeit beeinflusste sein Leben und Wirken im Dienste der Amateurmusik nachhaltig. 8 Jahre später wurde das Landeszupforchester NRW gegründet. Auch hier erklärte er sich spontan bereit, die Leitung zu übernehmen und tat dies 30 Jahre lang mit herausragendem Erfolg.

Durch seine Arbeit im Orchester kam Dieter Kreidler mit der ganzen Zupforchesterbewegung in Berührung. Er erkannte die politische und soziale Bedeutung und wurde im BDZ aktiv – 1978 als Landesmusikleiter im BDZ-NRW und im gleichen Jahr Bundesmusikleiter. Sein Ziel war es, nach innen das Niveau der Amateurmusiker durch die Verbesserung der spielpraktischen und musiktheoretischen Fähigkeiten anzuheben. Nach außen versuchte er, die Brücken zwischen den akademisch geprägten Berufsmusiker und den eher freizeitorientierten Amateurmusikern zu schlagen. Zudem stellte er die Bedeutung der Förderung der Jugend in den Fokus.

Dieter Kreidler wurde sehr schnell klar, dass die Präsenz im Verband alleine noch keine entscheidende Änderung der Situation nach sich ziehen würde. Folgerichtig dehnte er seine Aktivitäten in die entscheidenden Gremien unseres Musiklebens aus. Als Mitglied im Hauptausschuss „Jugend musiziert“ und Vorsitzender des

Projektbeirates für den Deutschen Orchesterwettbewerb (DOW) stellte er zusammen mit seinen Kollegen die entscheidenden Weichen zur Förderung der Qualität in der Amateurmusik.

Dieter Kreidler wurde sehr schnell in der Szene und weit darüber hinaus ein gefragter Mann. Sein immer positives Menschenbild, seine künstlerisches Feingefühl und seine Weitsicht machten ihn gleichermaßen interessant für die Tätigkeit als Mitglied in zahllosen Jurys bei Jugend musiziert und bei Wettbewerben, als Dozent und Dirigent bei Lehrgängen und Orchesterarbeitsphasen oder als Initiator verschiedener Festivals. Wo immer er auftrat animierte er seine Mitstreiter, sich im Dienste der Musik einzusetzen, Ziele zu definieren und Netzwerke aufzubauen, um diese zu erreichen. Und er forderte nicht nur – er legte bei Bedarf selbst Hand an, um diese Prozesse in Gang zu setzen. Der letzte große Meilenstein war hier die Veranstaltung des ersten Wettbewerbs für Zupforchester im BDZ im Jahre 2017 in Jülich.

Dieter Kreidler

Ruhestand – für unseren Jubilar ein absolutes Fremdwort. Der Terminkalender ist nach wie vor reichlich gefüllt, wobei er es sich heute leisten kann, seine Tätigkeitsschwerpunkte neu zu definieren, ohne die grundlegenden Ziele aus den Augen zu verlieren. Endlich Zeit, dem Drang des Komponierens hemmungslos nachzugeben. Während seiner Zeit des beruflichen Engagements blieb zwangsläufig weniger Raum, aus der Fülle von Ideen Werke zu formen, die man inzwischen ohne Übertreibung als „Zupferhits" bezeichnen kann. Heute scheint die Liste neuer Kompositionen geradezu zu explodieren. Verschiedenste Genres werden bedient, sein Kompositionsstil hat sich zu einer eigenen Tonsprache entwickelt.

Dieter Kreidler ist ein besonderer Mensch, und jeder, der mit ihm Kontakt hatte oder mit ihm arbeiten durfte, hat die Wärme und Offenheit, seine unerschütterlichen Humor, aber auch seine Stärke und Zielstrebigkeit spüren können. Man kann sich nur wünschen, dass er diesen ungeheuren Erfahrungsschatz, die vielen Erlebnisse, Anekdoten, Personen und Persönlichkeiten in einem Buch niederschreiben wird, denn er ist sicher einer der wichtigsten Zeitzeugen einer unglaublich dynamischen Zeit unserer Musikszene. Jetzt aber das Wichtigste: Lieber Dieter Kreidler – wir gratulieren dir herzlich zu deinem 75. Geburtstag, wünschen dir alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit, und danken dir für dein unermüdliches Wirken.

Never change a winning team

Erfolgreiches Festival der Zupfmusik in Echternach

Jürgen Hübscher mit „La Volta“

Das Saarländische Seniorenzupforchester (SSZO) Leitung: Brigitte Schwarz

(SAAR) Unter diesem Motto organisierten Isabelle Merlevede und Jeannot Clement (Musikensembles Divertimento) das 2. Internatiomales Festival für Mandoline und Gitarre in Echternach/ Luxembourg. Rund 300 Musiker aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Hong Kong, Litauen, Luxemburg, Schweiz, Tchechische Republik und Venezuela haben an zwei Tagen Echternach musikalisch animiert und bereichert. In 22 Darbietungen an vier verschiedenen Locations (Trifolion, Sankt Peter und Paul Kirche, Rokoko Pavillon und Dënzelt) waren somit spannende und aussergewöhnliche Tage der Musik vorprogrammiert.

„Eine hervorragende Organisation und ein sehr schönes und umfangreiches Festivalprogramm”, wie sich Sergej Kudrijasov, Dirigent des Kölner Mandolinenorchesters „Harmonie”, ausdrückte. Ob als Solist, wie Chan Yuk Fan aus Hong Kong, Ladislava Jerabkova, Martin Ledl aus der Tchechischen Republik, Marc Schmidt aus Luxemburg, oder als Duo, wie Ricardo Sandoval aus Venezuela und Jean Didion aus Frankreich, Gedas Daraskevicius und Ausra Iljoityle aus Litauen, oder als grosses Ensemble wie das Prague Chamber Guitar Orchestra, Harmonie Hetzerath, Saarländisches Senioren Zupforchester, Mandolinenorchester Wintersdorf, Cercle Royal Mandolinistes Malmédy, A Cordes et à Cris Nancy, sie alle wussten das Publikum zu begeistern und Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen und Musikrichtungen zu bauen.

Gäste waren u.a. aus Deutschland Thomas Kronenberger, Präsident des Bundes Deutscher Zupfmusiker (BDZ), sowie Dr.

Konzert in der Peter und Paul Kirche Echternach

Madlen Kanzler

Open Air

Marcel Wirtz, Präsident des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS). Interessant war die Vielfalt der verschiedenen Zupfinstrumente, die zum Einsatz kamen, von der venezuelanischen Bandola über Banjo und Charango bis hin zum Guitarron. Auch die musikalischen Variationen waren dementsprechend gross: von der Klassik bis hin zur Moderne, von Rock-Pop bis zu latein-amerikanischen Klängen. Insbesondere sei unterstrichen dass nahezu die Hälfte der Teilnehmer am Festival Jugendliche waren, die mit viel Einsatz und grosser Begeisterung musizierten.

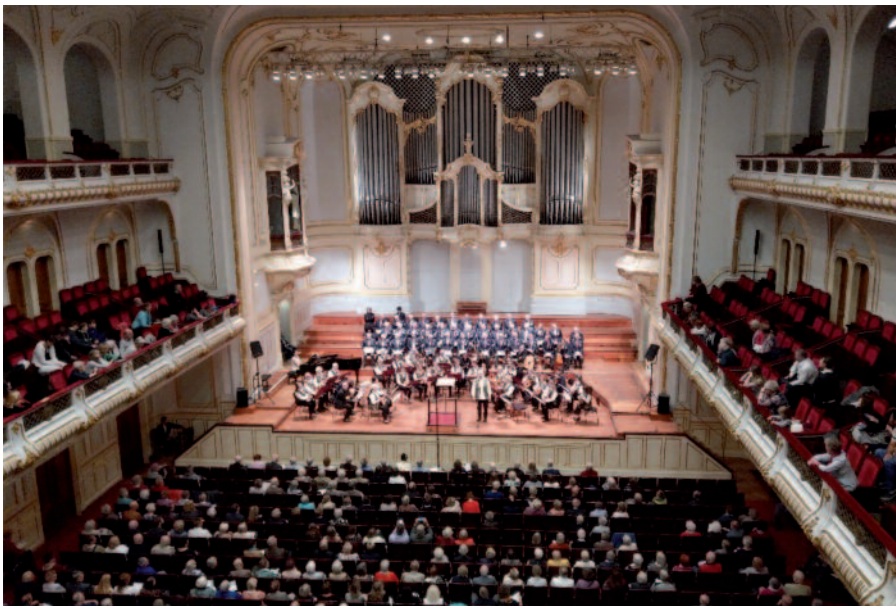
Eröffnet wurde das Festival vom Differter Saitenspielkreis (BZVS), ein 45 köpfiges Musikensemble, das vorwiegend aus jungen talentierten Musikern besteht. Ein mehr als gelungener Startschuss für zwei Tage Zupfmusik vom Allerfeinsten. Das Tagesprogramm startete jeweils mit einer Masterclass, Mandoline mit Ricardo Sandoval bzw. Gitarre mit Madlen Kanzler. Genau so gelungen war das Abschlusskonzert vom Organisator des Festivals unter der Leitung von Isabelle Merlevede. Mit einem abwechslungreichen Programm aus Rock und Pop, bis hin zu bestbekannten Ohrenwürmer, wurden die ca. 400 Gäste von den Darbietungen überzeugt.

Mit dem weltbekannten Song „It's time to say goodbye" und einem „Vivat Festival 2020" endete das Festival. Alle Fotos vom Festival kostenlos zum herunterladen auf www.divertimento.lu
www.facebook.com/divertimento.festival

Mandolinenkonzert in der Großen Laeiszhalle

Auch im Norden wird gezupft!

(HH) Mandolinenklang erfüllte am 7. Oktober 2018 den großen Saal der Hamburger Laeiszhalle. Begeisterte Zuhörer erlebten ein mitreißendes Konzert des um einige Zupferfreunde verstärkten Hamburger Mandolinenorchesters. Zum 90. Jubiläum des HMO wurden noch einmal viele Highlights der vergangenen Jahrzehnte in ein tolles Programm gebracht. Volksweisen, Klassik, Populärmusik – ein bunter Streifzug, ergänzt und aufgelockert durch den Hamburger Polizeichor und den sehr launigen Moderator Jochen Wiegandt.



Das Jubiläumsorchester

Nach vielen Jahren, in denen das HMO den kleinen Saal der Laeiszhalle bespielte, wurde nun aus Anlass dieses denkwürdigen Jubiläums die große Halle gefüllt. Dies wird wohl der letzte Auftritt des HMO in solch einem großen Rahmen gewesen sein – der Zahn der Zeit und der allgegenwärtige Nachwuchsmangel ließen die Anzahl der immer noch begeisterten Musikerinnen und Musiker arg schrumpfen.

Der Dank geht an die großartigen Mitwirkenden aus befreundeten Zupforchestern und an unseren lieben und geduldigen Dirigenten Ulf Mummert. Große Anerkennung auch für die treibende Kraft Barbara Lubert, die als 1. Vorsitzende alles Mögliche und einiges unmöglich Erscheinende getan hat, um dieses letzte große Konzert des HMO zum Erfolg zu bringen.

HAMBURGER MANDOLINEN ORCHESTER von 1928

Festkonzert zum 100-jährigen Vereinsbestehen des Mandolinen- und Wandervereins „Kerpen“ Illingen

Der Jubiläumsverein – Leitung: Tanja Voigt

(SAAR) Der Mandolinen- und Wanderverein „Kerpen“ Illingen feierte mit einem Festkonzert in der renommierten Illinger Illipse sein 100-jähriges Bestehen. Vorsitzender Nikolaus Bick konnte zahlreiche Besucher und Gratulanten zum Vereinsjubiläum begrüßen. Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Saarlandes, Herrn Tobias Hans, hatten sich viele Vertreter örtlicher Vereine, der Kommunal- bzw. Kreis- und Landespolitik sowie viele Freunde und Gönner der Zupfmusik eingefunden. Hier sei unter Anderen nur an den Mitbegründer des BZVS e.V., Herrn Josef Schuh gedacht.

Als Vertreter der ev. Kirche Illingen/Uchtelfangen war Herr Pfarrer Wawra erschienen, der Grüße überbrachte und gratulierte. Dies freute die Vereinsmitglieder umso mehr, da sich das neue Vereinslokal in den Räumen der ev. Kirchengemeinde und zwar der „Alten Schule“ befindet. Nikolaus Bick ließ die Geschichte des Vereins Revue passieren. Er ging aber nicht nur auf die Anfänge, sondern auch auf die aktuellen Aktivitäten des Vereins ein. Danach bedankte er sich bei allen Mitgliedern, insbesondere bei

den aktiven Orchester- sowie Vorstandsmitgliedern für die hervorragende Arbeit der vergangenen Jahre.

Für den Ministerpräsidenten war es eine besondere Ehre Schirmherr bei dieser Veranstaltung zu sein. Er lobte das Engagement der Verantwortlichen, die es geschafft haben, im Verlaufe der letzten 100 Jahre den Verein am Leben zu erhalten. Illingens Bürgermeister, Herr Dr. Armin König bescheinigte dem Verein, dass er in seiner Gemeinde eine feste Größe sei. „Ihr macht bezaubernde Musik, die ins Herz geht“. Zahlreiche Vereine, Institutionen sowie Personen des öffentlichen Lebens gratulierten und überbrachten Grüße.

Eine solche Jubiläumsfeierlichkeit bietet natürlich den richtigen Rahmen für Ehrungen verdienter Mitglieder. So konnten an diesem Tag durch den Präsidenten des Bundes Deutscher Zupfmusiker, Herrn Thomas Kronenberger und der Vizepräsidentin des BZVS e.V., Frau Gianna De Fazio mehrere Mitglieder mittels Urkunde und Ehrennadel des BZVS. e.V. geehrt werden. Eine ganz besondere Ehrung des Vereins erhielt Manfred Jochum. Ihm wurde für seine vielfältigen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Den ersten Teil des Festkonzertes gestaltete das eigene Orchester unter der Leitung seiner neuen Dirigentin Tanja Voigt.

Verbands- und Vereinsehrungen – 1. v.l. Gianna De Fazio BZVS Vizepräsidentin, rechts Thomas Kronenberger BDZ Präsident

Solist am Akkordeon: Daniel Roth

Ehrungen BZVS Vizepräsidentin Gianna De Fazio, BDZ Präsident Thomas Kronenberger

Nikolaus Bick, Erster Vorsitzender, und Ministerpräsident Tobias Hans

Solisten Jolina Beuren, Daniel Roth und Benedikt Flierl

SJZO

Diese hatte ein ansprechendes Programm zusammengestellt. Eröffnet wurde das Konzert mit der Rumba von Dieter Kreidler. Es folgten u.a. Piensa en Mi von Augustin Lara in einer Bearbeitung von R. Sandoval sowie Katalanische Impressionen von Fred Witt. In diesem Musikstück hatte Daniel Roth den Part des Solisten am Akkordeon übernommen. Bis zur Pause standen dann noch Nathalie von Gilbert Bécaud und La La Land von Justin Hurwitz auf dem Programm.

Nach einer kurzen Umbaupause wurde den Festgästen in der Illipse, der schönsten Praline der Welt, ein Kunstgenuss sondergleichen geboten. Unter der Leitung des hoch geschätzten Landesmusikleiters des BZVS e.V., Herrn Professor Stefan Jenzer brachte das Saarländische Jugendzupforchester ein fantastisches Konzert dar. Sei es Daintree von Richard Charlton oder Oblivien von Astor Piazzolla oder die Tarantella della Costa d`Amalfi von Salvatore della Vecchia, alle wurden in einer derart gekonnten Weise dargeboten so dass die Zuhörer überaus begeistert waren.

Highlight waren die Danza Cubana von Dominik Hackner sowie das Concerto da Tolosa von Vincent Beer-Demander. Insbesondere bei letzterem spielten sich die Solisten, Jolina Beuren an der Mandoline, Daniel Roth am Akkordeon und Benedikt Flierl an der Konzertbassgitarre in die Herzen der Besucher ein. Langanhaltender und nicht aufhörender Applaus waren der Dank des Publikums an die jugendlichen Musiker/innen. Diese mussten zwei Zugaben geben, ehe sie von den Gästen verabschiedet wurden.

SJZO unter Prof. Stefan Jenzer

Jubiläumsorchester unter Tanja Voigt

25 Jahre LandesJugendZupfOrchester Sachsen

LJZO Sachsen

Von Christa Fietz ..... (SACH) Im Februar 1993 – der Landesverband Sachsen war naturgemäß noch jung – rief der Vorstand zur Gründung eines Landesjugendzupforchesters auf. Mit der Einladung zum Probespiel wurden Orchesterstudien ausgegeben. Die Kandidaten kamen aus dem Dresdener Bundinstrumentenorchester und dem Zupforchester des Robert-Schumann-Konservatoriums Zwickau. Zur ersten Probenphase in Bad Brambach fanden sich etwa zwanzig Spieler ein.

Im Gottesdienst in der dortigen Kirche, in den eine Kindstaufe eingeschlossen war, konnte das Orchester das Probenergebnis präsentieren. Die Familie des Täuflings dankte für das unvermutete Ständchen mit Erinnerungsfotos. Das Gründungskonzert fand anlässlich des 2. Landesmusikfestes im Zwickauer Domgemeindesaal statt. Die künstlerische Leitung hatte Erhard Fietz, Unterstützung in Probenarbeit und Dirigat kam bis 1994 von Diana Kraus-Käppler. 1997 übernahm Annette Schneider die Leitung, sekundiert von Grit Faber-Rosetz und Henry Kowallik. 2005 ging die künstlerische Leitung an Olga Dubowskaja über, bis sie 2014 aus familiären Gründen den Stab an Katja Wolf (ehem. Orchesterspielerin) weitergab.

Die musikalische Entwicklung ging stetig aufwärts, die Spielerzahl sank allerdings für ein paar Jahre bis an die Grenze der geforderten Mindeststärke für Orchester. 2011 waren es endlich wieder 20 – Werbung in Musikschulen und Musikgymnasien war erfolgreich. Den sächsischen Preisträgern des Roland-Zimmer-Wettbewerbs wurde der Einstieg nahegelegt und zu „Schnupper"-Bedingungen ermöglicht. Derzeit bewegt sich die Spielerzahl um die 30. Für Jugendorchester gibt es verständlicherweise Altersbegrenzungen. Die jungen Leute sind trotz geographischer Verstreutheit dem Orchester treu. Das Repertoire wird in jährlich zwei bis drei Probenphasen erarbeitet und nach Möglichkeit in öffentlicher Probe oder im Konzert vorgestellt. Die Probenorte sind

Landesmusikakademie Sachsen – Ort des Jubiläumskonzertes

Das LJZO Sachsen mit seiner Dirigentin Katja Wolf

Letzte Konzertvorbereitung

gut über Sachsen verteilt. In die Organisation der Proben und Konzerte – in Abstimmung mit dem Landesvorstand – sind die jungen Erwachsenen schon früh hineingewachsen. Zu dieser Arbeit ist in „Auftakt!“ 3-2017 sehr schön nachzulesen.

Nach kleinen Anfängen weitete sich bald der Rahmen für Auftritte.

1994 gab es in Schöneck ein Bundesmusikfest
1996 den Eurotreff in Buchen im Odenwald
2002 das Eurofestival der Zupfmusik in Friedrichshafen am Bodensee (große Anerkennung von Rüdiger Grambow ‚…ließ das Orchester die Fachwelt auf nationaler und internationaler Ebene mit seinem disziplinierten und facettenreichen Musizieren aufhorchen’)
2006 desgleichen in Bamberg (hierfür hatte der Landesverband mit Förderung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen einen Kompositionsauftrag an Thomas Richter vergeben)
2010 das Eurofestival in Bruchsal
2014 selbiges (mit Auflage des BDZ der Uraufführung „Kaleidoskop“ von Daniel Huschert)
2018 ebenso mit Uraufführung „Setsugekka“ von Chris Acquavella

Teilnahme an deutschen Wettbewerben für Auswahlorchester

1998 Alsfeld (Feuerprobe für Annette Schneider und ein Sonderpreis des Landes Hessen)
2014 Siegen
2018 Trossingen

Jubiläeumskonzerte

10 Jahre LJZO 2003 in Zwickau (mit Uraufführung „Pfeifen schnitzen“ von Erhard Fietz, dem Orchester gewidmet und von ihm dirigiert)
20 Jahre LJZO 2013 in Dresden
25 Jahre LJZO 2018 in Colditz

Konzerte „außer der Reihe“

29.08.2004 Festkonzert zum 70. Geburtstag von Erhard Fietz in Zwickau vor prominentem Publikum
10.04.2005 im Chemnitzer Kulturkaufhaus DAStietz
01.03.2008 Gedenkkonzert für Erhard Fietz und Kurt Schwaen in Anwesenheit von Ina Iske-Schwaen
14.06.2008 in der Lobby des Westin Leipzig („zwischen zwei Fußballspielen“)
30.10.2016 im Schumann-Haus Zwickau Festkonzert 25 Jahre BDZ Sachsen (grandioser Schlusspunkt im Programm das LJZO mit Sängerin)

Weitere Uraufführungen

Franziska Henke (Mitglied des Orchesters) „Fahrrad fahren“ 2012
„Labyrinth“ 2014
Jan Cyž (sorbischer Komponist) „A zenje ja njesjsymtak wjesly byl“ (Und nie war ich so fröhlich) in Bautzen 2005

Förderung

Das LJZO wird beraten vom Sächsischen Musikrat und gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Dem Orchester werden Gitarren von Studenten des Fachbereichs Musikinstrumentenbau Markneukirchen der Westsächsischen Hochschule Zwickau zur Verfügung gestellt.
Der Sächsische Musikrat e.V. überreichte dem Orchester 2007 eine Konzertmandola des preisgekrönten Mandolinenbauers Klaus Knorr als Leihgabe.
Weitere Informationen via www.bdzsachsen.de

Musica artium optima est – Die Musik ist der Künste beste

Konzertreise des Landeszupforchesters Thüringen nach Bulgarien 01.-07.04.2018

Das LZO Thüringen während des Konzertes in der Philharmonie von Pasardzhik

Von Jason Schürz ..... (THÜ) „Ostern mit Musik“ hieß es in diesem Jahr für das Landeszupforchester Thüringen unter musikalischer Leitung von Daniela Heise. Am Ostersonntag, dem 01.04.2018, startete das Orchester nach einer langen Phase von unermüdlicher Organisation seine ereignisreiche Konzertreise nach Sofia, der Hauptstadt Bulgariens. Hier verbrachten wir eine wundervolle Woche, gemischt aus Konzerttagen und kleinen Ausflugstrips am Ende der Bulgarienreise. Ich erinnere mich sehr gern und präsentiere einen detaillierten Reisebericht für alle Interessierten.

Unser Zubringerbusunternehmen Keitel startete in Nordhausen und fuhr über die Messe Erfurt. Schnell war das gesamte Orchester beisammen und mit Begleitpersonen samt Reisekoffer und Instrumenten eingeladen. Der dreistündigen Fahrt zum Flughafen Frankfurt/Main stand damit nichts mehr im Wege. Nach den obligatorischen Check-Ins und Sicherheitskontrollen kam es zu Ereignissen, die in ihrer Einmaligkeit uns lange in Erinnerung bleiben werden. Am Boarding vor dem Gate erklangen plötzlich Töne und andere Flugpassagiere haben diese Töne zu lokalisieren versucht. Gefunden! Unser Orchestermitglied Philipp Lang, der auch im Landesjugendzupforchester Thüringen tätig ist, hat am Boarding-Schalter mit Unterstützung eines Mikrofons ein geniales Gitarrenspiel improvisiert. Mitarbeiter am Flughafen und auch Fluggäste waren wie verzaubert. Den eigentlichen Höhepunkt gab es aber erst im Anschluss während des Flugs zu spüren. Von Daniela Heise hieß es nämlich mitten im Flug: „Holt mal eure Instrumente heraus!“ Produkt dieses Wunsches der Crew war eine spontane und legendäre Zupf-Session während des Flugs mit der Lufthansa-Maschine nach Bulgarien. Die Stewardessen und auch der Pilot selbst haben es sich nicht nehmen lassen, diese Zupf-Session anzuhören. Alle Flugpassagiere waren hellauf begeistert und wir flogen atemlos durch die Nacht. Vielleicht hat das LZO Thüringen damit einen Weltrekord für das buchstäblich höchste „Konzert“ gegeben. Auf jeden Fall steht fest: ein einmaliges Ereignis. Gegen 23.30 Uhr endete der aufregende Anreisetag mit einer kleinen Busfahrt durch die Hauptstadt Bulgariens im Hotel „Dream“. Abgerundet wurde der Abend in geselliger Runde in der Lounge des Hotels.

Am nächsten Tag um 8.30 Uhr wurde gemeinsam gefrühstückt, um genügend Kraft für den Konzerttag zu tanken. Eine kurzweilige Anspielprobe im Hotel wurde am Vormittag desselben Tages durchgeführt. Nach einem leider etwas „abgekühlten“ Mittagessen wurden wir mit dem Bus zum Biad-Saal in Sofia gefahren. Ebendort haben wir das Konzertprogramm erneut kurz angespielt. Von 19 bis 21 Uhr fand das erste Konzert des LZO Thüringen in Bulgarien im Rahmen der Konzertreise 2018 statt. Es gilt nunmehr kurz zu erläutern, warum es ein ganz besonderes Konzert war. Am 02.04.2018 hat das LZO zum ersten Mal in Bulgarien *„Romance und Dance“* von und vor Rossen Balkanski aufgeführt. Was ist das Besondere daran? Rossen Balkanski ist Komponist und Dozent für Konzertgitarre in Sofia (Bulgarien). Er hat dem Landeszupforchester Thüringen unter der Leitung von Daniele Heise das sehr komplexe und 15 Minuten andauernde Stück *„Romance and Dance“* gewidmet. Der Komponist war begeistert von der Interpretation und es gab auch vom Publikum langen herzlichen Applaus. Spätestens am Ende dieses schönen Konzerttages ist jedem Orchestermitglied klar geworden: Bulgarien ist nicht nur irgendein Land, Bulgarien ist Musik. Und in Folge dieser

Einsicht kann auch der Sinn dieser Konzertreise begründet werden: mit der Sentenz *Musik verbindet,* ist zugleich der interkulturelle Austausch mitgenannt, der in Zeiten von AfD, Pegida, Trump doch umso wichtiger erscheint. Wo die Worte trennen, verbindet die Musik! Nach dem ersten Konzert ging es dann wieder zum gemeinsamen Abendessen ins Hotel.

Am zweiten Konzerttag, dem 03.04. 2018, konnte zunächst jedes Orchestermitglied seinen Tag individuell gestalten. Um 16 Uhr fuhren wir dann gemeinsam mit dem Bus in das bulgarische Dorf Mirkovo. Das Konzert, welches wir dort gespielt haben, war von ganz besonderer Stimmung. Bereits mit den ersten Stücken *Somebody loves me* (George Gershwin, bearbeitet von Alexander König-Ossadtschi) und den für die Konzertreise programmatisch gespielten *Bulgarischen Skizzen* war das bulgarische Publikum in Mirkovo von uns ergriffen und begeistert. Strahlende Augen und tobender Applaus belegten diese nahezu euphorische Stimmung in Mirkovo. Im Rahmen dieses Konzerts hat Daniela Heise auf ihre eigene sehr begeisternde Art auch gleich drei Nachwuchstalente gefördert, indem sie drei Mädchen aus dem Publikum spontan dazu animiert hat, jeweils ein Stückchen zu dirigieren. Im Namen des Orchesters darf ich das Urteil sprechen: das haben die Mädchen ganz toll gemacht! Nach dem Auftritt wurden wir Orchestermitglieder wie kleine Stars behandelt. Viele Menschen aus dem Publikum wollten Fotos mit uns machen und haben sich überschwänglich und sehr herzlich für das tolle Konzert bedankt.

Der dritte Tag in Bulgarien war zugleich unser letzter Konzerttag. Dies fand in der Philharmonie der Stadt Pasardzhik statt. Doch zunächst haben wir in Pasardzhik eine gemeinsame Mittagsmahlzeit eingenommen und im Anschluss das Zentrum der Stadt ein wenig erkundet. Dem LZO Thüringen war es dann eine ganz besonders große Ehre, in einer Philharmonie auftreten und musizieren zu dürfen. Auch diesem Publikum hat unser Auftritt sehr gut gefallen. Die Tarantella aus der Suite *The Godfather* (Nino Rota, bearbeitet von Stefan Prophet) war dem Publikum in allen Konzerten bekannt und sorgte erstaunlicherweise immer sofort für einen Zwischenapplaus. Ein sehr interessiertes fachkundiges Publikum lauschte gespannt den Klängen und den Ausführungen unserer Dirigentin. Ihre bulgarische Kollegin Daniela Ivanova übersetzte und unterstützte mit ihren Sprachkenntnissen tatkräftig die Organisatoren Susann Schrader, Rossen Balkanski und Wieland Gruppe vor und während der Reise. An dieser Stelle sei ihnen herzlich gedankt für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz, uns eine so tolle Konzertwoche in Bulgarien zu organisieren. Viele unserer Konzertstücke waren auch in Bulgarien sehr bekannt. Zumal es in Pasardzhik auch zwei Zupforchester gibt. Die Dirigenten und Mitspieler kamen in der Pause bereits und fragten uns, ob wir nicht im nächsten Jahr zum Festival der Zupfmusik im Mai wieder kommen könnten. Ein gemeinsames Konzert mit den drei Orchestern ist schon ein reizvoller Gedanke. Alle Orchestermitglieder haben es genossen, diese positive Stimmung aufzunehmen.

Das LZO Thüringen vor dem Konzert in der Philharmonie von Pasardzhik

Die weiteren beiden Tage war Freizeit angesagt. Am 05.04. haben wir gemeinsam eine Stadtrundfahrt und einen Stadtrundgang durch Sofia gemacht. In diesem Zusammenhang durften wir u.a. die eindrucksvolle Alexander-Nevski-Kathedrale besichtigen. Am 06.04. war es sehr verregnet, und entgegen der ursprünglichen Planung einiger Orchestermitglieder, die Berge im Umland Sofias zu erkunden, haben wir uns dazu entschlossen, das Nationalmuseum für Geschichte zu besuchen. Dem Bildungsauftrag der Reise wurde damit in jeder Hinsicht Rechnung getragen. Als Altphilologe muss ich persönlich allerdings eine Kritik anmerken: wenn man in einem Museum römische Historiker wie Ammianus Marcellinus oder Tertullian zitiert, sollte man auch entsprechend die lateinischen Textpassagen anführen und nicht nur Übersetzungen in bulgarischer und englischer Sprache. Doch die wichtigste Sprache unter den Kulturen bildete in dieser Woche natürlich die Musik.

Den krönenden Abschluss der Bulgarienreise bildete das gemeinsame Abendessen mit dem Komponisten Rossen Balkanski und seiner Frau. Dem Orchester und weiteren Akteuren der Reise wurde eine exzellente und durchaus fleischhaltige Kost geboten. Musikalische Einlagen von drei bulgarischen Musikern gaben dem Abschlussabend im geselligen Beisammensein einen besonderen Klang. Insgesamt schwebte eine tolle bulgarische Atmosphäre im Raum, die die mannigfaltig schönen Stimmungen unserer Konzertreise widerspiegelte.

Dirigentin Daniela Heise, Komponist Rossen Balkanski und unsere Dolmetscherin Daniela Ivanova im BIAD Saal Sofia

Die positive Stimmung im Orchester während der gesamten Reise und die wundervolle Aufnahme unserer Musik durch das bulgarische Publikum haben die exponierte Stellung der Musik als Sprache unter den Kulturen durchgehend aufrechterhalten. Zudem möchten wir sehr gern darauf hinweisen, dass bereits weitere Ideen für zukünftige Projekte mit Rossen Balkanski entwickelt werden, um diese einzigartige musikalische deutsch-bulgarische Freundschaft auch noch nach dieser Konzertreise pflegen zu können. Am 07.04.2018 ging es dann wieder heimwärts. Eine ereignisreiche und in jeder Hinsicht wunderschöne Konzertreise bleibt dem LZO Thüringen in langer sehr guter Erinnerung.

Musikschulen im BDZ stellen sich vor: Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V. bietet vielfältige Angebote für Gitarristen

Ob klassisch akustisch oder elektrisch verstärkt: die Gitarre steht bei Kindern und Jugendlichen unverändert hoch im Kurs. Entsprechend umfassend und vielfältig sind die Unterrichts- und Ensembleangebote, die die Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V. im Fach Gitarre bietet. Um den musikalischen Vorlieben und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, eröffnet die öffentliche Musikschule zahlreiche Möglichkeiten, über den Einzel- oder Gruppenunterricht hinaus Spielpraxis zu erwerben und mit Gleichgesinnten ein Programm zu erarbeiten.

Mädchen nehmen aktuell an den Gitarrenprojekten der Musikschule an allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen teil. Wertvolle Unterstützung leistet dabei der Musikschul-Förderverein, der die Finanzierung der benötigten Instrumente übernimmt. Wie erfolgreich die Gitarrenprojekte an Schulen sind, zeigen beispielsweise die Erfahrungen am Merziger Gymnasium am Stefansberg, wo Anfänger im Rahmen des „Erweiterten Musikunterrichts“ Gitarrenunterricht im Klassenverband erhalten. Als Mitglied des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS) arbeitet die Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V. bei all diesen Angeboten eng mit dem BZVS zusammen und die Ergebnisse dieser Kooperation können sich sehen lassen. Erst im März 2018 wurde gemeinsam mit Schülern der internationalen Partnermusikschulen bei einem Treffen in Merzig ein 40köpfiges Gitarrenensemble mit Teilnehmern aus Echternach (Luxemburg), Zamberk (Tschechien), Marx (Russland) und Merzig (Deutschland) zusammengestellt, das bereits nach 3 Tagen sein Können bei einem Konzert für die Kinder des SOS-Kinderdorfes der Stadt unter Beweis stellte. Hier kam zur Freude des Publikums auch die russische Balalaika zum Einsatz.

Das erste Mal in einem Gitarrenensemble: volle Konzentration und jede Menge Spaß

Sowohl im Hauptgebäude in Merzig als auch an mehreren Schulen im Landkreis Merzig-Wadern werden Nachwuchsgitarristen von examinierten Lehrkräften der Musikschule alters- und leistungsgerecht gefördert. Rund 180 Jungen und

Dezentale Ensembleangebote im gesamten Landkreis

Um Kindern und Jugendlichen aus dem gesamten Landkreis auch die Teilnahme an Gitarrenensembles der Musikschule zu erleichtern, werden aktuell dezentrale Ensembleangebote in den Städten und Gemeinden unter Leitung der dort tätigen Gitarrenpädagogen etabliert. „Wir denken, dass für die Eltern dadurch die Hürde der sonst notwendigen Anfahrt nach Merzig wegfällt, und erhoffen uns eine zahlreichere Teilnahme an dem Angebot“, erklärt Dieter Boden, Leiter der Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V.

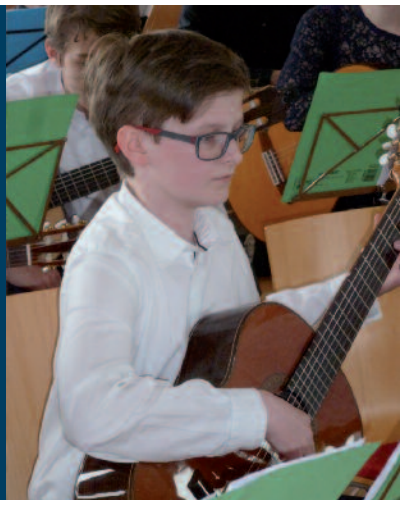
Dass das Interesse am gemeinschaftlichen Musizieren groß ist, beweist die Erfolgsstory des im November 2016 vom Landkreis Merzig-Wadern, dem Bund für Zupf- und Volksmusik Saar und der Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V. gegründeten Kreisjugendzupforchesters (KJZO), das von Bernd Dahlmanns geleitet wird. Mitmachen können im KJZO alle, die Gitarre spielen und Freude am gemeinsamen Musizieren haben. Die Teilnahme am Orchester ist ebenso kostenlos wie diverse Fortbildungs- und Frei-

Saarländisches Gitarrenensemble im internationalen Gitarrenprojekt 2018

zeitangebote des Bunds für Zupf- und Volksmusik Saar. Auch die Teilnahme an den Gitarrenensembles in den Städten und Gemeinden ist für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Merzig-Wadern kostenlos, unabhängig davon, ob sie bei der Musikschule Gitarrenunterricht erhalten.

Kontakt
Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V.
Tel. (06861) 1078
info@musikschule-merzig.de
www.musikschule-merzig.de

Ansprechpartner für die Presse
Dieter Boden, Leiter der Musikschule im Landkreis Merzig-Wadern e.V.
Tel. (06861) 1078
dieter.boden@t-online.de



Projektorchester unter der Leitung von Madlen Kanzler (Internationales Gitarrenprojekt 2018 mit den Partnermusikschulen Echternach/Luxembourg – Zamberk/Tschechien – Marx/Russland

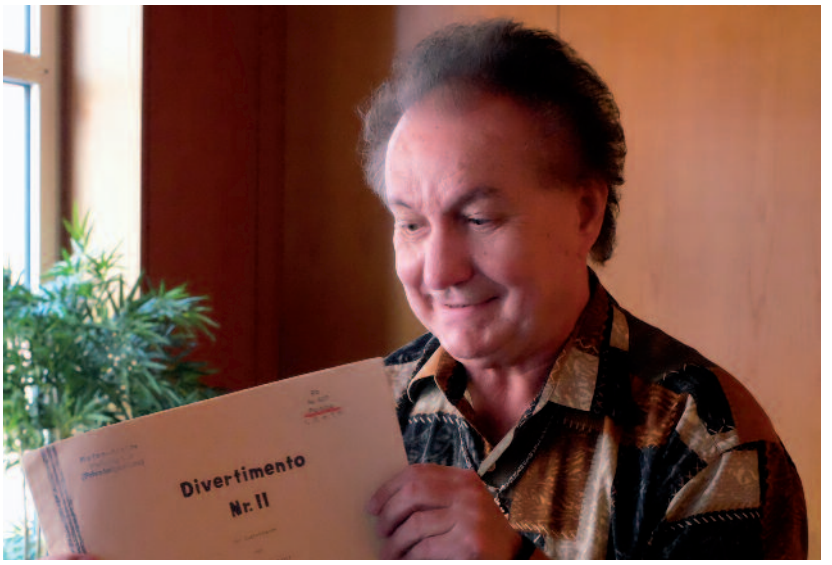
BDZ Verdienstmedaille in Gold für Wolfgang Bast

1970

Seine musikalischen Tätigkeiten waren über diesen langen Zeitraum immer eng mit der Zupfmusik verbunden. Geboren 1949 in Saarlouis, mit 10 Jahren lernte er die Mandoline und mit 11 Jahren die Klarinette zu spielen. Als 12-Jähriger begegnete er Siegfried Behrend und konnte zwei Jahre später mit ihm eine erste Konzertreise nach Italien unternehmen. Bereits ab dem 16.-ten Lebensjahr dirigierte er Ensembles und Orchester in der Zupf- und Blasmusik. Er studierte Klarinette, Klavier und Komposition an der Musikhochschule in Saarbrücken. Von 1976 bis zu seinem Ruhestand 2012 war er als Musiklehrer an der Musikschule in Lahr tätig und unterrichtete in den Fächern Klarinette und Mandoline. Dort übernahm er die Leitung des Sinfonieorchesters der Musikschule Lahr.

Für seine Aktivitäten jetzt über 50 Jahre im Bund Deutscher Zupfmusiker erhielt Wolfgang Bast beim 'eurovestival zupfmusik' 2018 in Bruchsal die BDZ-Verdienstmedaille in Gold überreicht. Vom BDZ-Bundesvorstand übergab ihm Peter Boegler nach dem Konzert des Seniorenzupforchesters Baden-Württemberg diese Ehrenmedaille. Wolfgang Bast übernahm die Leitung dieses Konzertes kurzfristig, nach dem Arnold Sesterheim krankheitsbedingt in Bruchsal nicht teilnehmen konnte.

1974 Badisches Zupforchester: Orchesterprobe in Berlin



2018

Seine musikalischen Kenntnisse gab er in den verschiedensten Lehrgängen des BDZ-Landesverbandes BW, besonders beim Dirigieren, weiter. Für die Zupfmusik komponierte er wichtige Stücke, wie das Divertimento Nr. 2 oder die Studie 76, die in den Notenmappen von fast allen ZO liegen. Hinzu kommen Stücke mit Trompete und ZO oder Flöte und ZO. Seine neueste Komposition, das Divertimento Nr. 3, spielte das Württembergische Zupforchester jetzt in Bruchsal als Uraufführung.

2007 Württembergisches Zupforchester: Goldener Saal des Musikvereins in Wien

Ebenso sind in diesem langen Zeitraum 15 LPs und 5 CDs, als wichtige Tonträger für die Zupfmusik, erschienen. Die große Anerkennung seiner musikalischen Tätigkeiten führte zu vielen Konzertreisen ins Ausland. Hier sind besonders Logrono (Spanien) und die Reisen nach Japan zu erwähnen. Hinzu kamen Einladungen als Gastdirigent nach Italien, Dänemark und Japan. Dieses unermüdliche jahrzehntelange Engagement möchte der BDZ mit der Verleihung der Ehrenmedaille in Gold besonders anerkennen.

Stationen als Dirigent

Zupforchester

1965 - 1970 Mandolinenorchester Saarlouis-Roden
1971 - 1999 Badisches Zupforchester (Mitbegründer)
1978 - 1995 Dänisches Zupforchester Kopenhagen (Mitbegründer und ständiger Gastdirigent)
1983 - 1990 Deutsches Zupforchester – Ltg. Siegfried Behrend (stellvertretender Dirigent)
1998 - 2006 Camerata Chordophonia Coloniensis Köln (ständiger Gastdirigent)
seit 1999 Württembergisches Zupforchester
2001 - 2006 Tokyo Zupfensemble Japan

Blasorchester

1969 - 1976 Blasorchester Saarlouis-Fraulautern
1977 - 1998 Blasorchester Lahr-Reichenbach
1994 - 2001 Blasorchester Friesenheim
2006 - 2013 Trachtenkapelle Dörlinbach

Sinfonieorchester

1979 - 1996 Sinfonieorchester der Städt. Musikschule Lahr

2013 Württembergisches Zupforchester: Gedächtniskonzert in Wall zum 80.-ten Geburtstag von Siegfried Behrend mit Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates

– Klang im ewigen Bewusstsein –

NAITO-MANDOLINENBAU

www.naito-mandolinen.eu

Yasuyoshi Naito

76744 Wörth-Maximiliansau, Behringstr. 12 c

Tel.: +49(0)7271-760181
E-Mail: naito@gmx.de

– Noten von „Marionette“ erhältlich –

Rückblick – Aus dem BDZ-Magazin vor 50 Jahren

Nr. 4 Dezember 1968 21. Jahrg.

die Zupfmusik

Hannover – Stadt des Bundesmusikfestes 1969

TREFFPUNKT HANNOVER

Dem Festausschuß über die Schultern geschaut

Manches ist schon geschafft, vieles ist jedoch noch zu tun. Das ergab sich aus der an zwei Tagen (16./17. 11.) zwischen dem Festausschuß und dem Bundesvorstand in Hannover abgehaltenen Sitzung. Als am Samstag die Uhr auf Mitternacht zuging, war erst ein Teil – wenn auch der maßgebendste – der umfangreichen Tagesordnung erledigt. Es ist unmöglich, Einzelheiten aufzuführen. Das Ergebnis wird die im März herauskommende Ausgabe enthalten, die als Festschrift in verstärktem Umfang und erhöhter Auflage erscheint. Das, was unsere Mitglieder vorwiegend interessiert, sind die Konzertveranstaltungen. Darüber gibt nachstehender Plan Aufschluß, der sich allerdings noch geringfügig ändern kann. Termin und Säle stehen jedoch fest.

Der Konzertplan

DONNERSTAG, DEN 15. MAI

19.00 Uhr Jugendkonzert in Herrenhausen
Als Mitwirkende sind vorgesehen: Jugendorchester aus verschiedenen Landesverbänden, zwei Gitarrensolisten und ein Kinderchor.

FREITAG, DEN 16. MAI

10.00 Uhr Kammerkonzert im Beethovensaal der Stadthalle
Als Mitwirkende sind vorgesehen: Siegfried Behrend, Takashi Ochi, Prof. Iri Jirmal und weitere Solisten, die als Duo, Trio oder Quartett auftreten.

20.00 Uhr Internationales Konzert in Herrenhausen
Als Mitwirkende sind vorgesehen: Orchester aus Dänemark, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Österreich und der Schweiz, ferner ausländische Solisten.

SAMSTAG, DEN 17. MAI

10.00 Uhr Studiokonzert des Deutschen Zupforchesters in Herrenhausen
Als Mitwirkende sind vorgesehen: Belina und Siegfried Behrend. Das unter Behrends Leitung stehende Orchester wird u. a. neue Anschlagsarten demonstrieren. Der zweite Teil wird als Workshop durchgeführt, wobei mit Diskussion und Musikbeispielen anstehende Fragen behandelt werden sollen.

18.30 Uhr Orchesterkonzert im großen Saal der Stadthalle
Als Mitwirkende sind vorgesehen: etwa zehn Orchester aus den verschiedenen Landesverbänden.

SONNTAG, DEN 18. MAI

11.00 Uhr Sonderkonzert des Saarländischen Zupforchesters unter Leitung von Siegfried Behrend.

15.00 Uhr Folklore-Konzert im Theater am Aegi
Als Mitwirkende sind vorgesehen: Belina-Behrend und einige Orchester. Der zweite Teil steht unter dem Motto „Musik – Lied – Tanz". Er wird von einem gemischten Hamburger Ensemble gestaltet, dem ein Folklore-Ballett angegliedert ist. Gesamtleitung Herbert Balzer. Mit diesem Programm soll unseren Orchestern ein Beispiel gegeben werden für die Gestaltung abwechslungsreicher Programme auf folkloristischer Basis, wie sie beim Publikum ankommen. Dieses bemerkenswerte Abschlußkonzert sollte kein Teilnehmer versäumen.

Die Schirmherrschaft

des Musikfestes übernahm Bundesminister für Familie und Jugend, Frau Brauksiepe.

Organisationsleiter

Albert Sölter sen., 3 Hannover-Linden, Zimmermannstraße 3. Ab 18 Uhr telefonisch

Zu Gast bei Siegfried Behrend

38 Stunden Flug – von Neuseeland kommend – lagen hinter ihm, als Siegfried Behrend am 24. August im Staatlichen Lehrgangsheim zu Rehlingen seine Gäste begrüßte. Man sah es ihm fürwahr nicht an. Denn Reisen über solche Distanzen sind ihm zur Gewohnheit geworden. Frohgelaunt war das Trio der Gastgeber, zu dem Behrends Gattin gehörte und seine Mutter, die ihn noch immer berät.

Es hatte sich eine illustre Gesellschaft zusammengefunden: Musikverleger, Instrumentenbauer, Saitenfabrikanten, Solisten der Zupfmusik, Lehrkräfte, Musiksachverständige, unter ihnen Intendant Dr. Mai vom Saarländischen Rundfunk.

Siegfried Behrend, der betonte, daß das unter seiner Leitung stehende Saarländische Zupforchester jetzt sieben Jahre besteht, führte seine Gäste zu dem in der Nähe gelegenen provisorisch eingerichteten Studio „WM 1421 kHz Europawelle Saar". Hier saß bereits das stattliche Saarländische Zupforchester spielbereit. Für den kommenden Tag war eine Lifesendung vorbereitet. Das Orchester spielte alte Lautenmusik von Behrend und das G-Dur-Konzert von Hasse mit Takashi Ochi als Mandolinensolist. Wer das Orchester längere Zeit nicht gehört hat, muß ohne Übertreibung zugeben: Es ist noch besser geworden. In der Tat, das ist Zupfmusik in höchster Vollendung. Dazu Takashi Ochi mit seinem fein nuancierten, delikaten Spiel.

Intendant Dr. Mai richtete Worte des Dankes an die in- und ausländischen Musikfreunde. Der Aufbau des Saarländischen Zupforchesters erforderte viel Mühe und persönlichen Einsatz. Ohne seinen Dirigenten Siegfried Behrend sei er nicht möglich gewesen. Der Saarländische Rundfunk wolle das Orchester weiterhin unterstützen und damit den Dank abstatten für seine guten Leistungen.

Ins Lehrgangsheim zurückgekehrt, wurden die Gäste von einem Team japanischer Solisten erwartet, das hübsche japanische Weisen kredenzte. Unter ihnen befanden sich junge, bisher unbekannte Solisten und das Duo Ochi-Sasaki. Ein Musikfreund, der sich aufs Zaubern verstand, vermittelte dem Auditorium humorvolle Abwechslung.

Dann saß oder stand man beisammen in kleinen Gruppen, immer wieder flankiert von den aufmerksamen Gastgebern. Es wurde gefachsimpelt, aber auch gescherzt und gelacht, umso mehr, als sich in beschwingter Stimmung der Abend zur Nacht verwandelte. Manche Verbindung wurde geschaffen, manche Freundschaft geschlossen. In Hannover wird man sich wiedersehen und die Freundschaften erneuern. hm

Takashi Ochi-Mandolinsoloabend - ein „Sensationelles Ereignis"

Wir drucken nachstehend die Kritik aus Japans führender Musikzeitschrift „Ongaku-Jumpo" ab, weil sie uns einen Einblick gibt in den Stand der Zupfmusik in Japan, gleichzeitig aber die Wertschätzung erkennen läßt für den mittlerweile in den Kreisen deutscher Zupfmusiker bestbekannten Mandolinensolisten Takashi Ochi und die Verwendungsmöglichkeiten der Mandoline, wie man sie in Japan bisher nicht kannte. Takashi Ochi ist Konzertmeister des im September 1968 gegründeten Deutschen Zupforchesters.

Die Schriftleitung

Nach dem 2. Weltkrieg ist die Mandolinmusik in Japan sehr populär geworden. Es gibt heute einige hundert Mandolinorchester in Japan, von denen jedes jährlich durchschnittlich zwei Konzerte gibt. Trotz dieser Verbreitung der Mandolinmusik hat es jedoch einen Soloabend in der Art, wie Takashi Ochi ihn uns demonstriert hat, bis jetzt in ganz Japan noch nicht gegeben. Takashi Ochi, der sieben Jahre lang in Deutschland als sehr aktiver Mandolinsolist und Musiklehrer tätig gewesen ist und sich durch seine Konzerte einen internationalen Namen errungen hat, hat uns mit seinem Soloabend hier in Japan wirklich ein sensationelles Erlebnis geboten.

Mit diesem Konzert hatte Takashi Ochi die beste Gelegenheit, sein sehr kultiviertes und von einer außerordentlich tiefen Musikalität zeugendes Spiel unter Beweis zu stellen. Das Programm war sehr breit und sehr vielseitig angelegt. Es reichte von der Barockzeit über Klassik bis zur modernen und zeitgenössischen experimentellen Musik. Auch von der Instrumentierung her, z. B. Mandoline mit Cembalo, Mandoline mit Generalbaß (Cembalo und Cello), Mandoline mit Streichtrio und Streichquartett mit Cembalo, zeigte völlig neue und bis jetzt in Japan noch nie gezeigte Verwendungsmöglichkeiten der Mandoline als Kammermusikinstrument. Das war auch der Grund dafür, daß dieses Konzert für den Solisten sehr erfolgreich war und auch von allen Fachleuten als außerordentlich bedeutungsvoll angesehen wurde.

Die Klangfarbe Mandoline–Cembalo wurde als ganz besonders reizvoll empfunden, was sehr deutlich zum Ausdruck kam in der Pepuschsonate, der Gran Sonata von Hummel, und dem Andante con variazioni von Beethoven, der mit seinen Originalkompositionen für Mandoline die Mandoline mit anderen Konzertinstrumenten auf die gleiche Stufe stellte.

In den vier Solostücken, vor allem in der Bachpartita und in den Variationen von Nakano, die eine hohe Technik verlangen, zeigte Takashi Ochi sein wirklich brillantes Können auf der Mandoline, was ihm stürmische Ovationen vom Publikum einbrachte.

Vor allem die Uraufführung der „Takashi Ochiana", die Heinrich Konietzny, ein bedeutender deutscher Komponist, Takashi Ochi gewidmet hat, zeigte sehr deutlich die ungeheure Klangskala und die verschiedenen Techniken, die man auf der Mandoline praktizieren kann. Durch diese Komposition wurde uns bewußt, daß die Mandoline in der zeitgenössischen Musik in Europa tatsächlich schon selbstverständlich geworden ist, wogegen diese Tatsache bei uns eine absolute Neuheit bedeutet.

Obwohl die Komposition „Senei" von Tsujii, die eigens für dieses Konzert komponiert wurde und die teilweise graphisch notiert ist, formell völlig frei ist, zeigt sich darin doch die typisch japanische Sensibilität, die Takashi Ochi in seinem Spiel sehr gut zum Ausdruck brachte.

Das Hoffmannquartett und das C-Dur-Konzert von Vivaldi wurden so lebendig und stilecht musiziert, daß das Zuhören ein reiner Genuß war. Obwohl das C-Dur-Konzert in Japan schon oft gespielt worden ist, gefiel Takashi Ochis Interpretation besonders gut, denn man konnte daran sehr deutlich seine Erfahrung erkennen, die er in Deutschland während seines langjährigen Aufenthaltes gesammelt hat. Takashi Ochi hat den japanischen Mandolinspielern, die in Japan niemals gleichwertige Erfahrungen sammeln können, zweifellos einen guten Einblick mit diesem Konzert in die richtige und stilechte Interpretation europäischer Musik gegeben. Obwohl dieses Konzert allein schon für sich ein einmaliges Erlebnis darstellte, hat es für uns Japaner darüber hinaus eine besonders wertvolle Anregung und einen großen Gewinn in musikalischer Hinsicht gebracht.

Taro Matsumoto

Deutsches Zupforchester gegründet

Am 1. September 1968 wurde während einer Arbeitstagung in Ludwigshafen das Deutsche Zupf-Orchester (DZO) gegründet. Das DZO ist ein selbständiges Orchester im BDZ und wird sich selbst finanzieren. Die Spieler des DZO wurden von den Landes-Verbänden vorgeschlagen oder in Lehrgängen des BDZ als besonders qualifiziert erkannt.

Die musikalische Leitung wurde Siegfried Behrend und die organisatorische Leitung Adolf Mößner übertragen. Konzertmeister ist Takashi Ochi. Die Mitglieder des Orchesters wählten Herbert Balzer, Hamburg, Rüdiger Grambow, Mannheim, und Takashi Ochi, Saarlouis, als Orchestervorstand.

Das DZO wurde mit dem Ziel gegründet, wertvolle und allgemein spielbare Originalmusiken gut zu interpretieren und zu verbreiten sowie neue Spieltechniken zu erarbeiten. Die im neu erscheinenden Literaturverzeichnis aufgeführten Kompositionen sollen dadurch an Allgemeinverständnis gewinnen. Dieses Ziel soll durch Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie durch repräsentatives Auftreten in den Landesverbänden, bei Bundesveranstaltungen und durch Konzertreisen erreicht werden.

Das Orchester wird sich der Öffentlichkeit in einem Studio-Konzert beim Bundesmusikfest in Hannover vorstellen.

Warum machen wir keinen Beat?

So lautete die Frage jugendlicher Spieler, die bei einem Lehrgang in unserem Bezirk gestellt wurde.

Hier meine Antwort: Wir können nur instrumentengerechte Musik machen. Wie weit Beat zur Gattung Musik, also Kunstgattung, gezählt werden kann, muß ich offen lassen, da ich zu alt bin, um mich mit dieser Sparte zu beschäftigen. Die Beziehung und Begeisterung für den Beat ist altersbetont. Kein Beatfan ist über 23, 24 Jahre.

Also wäre aus diesem Grunde die Beschäftigung mit Beat unsinnig. Trotzdem bin ich nicht dagegen, wenn sich die Jugend in angemessenen Grenzen mit ihm beschäftigt.

Vor allem sollte sie Beat und Jazz auseinanderhalten. Beaten = schlagen, also rhythmisch betonen. Jazz = Musikstil, aus alten Negerliedern entstanden.

Gustav Machleb, Hildesheim

Archiv übergeben

Das komplette Archiv der von Musikforum Schweinfurt veranstalteten internationalen Musikwettbewerbe Schweinfurt wurde durch den Musikforums-Vorsitzenden, Gerhard Vogt, an das Stadtarchiv Schweinfurt übergeben. Sämtliche Wettbewerb der vergangenen 29 Jahre sind hier ausführlich dokumentiert und können nun zu wissenschaftlichen Zwecken, zur Erstellung von Diplomarbeiten oder Referaten genutzt werden. Die Archivierung wird selbstverständlich fortgeschrieben. Kontakt: Stadtarchiv Schweinfurt, Martin-Luther-Platz 20, 97421 Schweinfurt, stadtarchiv@schweinfurt.de

10 Jahre OMM – Orient trifft Okzident

Die Orientalische Musikakademie Mannheim (OMM) beging im Oktober 2018 den zehnten Jahrestag ihrer Gründung. Gefeiert wurde das Jubiläum mit Musikern u.a. aus Indien, Afghanistan, dem Iran, der Türkei und Deutschland sowie mit Lauteninstrumenten des Orients und des Okzidents während eines dreitägigen Festivals unter dem sinnfälligen, für die stilistische Bandbreite des OMM stehenden Motto „Seidenstraße“.

Für die Musikakademie endet die gegenwärtige Seidenstraße natürlich in Mannheim, und so war zu dem Abschlusskonzert am 14. Oktober die Mandolinata Mannheim als Gast geladen, um sowohl ihr eigenes Repertoire als auch gemeinsam mit Musikern des OMM türkische Werke zu präsentieren. Die Mandolinata begann mit dem bulgarisch angehauchten „Mljako“ ihres Dirigenten Christopher Grafschmidt, gefolgt von der „Canzona nach alten Lautensätzen“ von Marcel Wengler und dem „Song of Japanese Autumn“ von Yasuo Kuwahara – Letzteres ein Stück, das unter anderem und interessanterweise bei Zuhörern aus dem Iran auf großes Interesse stieß. Anschließend interpretierten Ali Ungan (Tanbur, Gesang), Kenan Tülek (Baglama), Abdelhade Dep (Oud, Gesang) und Nurullah Turgut (Percussion) ebenso meditativ wie mitreißend traditionelle anatolische Musik, um daraufhin gemeinsam mit der Mandolinata mit einem türkischen Marsch (nein, nicht dem von Mozart), „Üsküdara“ und „Nihavent Longa“ das begeisterte Publikum in die Pause zu entlassen. Den zweiten Teil bestritt dann, ebenfalls zur großen Freude der Zuhörer, der aus dem Iran stammende und in Wien lebende Taar-Meister Nariman Hodjati gemeinsam mit dem Percussionisten Babak Massali mit klassischer persischer Musik, die streckenweise geradezu vertraut europäisch klang.

Die ursprüngliche Verbindung der Mandolinata zum OMM war übrigens vor einigen Jahren durch Arnold Sesterheim geknüpft worden, der ja zuvor schon an der Musikschule Rastatt den Unterricht auf der Baglama etabliert hatte. Der nunmehr bereits dritte gemeinsame Auftritt – zuletzt von Ali Ungan mit der Mandolinata beim Eurofestival Zupfmusik in Bruchsal – war wieder eine feine Sache und für beide Seiten befruchtend. Johannes Kieffer, Projektmanager Studiengang Weltmusik an der Mannheimer Popakademie und Mitgründer des OMM, sprach davon, noch selten eine so gelungene Verbindung von europäischer und orientalischer Kultur gesehen und gehört zu haben. Merke: Wer sein eigenes kulturelles Erbe pflegt, braucht sich vor fremden Einflüssen nicht zu fürchten.

Die Mandoline im OPUS KLASSIK! Alon Sariel wird für seine CD Telemandolin geehrt

Der OPUS KLASSIK ist der neue Preis für klassische Musik in Deutschland. Er wurde erstmals im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am Sonntag, den 14. Oktober 2018 im Konzerthaus Berlin vergeben. Alon Sariel, der vielseitige Mandolinenkünstler, hat einen OPUS KLASSIK erhalten.

Damit wurde auch der Mandoline Aufmerksamkeit zuteil. Alon Sariel hat mit seiner Klassik CD Telemandolin zusammen mit seinem Ensemble Concerto Foscari eine vielseitige Auswahl aus dem Oevre von Georg Philipp Telemanns präsentiert. Dazu hat er eigens für sein Instrument Werke des Komponisten arrangiert.

Beim OPUS KLASSIK traten viele der Preisträger live auf, darunter die Opernstars Diana Damrau und Juan Diego Flórez. Ein besonderes Highlight war der Auftritt von Ex-ABBA Mitglied und Pianist Benny Andersson. Der Nachwuchs war mit Regula Mühlemann, Lucas & Arthur Jussen, 4 Times Baroque und Sheku Kanneh-Mason, der im Mai bei der Hochzeit von Prinz Harry und Meghan Markle spielte, prominent vertreten. Weitere auftretende Künstler waren der Kontrabassvirtuose Roman Patkoló und die georgische Violinistin Lisa Batiashvili. Ehrengast war die Opernlegende Christa Ludwig, die für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurd. Zu den weiteren Preisträgern, die sich zur Gala angekündigt haben, zählt das Ensemble Esperanza, das mit dem „Preis für Nachwuchsförderung“ ausgezeichnet wird.

Heftvorschau 1-2019

Jubiläumsjahr Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Freuen Sie sich auf viele spannende Rückblicke, Vorschauen und Musikgeschichte

Impressum

Auftakt!
Das Magazin des Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.
4-2018
Auftakt! erscheint 4mal jährlich

Herausgeber:
Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ)
BDZ Bundesgeschäftsstelle
Storchenstrasse 30-32
D-66424 Homburg
Tel: +49 6131-3272110
Fax: +49 6131-3272119
geschaeftsstelle@bdz-online.de

Verbands-Redaktion/Konzept & Corporate Design/Anzeigen:
agile Agentur für Marketing & Kommunikation
Am Rothlauf 6a
61476 Kronberg
Tel.: 06173-7832940
www.agile-marketing.de

Redaktionsleitung:
Kerstin Braunsteiner
redaktion@bdz-online.de

Artdirection:
Kerstin Elbert

Rezensionen Adresse und Ansprechpartnerin:
Auftakt! Rezensionen
Kerstin Braunsteiner
Am Rothlauf 6a
61476 Kronberg
redaktion@bdz-online.de

Fotos:
Eigene Quellen

Redaktionsschluss
Ausgabe 1-2019: 30.12.2018

Anzeigenschluss
Ausgabe 1-2019: 30.12.2018

© BDZ Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. 2018

Nachdruck von Artikeln und Bildern ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des BDZ Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel bei Bedarf zu kürzen bzw. zu ändern.

K. KNORR
Meisterwerkstatt für
Zupfinstrumentenbau

Mandolen
Solisten - und Konzertmandolinen
Restaurierung neuzeitlicher und historischer Zupfinstrumente
Solistenmandoline "La Gioiosa" ausgezeichnet mit dem Deutschen Musikinstrumentenpreis 2005

Egerstrasse 89 · D - 08258 Markneukirchen / Vogtland · Tel.: 03 74 22 / 40 9 26 · Fax: 03 74 22 / 40 9 24
E-Mail: info@knorr-mandolinen.de · www.knorr-mandolinen.de

„Man muss Glück teilen, um es zu multiplizieren."

Marie von Ebner-Eschenbach

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)
IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC GENO DE M1 GLS

www.sos-kinderdoerfer.de

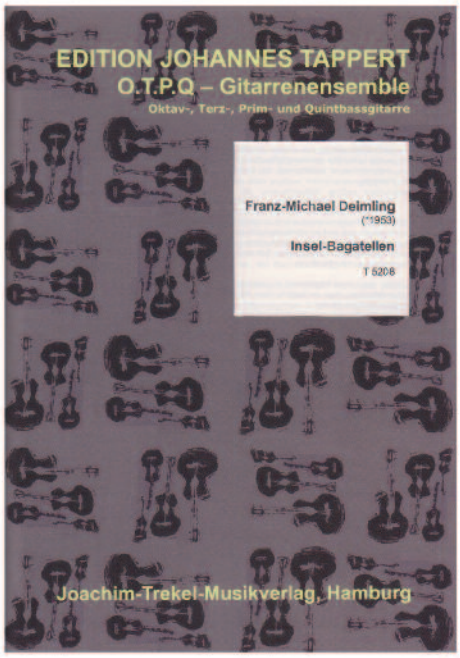
2017/1

JOACHIM-TREKEL-MUSIKVERLAG

AUSGABEN FÜR UND MIT GITARRE ODER MANDOLINE:

Giuliani (Le Roux)	**Concerto** für 2 Mandolinen, Viola und Orchester	T 1118
Joppich, Markus	**Emoticons** für 3 Gitarren	T 5205
Kreidler, Dieter	**Flow with Rumba** für Mandoline und Gitarre	T 6683
Kreidler, Dieter	**Salsa** für 5 Gitarren und Bass, Cajon ad lib	T 5210
LeVines (Mare Duo)	**3 nördliche Nocturnes** für Mandoline und Gitarre	T 6569
Sammartini (Dausend)	**Sonata G-Dur** für Mandoline (Neapolitanisch- und Barock-) und Gitarre	T 6659
Scarlatti (Duo ReCuerda)	**3 Sonaten** für Mandoline und Gitarre	T 6682
Scarlatti (Tietze)	**Sonata K. 84/ L. 10; Sonata K. 87/ L. 33** für Gitarre solo	T 6674
Visee (Dausend)	**Suite d-Moll** für Gitarre solo	T 6658
Wallace (Mare Duo)	**The Coming of Arthur** für Mandoline und Gitarre	T 6648
Zambrano Rivas, Jose Antonio	**sin palabras** für Mandoline (Violine) und Gitarre	T 6672

WIEDERENTDECKT:
ENSEMBLEMUSIZIEREN MIT UNTERSCHIEDLICHEN GITARREN
FÜR DIESE BESETZUNG BEARBEITET BZW. HERAUSGEGEBEN VON JOHANNES TAPPERT



Hake, Hans	
Pavan a 8	
2 Gitarrenquartette	T 5198
Joplin, Scott	
3 Ragtimes	
Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbassgitarre	T 5196
Deimling, Franz-Michael	
Insel-Bagatellen	
Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbassgitarre	T 5208
Kreidler, Dieter	
Rumba Flamenca	
Oktav-, Terz-, 3 Prim- und Quintbassgitarre	T 5199
Lappi, Pietro	
Canzon a 8	
2 Gitarrenquartette	T 5197
O'Carolan, Turlough	
Connemara - eine irische Suite	
Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbassgitarre	T 5201
O'Carolan, Turlough	
Roscommon Suite	
Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbassgitarre	T 5195
Purcell, Henry	
The Fairy-Queen	
Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbassgitarre	T 5200
Wenzel, Hermann	
Stimmungsbilder	
Oktav-, Terz-, Prim- und Quintbassgitarre	T 5203

AUSGABEN FÜR ZUPFORCHESTER:

Acquavella, Christopher	**Four Melodies**	R 9550
Balkanski, Rossen	**Romance and Dance**	R 9508
Fortino, Gianluca	**Suite Immaginaria**	R 9561
Henke, Franziska	**Klangfarben**	R 9564
Kreidler, Dieter	**Fuga populare**	R 9568
Kreidler, Dieter	**On The Road**	R 9566
Kreidler, Dieter	**Rondo energico**	R 9480
Leberl, Rudolf	**Es ist ein Ros' entsprungen** für Gesang und Zupforchester	Rö 660
Paulsen-Bahnsen, Ralph	**Baroque Rhapsody**	R 9522

Willerstwiete 17 - 22415 Hamburg - Tel: 040/5203397 - www.trekel.de - info@trekel.de